

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Pettizeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr 136.

Samstag, den 14. Juni

1890.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf den Beschluß der hiesigen Geschäftsinhaber bezüglich der **Sonntagsruhe** diene meinen geehrten Kunden hiermit zur Nachricht, daß meine Geschäfte von **Sonntag, den 15. d. M.**, ab an jedem

Sonn- und Feiertag Mittags um 12 Uhr geschlossen werden.

Indem ich meine geehrten Kunden höflich bitte, ihre Einkäufe am **Vormittage** der genannten Tage bewerkstelligen zu wollen, zeichne

Hochachtung

J. F. Führer,

11141

Firma: Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2 und Langgasse 4.

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse,

empfehlen zu billigsten Preisen:

Satin-, Tricot-, Gloria- und Mousseline-Blousen in allen Grössen, **Umhänge** in Perlen und matt, **Kinder-Mäntel** in Damast, Piqué, Cheviot und Cachemire, in reicher Auswahl, **Knaben-Anzüge** in Tricot, Cheviot, Flanell und Waschstoffen, **Washblousen** für Knaben, **Mousseline- und Washkleidchen** für Mädchen, **Schürzen** in unübertroffener Auswahl, **Damen-Stoffröcke**, uni und gestreift, in Seide und Wolle, rohseidene **Hygiene-Tricotagen** für Damen und Herren,

das Solideste, was es nur giebt, dabei leicht und angenehm auf dem Körper, von bedeutend wohlthuendem Einfluss für Personen, die an Rheumatismus, Ischias und Neuralgie etc. leiden,

Halbseidene, wollene und baumwollene **Unterzeuge** in allen Grössen, für Damen, Herren und Kinder, **Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe**, halb-, ganzseidene und **Baumwolle-Handschuhe** für Damen, Herren und Kinder, in allen Farben und Längen, baumwollene **Strümpfe**, **Socken** und **Längen** in allen Grössen, acht schwarz D. M. C. und farbig, sowie alle Arten und Farben **Strick- und Häkelbaumwolle** und garantirt ächte **Strickseide**.

Grösste Auswahl, billigste Preise.

11136

Zur gefl. Beachtung!

Im Interesse der Einführung der Sonntagsruhe ersuchen wir das geehrte Publikum, insbesondere die verehrten Hausfrauen, ihre **Einkäufe Sonntags Vormittags vor 12 Uhr** zu machen, damit die Geschäfte von da ab geschlossen werden können. 11050

Die von der Versammlung der Handeltreibenden bestellte Commission.

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27.

Zwick's
Doppel-Glanz-
• Stärke •
ist die beste Stärke.
In allen Geschäften vorräthig. Fabrik
W. Zwick, Albersweiler, Pfalz.

(Mh. a 160) 6

Frische Gothaer Cervelat,
trockene Gothaer Cervelat,
Frankfurter Würstchen in Dosen
empfiehlt

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

NB. Von jetzt ab bleibt mein Laden Sonntags Nach-
mittags geschlossen. 11176

1890er Tafelhonig,

ist geschlendert und goldgelb,

9 Pfd. M. 9,00,

5 " " 5,50,

versendet frei unter Nachnahme

A. Hartlaub, Aunsbach, Bayern.

Ia Kaiserkäschen,

gross und fein im Geschmack, per Stück 15 Pf.

Ia Limburger Rahmkäse (reif) per Pfd. 48 Pf.

do. im Ganzen per Pfd. 45 Pf.

sowie alle anderen gangbaren Käsesorten

empfiehlt billigst 11008

Heh. Eifert, Neugasse 24.

Feinste Tafelbutter

(Centrifugen-Vereitigung),

das Pfund 1 M. 25 Pf., empfiehlt

11147

C. Thon, Mauergasse 7.

Verloren. Gefunden

Verloren am Mittwoch eine silberne Remon-
toir-Uhr im Wald. Abzugeben gegen
gute Belohnung **Louisenstraße 4, Part.**

Verloren vom Römerberg bis Häfnergasse eine
Similibroche in Hufeisenform (An-
denken). Gegen Belohnung abzugeben **Römerberg 36, Hinterh.**

Am Freitag Morgen

ist eine **Grauat-Broche** in der Form einer Schnalle vom
Theaterplatz bis nach der Taunusstraße oder zurück nach der
Webergasse verloren worden. Bitte gegen Belohnung abzugeben
beim Portier zu den „**Vier Jahreszeiten**“.

Goldener Ring gefunden in Wiesbach. Abzuholen
Frankenstraße 5, Bel-Etage.

Ein **Kanarienvogel** mit dunklem Häubchen ist Freitag Vor-
mittag entflohen. Gegen Belohnung abzug. **Adelheidstr. 57, II.**

Dackshund, hellgelber, verlaufen. Abzug. **Gchostraße 1.** 11159
Ein kleiner langhaariger, schwarz- und weißfarbiger Hund zu-
gelaufen. Abzuholen **Adelheidstraße 54, I.**



Empfehle

Specialität in Gänsen,

ferner in großer Auswahl:

Rehlemmer und Rehkeulen,sowie alle Arten **Wild und Geflügel**
zu den allerbilligsten Preisen.Indem ich um geneigten Zuspruch
bitte, zeichne ich

Hochachtungsvoll

W. Kohl, Wild- und Geflügel-Handlung,
6 Ellenbogengasse 6. 11143

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen
lieben Mann, den Fuhrmann **Christian Grener**, am
Mittwoch, Nachts, nach kurzem, aber schwerem Leiden zu
sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet die tieftrauernde Frau
Katharine Grener.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. Juni, Nach-
mittags 4 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Mittheilung,
daß unser lieber Vater und Großvater,

Friedrich Willert,

nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist. 11169

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Juni,
Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Immobilien

Immobilien-
Agentur. **J. MEIER** Estate &
Taunusstr. 18. House-Agency.

Immobilien zu verkaufen.

Comfort. Villa mit 2 Wohnungen, nahe dem Walde, für
48,000 M. zu verkaufen. **Imand, Taunusstraße 10.** 203

Villa Bierstädterstraße zu verkaufen durch 11192
Carl Specht.

Villa in geschützter und schöner Lage bei Fulda, umgeben von
5 Morg. Zier-, Gemüse-, Obstgarten und Wiese,
mehrere Hundert **feine Obstbäume**, für **22,000 M.**
zu verkaufen. (Auch für **Molkerei** zu empfehlen.) 203
Imand, Taunusstraße 10.

Schöne Villa in der Humboldtstraße zu 90,000 Mk. zu verkaufen durch **Carl Specht.** 11190

Ein schönes Haus in guter Lage ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

In schönster Wohnlage

ist ein **neues Haus**, welches 2000 Mk. Miete einbringt, Wegzugs halber für den billigen Preis von 32,000 Mk. sofort zu verkaufen durch 11004
E. A. Metz, Emserstraße 10.

Villen in allen Lagen und zu allen Preisen zu verkaufen durch **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40. 11197

Das Haus Biebricherstr. 15

(J. G. Fischer's Erben)

ist aus freier Hand **insichfrei** zu verkaufen. Näh. bei 10608

H. Pfaff, Dohheimerstraße 22.

Herrschaftl. Villa, 15 Zimmer zc., mit großem Garten, in **feinster Aulage**, ist preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten unter **N. R. 18** an die Tagbl.-Exp. 10880

Ein in südlicher Lage schön eingerichtetes mittelgroßes Haus mit Vorgarten, Balcon zc. Abreise halber zu verkaufen. Offerten unter **Haus II** an die Tagbl.-Exp. 11162

Etagenhaus mit 3 Wohnungen zum Preis von **Mk. 46,000** zu verkaufen durch 11196
Carl Specht.

Villa

mit ca. 1 Morgen Weinberg (im Nerothal) für 100,000 Mk. zu verkaufen. Näheres durch 11183

Heerlein, Röderstraße 30.

Villa (5 Minuten von den Bahnhöfen), enthält: Part. 4 Zimmer, 1. Etage 5 Zimmer incl. Bad, 2 Zimmer und 3 Mansarden im Dachgeschoß, ferner einen über 1/2 Morgen großen obstreichen Garten, ist zu verkaufen. Das Anwesen befindet sich in einem tadellosen Zustand. Näh. durch **Carl Specht.** 11195

In Biebrich

ein schönes rentables Haus mit Biergarten und Hintergebäude, in bester Lage der Stadt, Wegzugs halber aus freier Hand zu verkaufen. Näh. daselbst **Marktsirafe 4.**

Villa im Rheingau,

hochherrschaftl., auch für Winter-Aufenthalt geeignet, am schönsten Punkte, dicht am Rhein gelegen, mit über 4 Morgen Park, Obst-, Gemüsegarten und Weinberg, sowie Warmhaus, Stallung und Remise, sofort zu verkaufen oder auf mehrere Jahre fest zu vermieten. Für Selbstreflectanten Näheres auf gest. Adressen sub **R. F. 5** an die Tagbl.-Exp.

Bad Kissingen mass. Haus mit starker Feinbäckerei und frequenter Weinrestauration, großer Umsatz, wegen Zurückziehung für 55,000 Mk. zu verkaufen. 208
Imand, Taunusstraße 10.

Villa in Niederwalluf

(mit herrlicher Aussicht auf den Rhein) Wegzugs halber mit oder ohne Mobilität sofort zu verkaufen durch 11198
Carl Specht.

Eine neu eingerichtete Gärtnerei mit Ladengeschäft in feinsten Geschäftslage zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 10650

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein Haus, Mitte der Stadt, für einen tüchtigen Geschäftsmann, nicht über 50,000 Mk., zu kaufen gesucht. Offerten unter **P. R.** an die Tagbl.-Exp. 11034

Zu kaufen bezw. zu mieten gesucht eine Villa (12 bis 15 Zimmer) in höherer, freier Lage. Offerten mit genauer Angabe des Kaufpreises u. f. w. unter **A. L. 12** an die Tagbl.-Exp. erb. 800—1200 Morgen groß, mit gutem Gebäude, zu kaufen gesucht; am liebsten hier (Rassau) oder in Hessen. Selbstverkäufer nur melden. Offerten unter **N. J. 41** an die Tagbl.-Exp.

Ein Hofgut,

am liebsten hier (Rassau) oder in Hessen. Selbstverkäufer nur melden. Offerten unter **N. J. 41** an die Tagbl.-Exp.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Geld auf gute Cessionen und prima Wechsel besorgt
Jean Arnold, Agent,

Büreau: Wellritzestraße 10. 9942

35,000 Mark pro Juli auf gute zweite Hypothek auszuliehen durch **L. J. Simon**, Göttestraße 5. 11157

Capitalien zu leihen gesucht.

45—50,000 Mk. auf nachweislich sehr gute 2. Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler auf gleich oder später zu leihen gesucht. Offerten bitte unter **A. M. G. 90** an die Tagbl.-Exp. 10647

35,000 Mark in 2. Stelle auf prima Object zum October gesucht. Makler verboten. Offerten unter **F. R. T.** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 10468

39,000 Mk. zu 4 1/4 %, sowie **28,000 Mk.** zu 4 1/2 % (Restkaufschilling) auf prima Objecte, Eigenthumsr. vorbehalten, werden Abtheilung halber zu cediren gesucht. Näh. bei 11003

Fr. Wagner, Faulbrunnenstraße 5.

Auf ein Object in hiesiger Stadt werden **5—6000 Mk.** hypothetisch zu leihen gesucht. Näh. bei 11079

Jos. Eckl, Immobilien-Agentur, Hellmundstraße 47.

3000 Mark werden auf einige Jahre gegen g. Sicherheit und Zinsen zu leihen gesucht. Gest. Offerten an die Tagbl.-Exp. unter **G. A. 147** erbeten.

20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek zu 4 1/2 % von einem pünktlichen Zinszahler sofort oder später zu leihen gesucht. Offerten unter **W. H. 20** an die Tagbl.-Exp. erb. 10959

10,000 Mk. auf 1. Hypothek ohne Makler gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10866

25,000 Mk. als Nachhypothek unter 60 % der Taxe zu 4 1/2 % auf gleich ges. Off. u. **O. E. 60** an die Tagbl.-Exp. 10644

28—30,000 Mk. auf Haus und Güter in hiesiger Stadt (50,000 Mk. Taxwerth) auf 1. Juli oder 1. October zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Tagbl.-Exp. 10730

12,000 Mk. gegen hypoth. Sicherheit u. 5 % Zinsen zu leihen gesucht. Offerten an Rechts-Consulent **Weyershäuser**, Hellmundstraße 34, I.

8000 Mk. a. 2. Hyp. zu 5 % ges. d. **Ph. Faber**, Mauerg. 8.

Mode-Bazar M. Marchand,

Grösste Auswahl.

Langgasse 23.

Billigste Preise.

Passementerie, Bänder, Spitzen,

stets das Neueste in grösster Auswahl.

10618

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14. 5144

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

Wir empfehlen als Gelegenheitskauf

Rein seidene Merveilleux-Tailen, abgefüttert,

in nur modernen Farben, à 15 Mark, so lange der Vorrath reicht.

11138

Kaiser-Halle.

(Früher Saalbau Schirmer.)

Zum 25-jährigen Bestehen des Etablissements:

Eröffnung der Restaurations-Localitäten im Vorderhaus

Sonntag, den 15. Juni d. J.

Culmbacher Exportbiere von J. W. Reichel,

dunkel und hell nach Münchener Brauart. — Restauration.

11163

Herrenkragen und Manschetten

empfiehlt in grosser Auswahl

August Weygandt,

Langgasse 8.

11149

Neuen reinen Schleuder-Bienen-Honig

(feinster Blüthenhonig, vorzügl. Geschmack),

lose oder in 1/2-, 1/1-Pfund-Gläsern, per Pfd. 1.20 Mk.

Kirchgasse 49, Ph. Schlick, Kirchgasse 49,

Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 11096

Schlagsahne

(Centrifugenrahm) per Schoppen (1/2 Liter) 60 Pf., welche fertig geschlagen ca. 3 Schoppen giebt, 80 Pf., Kaffeesahne 40 Pf., saure Sahne 50 Pf. stets in bester Qualität vorrätig bei

E. Bargstedt, Faulbrunnenstrasse 7. 10665



nur kurze Zeit.

11144

Eine Salon-Garnitur, wie neu, grün, gepreßter Plüsch, Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle mit schwarzem Tisch, sowie ein verstellbares Chaise-longue billigst zu verkaufen

Wellrigstrasse 11. Seitenbau 1 Stiege. 11119

Mein Geschäft

ist geöffnet
an Sonn- und Festtagen
bis 12 Uhr Vormittags,
an Wochentagen
bis 9 Uhr Abends.

August Engel.

11142

Zur gefl. Beachtung!

Unserer verehrlichen Kundschaft zur Nachricht, daß wir unsere Geschäftslocale vom 15. d. M. ab an Sonn- und Festtagen um 12 Uhr Mittags und an Wochentagen um 9 Uhr Abends schließen.

Die Drognisten Wiesbadens:

A. Berling.
Ed. Brecher.
W. Brettle.
Dr. Cratz.
Diez & Friedrich.

W. Gräfe.
W. Hammer.
E. Moebus.
H. Roos.

Louis Schild.
O. Siebert & Cie.
H. Tremus.
H. J. Viehovever.
Ed. Weygandt.

1116

Unterricht

Ein junger Lehrer einer hiesigen höheren Bildungs-Anstalt wird gesucht, welcher gegen freie Wohnung die häuslichen Schularbeiten eines Knaben überwacht. Off. unter **X. V. 205** besorgt die Tagbl.-Exp.

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden zu erteilen. Näh. Frankensstraße 19, 1. Etage. 5763

German lessons by a German lady. Apply to the Tagbl.-Office. 7959

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

English lady wishes to exchange **conversation** with French lady. Apply poste restante **B. 6**.

Französischer Unterricht wird ert. N. Tagbl.-Exp. 3038

Eine **Vorleserin**, gut empfohlen; zu ert. Nerothal 7. 7980

Clavierstunden werden billig erteilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen** Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Putz-Kursus.

Den geehrten Damen zur gefl. Nachricht, daß an meinem Kursus für Putzmacherei **noch Damen theilnehmen** können. Dauer des Kursus **6 Wochen unter Garantie voller Ausbildung**. Dasselbst werden alle **Putzarbeiten** angenommen und bei guter, geschmackvoller Ausführung besorgt. Näh. 10343 **M. L. Schmidt, Wellstr. 1.**

Eine **Werkzeugnäherin** gesucht, welche einem jungen Mädchen Morgens bei sich Unterricht geben kann. Gefl. Offerten unter **A. P. 5** an die Tagbl.-Exp.

Vielfachen Wünschen entsprechend beginnt der Unterricht im **Anfertigen von Papierblumen**. 11134 **C. Kuhmichel, Wellstr. 3, I.**

Miethgesuche

Ein älteres Ehepaar ohne Kinder (vornehme Herrschaft) sucht eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, 1—2 Mansarden und Keller zu 4—500 Mark. Offerten unter der Chiffre **X. P. 21** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Einzeln Dame sucht per 1. October in guter Gegend **Wohnung** von 3—4 Zimmern und Zubehör, 2. oder 3. Etage. Offerten mit Preisangabe unter **H. S. 20** hauptpostl.

Ein älterer Mann

sucht **Anschluß** an eine kleine Beamten-Familie, in welcher ihm, außer einer freundlichen unmöblirten Stube, event. auch die Mahlzeiten geboten wären. Anerbieten unter **R. 60** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Ein größeres möbl. Zimmer mit freier **Aussicht** wird von einem Herrn, der eigenes Bett und Wäsche hat, zum 1. Juli für **dauernd** in besserer Familie gesucht. Adressen mit Preisangabe für Miete, Kasse, Bedienung unter **J. S. No. 100** an die Tagbl.-Exp.

Älterer Herr sucht bei einer einfachen Familie ein großes oder zwei kleinere Zimmer ohne Möbel, Parterre oder 1. St., mit kleinem Keller, Kasse u. event. Mittagstisch, zu mieten. Offerten Dellmundstr. 41, 1. St. I. Auf 1. Juli sucht ein Fräulein ein **leeres Zimmer** zum Preise bis zu 12 Mk. Schwalbacherstraße 51, 1. St. h.

Zu mieten gesucht per 1. October d. J. eine **Scheune od. Magazin-Räumlichkeiten** nebst Wohnung von 4—5 Zimmern durch

Stern's Agentur, Nerostraße 10.

Bitte um Aufgabe freierwerbender Villen und Etagen nebst Miethpreisen. 11198

Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Schreiner-Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu mieten gesucht. Offerten unter **H. B. 19** an die Tagbl.-Exp. 11118

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Auf 1. Juli ist eine gangbare kleine **Wirthschaft** mit Inventar zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11129

Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. October zu vermieten Goldgasse 2a, 1. St. 10645

Ein **kleiner Laden** zu vermieten Nerostr. 35. 7128

Laden

mit Wohnung ist auf 1. October zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 11, im Bäckerladen. 8152

Wegen Aufgabe des Geschäftes ist der von **Frl. E. Lugenbühl** bewohnte

Laden Webergasse 25

per 1. October oder später zu verm. Näh. daselbst. 11001

Ein **Laden mit Wohnung** zu vermieten. Der Miether soll die Verwaltung von 3 Häusern übernehmen. Näh. bei **Petri**, Schwalbacherstraße 55. 11033

„**Stadt EmS**“ **Laden** und Frontspitze, 2 Zimmer, Küche. Näh. bei **Petri**, Schwalbacherstraße 55, Morgens bis 9 Uhr und Mittags bis 3 Uhr. 11036

Reflectanten auf einen neu einzurichtenden Laden in der Rheinstraße, oberhalb der **Kaserne**, belieben ihre Adresse anzugeben **sub C. 4** postlagernd. 11177

Eine **Werkstätte** ist auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Moritzstraße 23. 11137

Wohnungen.

Adlerstr. 51 ein kl. Logis auf gl. oder 1. Juli z. vm. 11161

Albrechtstraße 11 1 kl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834

Bahnhofstraße 20, Seitenbau, ist eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, an eine stille Familie zu verm. 11179

Nerostraße 30 ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 10538

Eine schöne **Parterre-Wohnung** von 5 Zimmern, mit Gartenbenutzung, Bleichplatz und sonstigem Zubehör auf den 1. Oct. zu vermieten Dohheimerstraße 24. 11150

Eine kleine abgeschlossene **Parterre-Wohnung** auf 1. Juli c. zu vermieten. Näh. Oranienstraße 4, Parterre. Anzusehen von 10—2 Uhr.

Eine freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall, auf 1. Juli zu verm. Näh. Steingasse 4, 1. St. rechts.

Eine **Frontspitz-Wohnung**, neu hergerichtet, an eine einzelne Pers. zu vermieten Taunusstraße 16. 10778

„**Stadt EmS**“, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, zu vermieten. 11035

Möblirte Wohnungen.

Möblirte Villa, hoch elegant, in feinsten Lage, ist auf 3 Monate zu vermieten. Näh. durch **Carl Specht, Wilhelmstraße 40.** 11194

Herrschafliche Villa in feiner Lage ist möblirt auf längere Zeit zu vermieten durch 11191

Carl Specht.

Louisenstraße 3, nahe dem Park, ist eine möblierte Wohnung, sowie einzelne Zimmer zu verm. 11106
Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940
Rheinstraße, Ecke Bahnhofstr. 1, P., möbl. Wohnung, einzeln Zimmer, Pension. 9132
 Möblierte Wohnung, 3 Zimmer und 1 Küche, billigt zu vermieten Saalgasse 16, 1 St. 10795

Möblierte Zimmer.

Ablerstraße 6, nahe der Langgasse, ein schönes großes möbl. Zimmer zu vermieten. 9665
Bahnhofstraße 20, Bel-Etage, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8618
Bleichstraße 8, 1 St. 2 möbl. Zimmer, sep. Eingang. 11117
Bleichstraße 11, 1 St. I., schön möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10208
Delaspeestraße 4, 1 Tr., schön möbl. Zimmer (auf Wunsch mit Pension) billig zu vermieten. 10873
Gelenenstraße 13, II., möbl. Zimmer zu vermieten.
Jahnstraße 5, Stb. 2 Tr., möbl. Zimmer mit Kost an einen Herrn zu vermieten. 11158
Kapellenstraße 27 ein möbl. Zimmer zu verm. 10641
Kirchgasse 2a, Bel-Etage, zwei schön möblierte Zimmer per 1. Juni zu vermieten. 10180
Kirchgasse 45, 2 St. (Eingang Mauritiusplatz 7), ist ein freundliches, schön möbliertes Schlafzimmer zu vermieten. 10116
Louisenstraße 16 verschiedene möbl. Zimmer zu verm. 10199
Moritzstraße 6, Bel-Etage r., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8975

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
Querstraße 2, I., nur 1 Minute vom Kochbrunnen, schön möbliertes Zimmer mit Balkon zu vermieten.
 Pension auf Wunsch. Aufmerksame Bedienung!
Rheinstraße 11, Parterre, neben Hotel Victoria, schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Römerberg 14, II., schön möbl. Zimmer billig zu verm. 10840
Taunusstr. 40 schöne möbl. Zimmer zu verm.; auch Pension.
Welltrichstraße 3, Bel-Etage, möbl. Zimmer mit Cabinet, mit 1 auch 2 Betten, zu vermieten. 11133
Wörthstraße 22, 2 St. hoch r., 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 10485
 Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten Weisbergstraße 24. 4648
 Zwei möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstraße 1, II.

In einem Privathaus

in der Nähe der Augen-Klinik und des Kochbrunnens sind für einige Wochen 2 möblierte Zimmer an einen oder zwei Kurgäste zu vermieten. Einzufragen von 2 bis 5 Uhr. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11078
 Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, P., zu vm. Augustastr. 1.
 Ein elegant möbl. Salon und Schlafzimmer, separater Eingang, ist per 1. Juli c. zu vermieten Louisenstraße 37, 2. Etage. 10749

Wohn- und Schlafzimmer,

gut möbliert, auf Wunsch mit Clavier, billig zu vermieten. Näh. Moritzstraße 34, II, von 1—4 Uhr Nachm. 10992
Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Taunusstraße 38. 10470
 Möbl. Zimmer (12 Mk. monatlich) mit Pension 45 Mk. monatlich Emserstraße 19.
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Friedrichstr. 21, II. 11047
 Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Grabenstraße 6, Metzgerladen. 11023
 Einfach möbl. Zimmer zu verm. Kl. Kirchgasse 3, 2 St. 10962
 Möbl. Parterre-Zimmer, separater Eingang, auf gleich zu vermieten Mauergasse 14. 10754
 Schön möbl. Zimmer zu vermieten Dranienstraße 16, I. 10422

Ein möbliertes Zimmer mit prachtvoller Aussicht billigt zu vermieten. Anzufragen bis 4 Nachm. Philippsbergstr. 15, 3. St.
 Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 9, 1 St., vis-à-vis der Kaserne. 10770
 Möbl. Zimmer Taunusstr. 25, II. 7566
 Gut möbl. Zimmer, eventuell mit Pension, sofort zu vermieten Webergasse 15, 2. St. 9602

Möbl. Zimmer zu vermieten Welltrichstraße 3, I. 9922
 Sofort zu vermieten in einer Villa elegant möbliertes Zimmer mit Pension. Bäder im Hause. Näh. zu erfr. in der Tagbl.-Exp. 9520
 Eine möblierte Manсарde per 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten Felsstraße 27, 1 Tr. rechts. 10716
 Dachstuhlchen mit Bett zu vermieten Webergasse 45, II. 11093
 Arbeiter erh. Kost u. Logis Kl. Dohheimerstr. 5, 1 St. I. 10738
 Reinliche Arbeiter erhalten Logis Hochstraße 13. 10595
 Zwei anständige junge Leute (Israel.) finden Kost und Logis. Näh. Mauergasse 10, im Metzgerladen.
 Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Metzgerg. 13. 11180
 Ein jg. Mann findet gutes u. bill. Logis Röderallee 20, 2 Tr. 10856
 Arbeiter erhält Logis Schwalbacherstraße 13, 1 St. 10492
 Zwei reinl. Arbeiter können in einer Familie volle Kost erhalten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11173

Leere Zimmer, Mansarden.

Ablerstraße 6 ein leeres Zimmer zu vermieten. 11028
Bellmundstraße 51 1 Parterrezimmer m. sep. Eing. zu vm.
Parterre-Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 55. 10802
Ablerstraße 15 ist eine heizb. Mansarde zu verm. 11101
Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 6807
Kirchgasse 23 eine heizb. Mansarde auf gleich zu vm. 10610
Webergasse 35 zwei kleine Frontspitzzimmer zu vermieten.
 Eine Dachkammer an eine alleinstehende Person zu vermieten Schwalbacherstraße 22. 10520

Fremden-Pension

Für einen Schüler der oberen Classen des hiesigen Gymnasiums wird zum September in einer gebildeten Familie auf mehrere Jahre Pension gesucht. Gefl. Anerbietungen mit Angabe der näheren Bedingungen unter Chiffre A. B. 5 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 11181

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.
 Einige Zimmer frei geworden. Bäder im Hause. 9923

Familien-Pension Villa Irene, Kapellenstraße 16,
 komfortabel eingerichtete Zimmer; feine Küche.

Fremden-Pension

Rheinstrasse 11, 2. Stock, 2 Zimmer frei geworden.

Fremden-Pension.

Fein möbl. Zimmer, Bäder, Rheinstraße, Ecke Bahnhofstr. 1, P.

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37.
 Comfortable Einrichtung — Bäder. — Französische Küche.

Schwalbach: Villa Concordia, 1886
 erbaut.

Rheinstr., gesunde Lage. Schatt. Waldweg:
 5 Minuten zum Brunnen und Bad. 10433
Pension I. Cl. Mäss. Preise. — Frau Dr. Hassel,

Telephon 112.

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

Der diesmalige

Saison-Ausverkauf

beginnt

Montag, den 16. dieses Monats,

und dauert nur eine Woche,

bis Samstag, den 21. dieses Monats.

Zum Verkauf kommen während dieser Zeit

sämmtliche Sommer-Artikel,

wie

**Foulards, Grenadines, Spitzen-Stoffe und
sämmtliche Sommer-Seiden.**

11126

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 136.

Samstag, den 14. Juni

1890.

Heute Abend 6 Uhr: Pfennigspartasse. Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlänenplan für die Bertramstraße ist durch Gemeinderathsbeschluss vom 4. Juni c. definitiv festgesetzt worden und wird vom 12. d. M. ab weitere 8 Tage im neuen Rathhause, 2. Obergeschoss, Zimmer No. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 11. Juni 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Ibell. *

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuer-Rolle für 1890/91 liegt von heute an 14 Tage lang im neuen Rathhaus, Zimmer No. 7, während der üblichen Büreaustunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die dreimonatliche Reclamationsfrist am 27. September d. J. abläuft.

Wiesbaden, den 12. Juni 1890.

Der Oberbürgermeister. J. A.: Gruber, Ger.-Assessor. *

Die hier wohnhaften Besitzer von Grundeigenthum in der Gemarkung Dohheim werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Zehnten- und Grundzins-Annuitäten pro 1890 fällig geworden und bis zum Schlusse dieses Monats an den Erheber Hossel in Dohheim einzuzahlen sind.

Wiesbaden, den 11. Juni 1890.

Bürgermeisteramt. *

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zoll-Quittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel und insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichem Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transporte hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betr. Waaren mit zollamtlichem Begleitschein und zugleich unter zollamtlichem Verschlusse hier eingehen. Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Plage verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betr. Frachtbrieфе zc. den Vermerk: „Zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister. v. Ibell. *

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch, Fleischwaaren, Bier und Branntwein eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund ihres ausländischen Ursprungs nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 10. Juni 1890.

Das Accise-Amt. Zehrung. *

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Der Religions-Unterricht findet von jetzt ab Samstags, Nachmittags von 2—4 Uhr, in der Marktschule statt. 300

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 14. Juni, Abends 8 Uhr:

Vocal- und Instrumental-Concert,

ausgeführt von dem

Männergesang-Verein „CONCORDIA“,

unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musik-Director Wih. Weins, und der

Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80, unter Leitung des Königl. Musik-Director Herrn F. W. Münch.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mark.

Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Der Kur-Director. F. Heyl. *

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. Juni, Nachmittags 5 Uhr, lassen die Wittve und Erben des verstorbenen Gastwirths Philipp Jemel ihre in der Rambacherstraße 13 gelegene Besitzung, bestehend in einem zweistöckigen Wohn- und Gasthaus, Halle, Scheune und Hofraum, im hiesigen Rathhause öffentlich freiwillig versteigern.

Bemerkt wird, daß in besagten Räumlichkeiten seit 50 Jahren eine Wirthschaft mit bestem Erfolg betrieben wird und sich ihrer frequenten Lage wegen zu jedem Geschäftsbetrieb eignen.

Sonnenberg, den 11. Juni 1890.

11022

Der Bürgermeister. Seelgen.

Pompier-Corps. Waldfest!

Zur Nachfeier des 40-jährigen Bestehens bezieht das Pompiers-Corps am 15. Juni, 2 Uhr Nachmittags anfangend, ein

Waldfest im „Bahnhof“.

zu welchem die verehrlichen Feuerwehr-Kameraden, sowie Freunde und Gönner des Corps hiermit freundlichst eingeladen werden.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.

Abmarsch der Mitglieder ohne Uniform Mittags pünktlich 1 1/2 Uhr von der „Mainzer Bierhalle“, Mauerstraße, aus. 283

Für das Commando:

F. Berger, I. Hauptmann.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 15. Juni:

Ausflug über Chausseehaus, Schlagenbad nach Walluf zur Besichtigung der Gärtnerei von Goss & Könnemann.

Abfahrt vom Rheinbahnhof 1 Uhr 40 Min. 148

Der Vorstand.

Abonnements-Einladung auf die Berliner Gerichts-Zeitung.

3. Vierteljahr
1890.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, der Schweiz u. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohnes.



38. Jahrgang.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situierten Kreisen verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 40 Pf. für die 4-gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, der abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen redigiert, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. In volkstümlicher und pittoresker Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle interessanten Criminal- und Civilprozeße des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe, unterzieht es die neuen Reichs- und Landesgesetze leicht faßlicher, eingehender Erörterung und erklärt es alle beachtenswerthen, neuesten Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und Obergerichts, deren Kenntnis in den weitesten Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Gutsbesitzern u. selbstverständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausführlichkeit von Jedermann durchaus nützlicher, sehr leichtverständlich dargestellter Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der „Berliner Gerichts-Zeitung“ unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Außer dem vorher Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von Nah und Fern, unparteiliche Kritiken über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten, eine ganze eigenartige, höchst pittoreske Mundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten, welche die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse orientiert, endlich Reichstags- und Landtags-Berichte u. u. Um den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gediegenen unterhaltenden Theil der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollen, sehr guten Romanen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zum Abdruck gelangten, zwei der folgenden Romane ganz kostenlos:

Die Reineidigen von Schmidt-Weissenfels,
König Rull von Schmidt-Weissenfels,
Der Vater Schuld von F. Arnsfeldt,
Aussäße Rebellen von Wilhelm Große,
Erbe der Wolfenstein von G. S. v. Debenroth,

oder statt der beiden Romane auch als Probe des belehrenden Inhalts der „Berl. Gerichts-Ztg.“ zwei Theile von „Im Deutschen Gerichtshof“, gemeinverständliche Belehrung über die Reichs-Justizgesetze, ein Separat-Abdruck von juristischen Zeitartikeln aus der „Berliner Gerichts-Zeitung“.

Wir bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung für das 3. Vierteljahr 1890, um die ausgewählten Romane oder zwei Theile von „Im Deutschen Gerichtshof“ in Buchform alsbald vollständig gratis abschicken zu können.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung,
W. Charlottenstraße 27.

3 Karlstraße 3.

Zum deutschen Kronprinzen.

Ich bringe meine Restauration in empfehlende Erinnerung. Vorzügliches Lagerbier aus der Brauerei „Vierstädter Selsenfelder“, reine Weine, guter Mittagstisch von 50 Pf. an.

Hochachtungsvoll
Ph. Kraft.

10-Pfd.-Kiste Speckflunder

wirtl. delikate
berfenbet E. Degener, Räuherei, Swinemünde.

Wt. 4.—
frei Nachn.

Adolfseck b. Bad Schwalbach,
an der Aarstraße, 10 Minuten von der Station entfernt,
altrenommiertes Gasthaus mit großem, schattigem Schloßgarten, Anlagen (man geht durch das Dorf); bekannt durch vorzügliche ländliche Speisen, reine Weine, gute Biere u. 10323
Wilh. Otto, Besitzer.

Rauenthal, Rheingauer Hof.

Ich empfehle meinen Gasthof mit neu restaurirten Sälen mit anstossendem schönem, grossem, schattigem Garten für Vereine, Gesellschaften, Festessen etc. etc.

Diners und Restauration zu jeder Tageszeit.

Für ächten reinen Rauenthaler wird garantirt, und ist verbunden ein Engros-Lager für Weinverkauf in Flaschen u. Gebinden, eigenes Wachsthum, zu reellen Preisen. Es ladet zu freundlichem Besuche ergebenst ein 9496
Carl Weber, Weingutsbesitzer.

Hof-Bierbrauerei G. Koch,

Kanzler-
Bräu.



Kanzler-
Bräu.

Hof-Lieferant Seiner Hoheit des Landgrafen
Ernst von Hessen,

Hanau am Main.

Dieses mit Genehmigung Seiner Durchlaucht des Fürsten von Bismarck so benannte ausserordentlich beliebte Bier empfiehlt und liefert frei in's Haus die

Flaschenbierhandlung v. M. Wirth,

Emserstrasse 10.

10978

Niederlagen bei den Herren:

Ed. Böhm, Adolphstrasse;
H. Neef, Rheinstrasse;
Chr. Ritzel, Wwe., Häfnergasse;
Carl Frick, Röderstrasse;
F. Alexi, Michelsberg.

Dieselben nehmen auch Bestellungen entgegen.

Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Vorzüglichen Mittagstisch

empfehlte in und außer dem Hause

10983

Frau Kuhl, Tammsstraße 57.

Neu! Erdbeeren-Gelée, Neu!

Frucht-Gelée und Pflaumenmus empfiehlt hochfein die
Conf.-Fabrik, Schillerplatz 3,
Thorfahrt, Hinterhaus.

Strassburger „Neueste Nachrichten“ General-Anzeiger für Elsass-Lothringen.

Inseriren bringt Gewinn!

Täglich

22700

notariell beglaubigte
Abonnentenzahl!

13. Jahrgang.

Täglich 8—20 Seiten stark.

Unentbehrlich für Inseriren jeder Art.

Erstes wirksamstes Insertions-Organ
der Reichslande,

von sämtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren etc.
zu Bekanntmachungen benutzt.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach
dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Ärzte Apotheker
Hofer's medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/2 Orig.-
Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken.
In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke.



Sechsmal die ersten
und höchsten Preise errungen.

Inhoffen's Java,

anerkannt bester und billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Kaffee-Exporteur Ihrer Majestät der Kaiserin
und Königin Friedrich.
Erste und grösste
Dampf-Kaffee-Brennerei
in Bonn.

Preise: 88, 90, 95 und 100 Pfg.

Niederlagen in Wiesbaden: 4419

Wilh. Heinr. Birck, Adel- J. Nauheim, Adlerstrasse.
haid- u. Oranienstr.-Ecke. H. Pfaff, Dotzheimerstr. 22.
W. Brettle, Taunusstr. 39. J. Papalau, Röderstr. 27.
Crolow & Füssgen, Häfner- Hch. Tremus, Goldgasse 2a.
gasse. Otto Unkelbach, Schwal-
bächerstrasse 71.
Wilh. Dienstbach, Ludwig- J. W. Weber, Moritzstr. 18.
strasse 4. B.-Mosbach: J. Ph. Quint.
Louis Kimmél, Nerostr. 46. H. Steinhauer.
Georg Mades, Moritzstr. Rambach: Wilh. Becker.
E. Möbus, Taunusstr. 25. Sonnenberg: Joh. Siedler.
F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.

P. S. Man achte auf meine Firma und hüte sich
vor in schwindelhafter Weise angepreisener
geringwerthiger Waare! D. O.

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), nutzbar, matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Die Emmericher Waaren-Expedition,

Filiale in Wiesbaden, Goldgasse 6,
empfiehlt

No.	Geröstete Kaffees in Packungen von 1/2 Pfd. an.	Preis per Pfund	
		M	S
100	Feinhellbraun Menado-Mischung . . .	1	95
101	Feinbraun Preanger-Mischung . . .	1	90
107	Menado-(Karlsbader-)Mischung . . .	1	77
108	Hellgebrannte (Karlsbader) Mischung . . .	1	77
112	Feingelber Java-Mocca-Mischung . . .	1	83
118	Grünlicher Java dto. . .	1	78
124	Feinblau Java dto. . .	1	85
136	Feinhochgelber Java- dto. . .	1	80
139	Feingelber Java-(Wiener-)Mischung . . .	1	71
142	Blankgelber Java-Mischung . . .	1	62
145	Feinblau Surinamart-Mischung . . .	1	68
151	Holländische Mischung . . .	1	60
157	Kleine Bohnen mit einz. Bruch-Mischung . . .	1	42

No. 952 **Kaffee-Ersatz**
(Gebrannte Stroop).
Holländisches Kaffee-Surrogat,
per Packetchen 12 Pfg.

Käse.

	Preis per Pfund	
	M	S
In feinsten Weidewaren:		
Frischer Maikäse in Stücken von ca. 1 Pfd. an	—	85
Prima holländ. Edamer-Käse in Stücken von ca. 2 Pfd.	1	10

Bei Abnahme von ganzen Broden oder Kugeln 8 Pfg. per Pfund Nachlass.

Reichhaltiges Lager von
China-Thee und Thee-Mischungen.

Ausführliche Preisliste gratis und franco. 289

Bachforellen und Krebse sind
zu haben.

Reinh. Pletz,
Langenbach, Post Saiger.

1890er
prima Holländer Sardellen
per Pfund 80 Pf. empfiehlt 9980
Chr. Ritzel, Wwe.

Margarine FF,

ungesalzene per Pfd. 85 Pf. von A. L. Mohr ist wieder
ganz frisch eingetroffen im Alleinverkauf bei 11009
Hch. Elfert, Neugasse 24.

Wegen Geschäfts-Aufgabe sind noch 2—3 Centner
prima Limburger Käse und 40—50 Pfd. reiner Bienen-
honig für den Einkaufspreis abzugeben.

J. Bühnlein, Delaspeestraße 4.

Gute gelbe Kartoffeln per Stumpf 15 Pfg., neue
Kartoffeln per Pfd. 12 Pfg., sowie schöne neue Zwiebeln
per Pfd. 12 Pfg. empfiehlt stets 11020

W. Schuck, Wehnergasse 18.

Gleichstraße 12, 1. Stock rechts, Klaus- und Speise-
Kartoffeln ganz billig zu haben. 10347

Die Kölnische Zeitung

Bestellungen pro 3. Quartal baldigst erbeten.

liefern ich bei gleichem Preise
weit früher als die Post,
das Abendblatt nach Eingang des
Zuges 7²⁰.

Ernst Vietor, Webergasse 3.
10961

Specialität!

Massenfabrication!

 **! Bengalisches Schellackfeuer !** 

rauch-, geruch- und absolut gefahrlos.

!! Magnesium - Fackeln !! weiß und roth brennend,
kommen an Leuchtstärke dem elektrischen Lichte gleich.

! Alle Arten Feuerwerkskörper !

Friedrich Woesch, Würzburg.

Prospecte und Preislisten gratis und franko.

Niederlage bei A. Cratz, Droguerie, in Wiesbaden.

(Ma. 1507) 7

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar,

wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcatharr etc. etc. leidet, trinke den Absud des Brustthee (russ. polygonum), welcher ächt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. H.**, erhältlich ist. Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, erlange daselbst **gratis u. franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Depôt in Wiesbaden bei **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 18.

10103

Liebig's Puddingpulver

zur Anfertigung von Puddings in Vanille, Mandel, Chocolade etc.

Liebig's Backmehl

zum schnellen Backen von Kuchen, Torten, Brod etc., ohne Hefe anzuwenden.

Liebig's Geléepulver

zur Herst. v. durchf. Gelées, Eis, Cremes etc. Feinste Back- und Kochreceptbücher **gratis** in Drogen- und Delicatessengeschäften etc. „Man verlange ächt Liebig.“ (Agt. Hannover 94) 3

Handschuhe.

Seidene, Fil de perse-, leinene Handschuhe für Herren, Damen und Kinder in den modernsten Farben, in allen Grössen und Längen und in den verschiedensten Qualitäten. **Seidene und Fil de perse-Handschuhe** mit verstärkten Fingerspitzen.

Flor-Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pfg. an und höher.

Flor-Handschuhe mit einer hübschen, durchbrochenen Manschette, Paar nur 1 Mark.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, in guter, haltbarer Qualität, Paar nur 1 Mark.

Alle Sorten **Glacé-, Suéd- u. waschlederne Handschuhe**, sowie nach Maass fertigt 10755



Gg. Schmitt,

9 Langgasse, Handschuh-Fabrik, Langgasse 9.

Concurs-Ausverkauf.

Im Laden **Kirchgasse 2b** werden **Strumpf- und Tricotwaaren** jeder Art, baumwollene und wollene Herren- und Damen-Unterleider, Normal- und Reform-Hemden, Jacken und Hosen, Filletjacken, baumwollene und wollene Damen- und Kinder-Strümpfe, Herren-Socken, Badehosen, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe, Jagdwesten, wollene Jacken u. s. w. zu und unter Fabrikpreisen verkauft.

Die Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Ladentischen, Mealen, Stühlen u. s. w., wird billig abgegeben. 394

Der Concurs-Verwalter

Große Burgstraße 1.

Neuer Wiener

Schuhwaaren-Bazar



empfiehlt in großer Auswahl hochfeine Stiefel für Damen, Herren und Kinder.



Promenadeschuhe, Segeltuchschuhe

in farbig und schwarz.

Hauschuhe in allen Arten: Stoff, Leder, Plüsch, Stramin. Ebenso Badeschuhe sehr schön und billig.

Nur Große Burgstraße 1,

nächst der Wilhelmstraße. 257

Muster sind im Schaufenster ersichtlich.

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gartenstühle . . . von Mk. 2.10,
Tische „ „ 4.50,
Bänke „ „ 5.—

an empf. die Eisen-Möbelfabrik m. Dampftr.
von

C. Schmitz,
Duisburg. (H. 4504) 52

Zeichnungen und Preise gratis.



Wagen- u. Karren-Radsen

in schöner guter Qualität und in großer Auswahl empfiehlt zu
außergewöhnlich billigen Preisen, ebenso gewalztes u. geschmiedetes
Reisefisen 9984

G. Schöller in Wiesbaden, Dohheimerstraße 25.

Parket-Böden,

gut erhalten,

sind die Freude der Hausfrauen
und der Hausherren.

Darum verlange man das
Amerik. flüssige Parket-Wachs

„Progress“.

Zu haben bei:

C. Brodt, Droguerie.

H. Roos, „

Siebert & Co., „

11090



Restaurant Schützenhaus.

8 Minuten von der Dampfbahn. Schönster und
angenehmster Punkt Wiesbadens. Verzapfe außer
einem hellen Export-Bier das so beliebte
Münchener Löwenbräu, Wein, Apfelwein, Kaffee,
kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es ladet
ergerbenst ein 8937

Telephon No. 113.

H. Schreiner.

Bingen a. Rhein Bahnhofs- Restauration.

Prachtvoll ausgestattete Säle in der oberen Etage mit wunder-
schöner Terrasse nach der Rheinseite. Reingehaltene Weine und
vorzügliche Küche bei sehr civilen Preisen.
Allen Touristen bestens empfohlen.

(F. ag. 7886) 7
Heinr. Frank.

Heil-Magnetiseur **Paul J. Rohm,**
Geisbergstr. 8, Part. — Sprechst. Nachm. 3—5 Uhr.

Das magnetische Heilverfahren wird ganz besonders
bei Nervenleiden mit dem besten Erfolge angewendet.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen: Der Mag-
netismus als Heilkraft, durch Wort und Beispiel be-
gründet, nebst Anleitung mittelst desselben auf den
menschlichen Organismus mit Erfolg einzuwirken.
Von **Paul J. Rohm,** Heil-Magnetiseur.



**Kinder-Hemden,
Kinder-Hosen,
Kinder-Röcke,
Kinder-Kleidchen,
Kinder-Mäntel,
Kinder-Hüte,
Kinder-Schürzen,
Kinder-Jäckchen**

empfehlen in grosser Auswahl zu
sehr billigen Preisen

Geschwister Strauss, 10254

Kleine Burgstrasse 6, im Cölnischen Hof.

Gänzlicher Ausverkauf

nur noch bis Ende dieses Monats.

Galanterie- und Luxuswaaren-Handlung

E. Beckers,

Taunusstrasse 2a.

Baugegenstände:

Eiserne Träger, L-, T- u. U-Eisen, Säulen,
alle Canalisations-Gegenstände, Canal-,
Closet- und schottische Röhren, Canal-Rahmen etc.,
Balkonplatten, Dach- und Stallfenster, Gasrohr,
Bleirohr, Zinkblech u. s. w. hält in Auswahl vor-
rätzig und liefert zu den billigsten Preisen 9983

G. Schöller in Wiesbaden,
Dohheimerstraße 25.

Druckmakulatur,
großes Format, per Centner 8 Mk., hat abzugeben
Papeterie P. Hahn, Kirchgasse 51.

Kopffalat, Gurken, Carotten, Kohlraben u. s. w.
zu haben bei Gärtner **Brandscheid,** nahe der Blindenanstalt.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

Seit über 10 Jahren von Professoren, prakt. Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.
R. Virchow,
Berlin,
v. Gletl,
München (H).
Reclam,
Leipzig (H).
v. Nussbaum,
München,
Hertz,
Amsterdam,
Korezynski,
Krakau,
Brandt,
Klausenburg.



Prof. Dr.
v. Frerichs,
Berlin (H).
v. Seanzoni,
Würzburg,
C. Witt,
Copenhagen,
Zdekauer,
St. Petersburg,
Soederstadt,
Kasan,
Lambl,
Warschau,
Vorster,
Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibsorganen.

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Rhythmus, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Störkessenen, Crofien, Mixturen etc. vorzuziehen.

Man lasse sich beim Ankauf

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur die Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.-) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche geschäftliche Marke (Etikette) mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem echten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der echten Schweizerpillen sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Abfyth, Störkessene, Gentian.

Weinblüthen-Duft

von CARL JOHN & Co., Berlin N. und Köln a. Rh.

verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein erfrischendes feines Aroma und ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch.

à Flacon Mk. 1,00 und 1,50.

Zu haben bei

Theodor Leber, Saalgarbe 2.

A. Cratz (Inh. Dr. C. Cratz), Langgarbe 29.

C. Brodt, Albrechtgarbe 17a.

Badewannen, Sitz-, Kinder- und Douchewannen,

heizbare Badewannen u. Badestühle etc.

empfehlen zu billigen Preisen

10315

Wilhelm Dorn,

Schwalbacherstraße 3.

Badewannen-Vermiethung.

Kranken-Fahrräder

jeder Art zu verkaufen und zu vermieten. Mietpreis per Monat von 10 Mk. an. Ph. Brand, Kirchgarbe 23. 9553

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. Juni.)

Adler:

Erbe m. Fr. Stuttgart.
Hammersen m. Fr. Osnabrück.
Piper, Graf. Schweden.
Fischel m. Tocht. Amsterdam.
Weyer. Moskau.
Altenberg, Kfm. Berlin.
Bruhn, Kfm. Berlin.

Bären:

Krieg, Dr. m. Fr. Hamburg.
Wulff, Reg.-Baumstr. Berlin.
Grapow m. Fam. Berlin.

Belle vue:

Fränkel m. Tocht. Neustadt.

Zwei Böcke:

Herbst. Neustrelitz.
Bing, Kfm. Bamberg.
Kegel, 2 Hrn. Heilbr.

Goldener Brunnen:

Jaenecke, Kfm. m. Fr. Berlin.
Seelenberger m. Fr. Grünstadt.

Central-Hotel:

Kleutemann, Stud. Halle.
Danielsen, Stud. Halle.
Helms, Stud. Halle.
Lucanus, Stud. Libberdorf.
Lücke, Stud. Halle.
Schaar, Stud. Halle.
Labbecke, Stud. Halle.
Delhaes, Stud. Halle.
Riecke, Stud. Magdeburg.
Wöhler. Halle.
v. Prusinowski. Frankfurt.
Gröber. Hamburg.
Stadtvogt, Kfm. Barmen.
Karger, Kfm. Frankfurt.
Spiess, Kfm. Düsseldorf.
Emsig m. Fr. Berlin.

Cölnischer Hof:

Kaufmann, Fr. Mannheim.

Hotel Dasch:

v. Bohlen u. Halbach. Bruchsal.
Chaskel, Kfm. m. Fam. New-York.

Hotel „Deutsches Reich“:

Mackellip, Fr. Brüssel.
Hermann, Gutsbes. Schanitz.
Klopper, Gutsbes. Schanitz.
Lempe, Gutsbes. Mertitz.
Lempe, Gutsbes. Doruselwitz.
Lehmann. Worms.
Bernhard, Dr. med. Frankfurt.
Bernhard, Fr. Frankfurt.
v. Müller, Officier. Frankfurt.

Kur-Anstalt Dietsmühle:

Münchhausen, Kfm. Hannover.
Noether, Fr. Frankfurt.

Einhorn:

Lots, Kfm. Glessen.
Lohr, Kfm. Dauborn.
Linze, Inspector. Leipzig.
Etscheid, Kfm. Diez.
Felsenberg, Kfm. Mannheim.
Weil, Kfm. Coblenz.
Weil, Kfm. Mannheim.
Wagner, Kfm. Frankfurt.
Göring m. Fr. Göttingen.
Meier, Kfm. Coblenz.
Meier, Kfm. Mannheim.
Saul, Kfm. N.-Lahnstein.
Bach, Kfm. m. Fr. Köln.
Traut, Kfm. Karlsruhe.
Bloch, Kfm. Frankfurt.
Thiel, Kfm. Luckenwalde.
Tannenbaum, Kfm. Wetzlar.
Bruhl, Kfm. Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Hoesen, Kunsthd. Berlin.
Grübel, Kfm. Gotha.
Strobel, Kfm. Stuttgart.
Gundel m. Fr. Nürnberg.
Stoffregen. Braunschweig.

Zum Erbprinzen:

König, Fr. Breslau.
Kissinger, Rent. Selen.
Utile, Rent. Dalfant.

Europäischer Hof:

Guttmann, Fr. Berlin.
Wittich, Kfm. Bochum.
Wittich, 2 Ingen. Bochum.

Grüner Wald:

Düssel, Kfm. Bonn.
Lubasch, Kfm. Berlin.
Müller, Kfm. Hamburg.
Stadtländer, Kfm. Herford.
Schenk. Hinterwestthal.
Hering, Kfm. m. Fr. Berlin.
Schuchardt, Kfm. Hiesfeld.

Hotel „Zum Hahn“:

Luytise, 2 Hrn. St. Louis.
Kalhol m. Fr. Barmen.
Heinze. Goldberg.
Imorde. Louisville.
Busch. Colorado.

Hamburger Hof:

Hillmann. Barmen.
Siegitz, Fr. Dr. m. Kind. Bingen.
Mecker, Fr. m. Tocht. Hergemühle.

Vier Jahreszeiten:

Heidenheimer, Kfm. Nürnberg.

Goldene Krone:

Rosenbaum, Kfm. m. Fr. Fürth.
Koschland. Ichenhausen.

Hotel Kronprinz:

Marx, Kfm. Nürnberg.
Meyer, Kfm. Staudernheim.
Meyer, Fr. m. Schwes. Staudernheim.

Weisse Lilien:

Schwerin, Fr. Berlin.
Sauerbach, Kfm. Frankfurt.
Eitel. Biebrich.
Asal. Lörbach.
Meloth. Osthofen.
Witzel. Ob.-Ingelheim.
Petry, Fr. Cochem.

Nassauer Hof:

Dickmann. New-York.
Popp, Officier. Metz.
Hoffmann m. Fam. New-York.
Bookma, Fr. New-York.
Spalting. Langenfeld.

Hotel du Nord:

Congers, Dr. London.
Lutteroth m. Fr. England.

Nonnenhof:

Stroetmann, Kfm. Münster.
Rothschild, Kfm. Goeppingen.
Marnikowsky, Kfm. Berlin.
Tamsen, Kfm. Hamburg.
Becker, Kfm. m. Fr. Chemnitz.
Edinger, Kfm. Mannheim.
Neugebauer, Agent. Köln.
Gasper, Rent. Lins.
Tappe, Rent. Lins.
Rausch, Kfm. m. Fr. Freiburg.
Schellenberg, Kfm. Frankfurt.
Eckel, Kfm. Frankfurt.
Lemhoff, Rent. m. Fr. Basel.

Hotel St. Petersburg:

Bacon, Rent. m. Fr. New-York.
v. Windheim, Prem.-Lieut. Neisse.
Schulze, Kfm. m. Fr. Kiel.

Pfälzer Hof:

Steckelmann. Stendal.
Udt, Kfm. Bein.
Zahn, Kfm. Frankfurt.
Steinkaut, Kfm. m. Fr. Deutz.

Rose:

Gütschow m. Fam. Valparaiso.
Kress, Fr. Heilbronn.
Burns-Lindow m. Fr. England.
Burns-Lindow, Fr. England.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Kliche, Fr. Breslau.
v. Laas, Fr. Bielefeld.
Gante, Fr. Bielefeld.
Millett, Rent. Quensboró.
Schwencke, Gutsbes. Heidelberg.
Deane, Quensboró.
Rannay, Fr. m. T. Oveland.
Ward, Dr. Newark.
Ward, Fr. Newark.
Pennse, Dr. med. London.

Rheinstein:

Müller, Kfm. Frankfurt.
Hartmann, Hannover.

Ritter's Hotel garni:

Brill, Kfm. m. Fam. Eschwege.
Wolff, Kfm. Berlin.

Römerbad:

Meyerowitz, Fr. Königsberg.
Ritter, Fbkb. Berlin.
Ueberlé, Rent. m. Fr. Trier.
Buchholtz, Fr. Trier.
Zirnitz, Kfm. m. Fr. Greiz.

Weisses Ross:

Dittrich m. Fr. Breslau.
Rose, Bauführer m. Fr. Breslau.
Schróter, Fr. m. T. Coburg.
Schmidt, Rent. Calbe.
Rudolph m. Fr. Gotha.
Gohlke, Fr. Steuerinsp. Erfurt.

Schützenhof:

Steinrück, Kfm. Corbach.
Siebenbürgen, Dr. med. Berlin.
Steckelmann, Stendal.
Möllenkamp, Kfm. Bonn.
Maykemper, Kfm. Alsey.
Marsh, Kfm. Meran.

Spiegel:

Stock, Fr. Köln.
Ordolf, Director m. Fam. Castel.
Beese, Fr. Abbenrode.
Zenz, Fr. Kond.

Tannhäuser:

Walbrach, Fr. m. 2 K. Cassel.
Bruesle, Kfm. m. Fr. New-York.
Stegmüller, Fbkb. Erbach.
Hilgert, Fr. Köln.
Duennel, Assessor. Clausthal.
Menrath, Kfm. Wesel.
Schütz, Kfm. Cairo.

Hotel Victoria:

Huschke, Landg.-Rath. Göttingen.
Niemann m. Fr. Bremen.
Mayer, Fr. Pastor. Salzhausen.
Schulze m. Fr. Schmölle.
Nelson, Fr. St. Paul.
Nelson, Fr. St. Paul.
Scheffer, 2 Fr. St. Paul.
Luyties, Stuttgart.
Wedemeyer m. Fr. New-York.

Taurus-Hotel:

Fileius, Fr. m. Fam. Rio de Janeiro.
Hirdes m. Fam. Rio de Janeiro.
Woern, Kongo.
Schlesinger, Berlin.
Gödinger, Fr. m. 2 T. Düsseldorf.
Hannam, London.
Pietz, Amsterdam.
Peerre, Geh. Ob.-Finanz-R. Cassel.
Fuchs, Wien.
Knauff, Thorn.
Hoch m. Fr. Berlin.
Deichmann, Minden.
Roehrich, London.
Janke m. Fr. Dresden.
Sodemann m. Fr. Grevesmühlen.
Steeffel m. Nichte. Heidelberg.
Werdenberg m. Fr. Koogof Zaaren.
Corbett, Rent. m. Fr. London.
Gebaw, Rent. m. Fr. Berlin.
Martins m. Fr. Magdeburg.
Riecke m. Fr. Magdeburg.
Schluten m. Fr. Magdeburg.
Schloss, Fr. Trier.
Salemon m. Fr. Neuwied.

Hotel Vogel:

Kahlberg, Dr. chem. Riga.
Kimich, Kfm. Bellendorf.
Blömer, Kfm. Bonn.
Hempel, Cassel.
Schulte, Kfm. Brüssel.
Siebgen, Kfm. New-York.

Hotel Weins:

Bode, Kfm. Dortmund.
Schmitz, Maler. Köln.
Keller, Kfm. m. Fr. Crefeld.
Hahn, Rent. Stuttgart.
Krogh, Rent. m. Fr. Christiania.
Seipp, Amtsrichter. Nastätten.

Privathotel Stadt Wiesbaden:

Hermann, Rent. Holland.
Müll, Kfm. m. Fr. Strassburg.
Stern, Kfm. Hannover.

In Privathäusern:

Grosse Burgstrasse 11:
Ohl, Kfm. Hamburg.
Struthers, Fr. New-York.
Struthers, Fr. New-York.

Villa Heubel:

Rasmus, Fr. Rent. New-York.
Rasmus, Fr. New-York.
Joly, Fr. m. 2 T. Philadelphia.

Villa Luise:

Chowen, Fr. Amerika.
Chowen, Fr. Amerika.
Hubbard, Fr. Amerika.

Villa Nizza:

Böttcher, Kfm. m. Fam. New-York.
Jungklass, Fr. Bromberg.
Maurer, Fr. St. Wendel.

Wilhelmstrasse 42a:

Mouthaun m. Fr. Holland.
Mouthaun, Fr. Holland.

Ichulter an Ichulter.

Roman von Hermann Seiberg.

(59. Forts.)

Einmal Abends, als er wiederholt Zeichen gemacht hatte, daß sie sich ihm nähern sollte, und sie that, als ob sie's nicht bemerkte, vielmehr mit zusammengekniffenen Lippen, verdrossenem Ausdruck und unheimlich finsternen Augen da saß, eine Fackel auseinander trennte, und als die Mächte nicht nachgeben wollten, daran zerrte, als ob sie eine stählerne Zange auseinander reißen wollte, da wußte der Kranke genau, was in ihr vorging. Durch sein Inneres zogen die Gedanken, und er wog mit kalter Ruhe ab, welchen Köder er auswerfen müsse, um für den Rest seiner sicherlich kurzgezählten Tage noch ein wenig Sonnenschein sich zu verschaffen. Aber obgleich er so hilflos wie ein im Ofen verglimmendes Scheit, erfüllt mit Angst vor neuen Anfällen, und zum ersten Mal in seinem Leben liebebedürftig, aber ohne Liebe da lag, bäumte sich doch seine Seele dagegen auf, sich Wärme und Barmherzigkeit um Geld zu erkaufen.

Trotz, Eigensinn und Menschenverachtung, seine Grundfehler, waren aus dem gebrochenen Körper noch nicht gestochen. Aber ein Gedanke kam ihm in dieser Stunde, als er das herzlose Weib vor sich sitzen sah, das er jetzt haßte mit der ganzen Kraft seiner Seele. Um der Ausführung dieses Vorhabens willen beschloß er zu heucheln. Um ihr den Todesstoß zu versetzen, wenn er selbst einging in die dunklen Länder, legte er die Milde der Versöhnung äußerlich um seine Lippen, und schrieb, nach seiner Tafel greifend:

„Liebe Toni, bestelle Kartheuser! — Testament —“

Nachdem er geschrieben, klopfte er mit dem gefunden Fuß auf den Erdboden und zwang sie, emporzusehen.

„Nun, was ist denn wieder?“ stieß das Weib, einen seiner ewigen überflüssigen Wünsche voraussetzend, heraus und sah mit finsternem, ungeduldigem Blick zu ihrem Manne hinüber.

Der Kranke erhob die Tafel und hielt sie ihr entgegen.

„Gutes,“ wollte er sagen; „Ru—le“ klang es.

Jetzt erhob sie sich langsam und mürrisch und nahm ihm das Geschriebene aus der Hand.

Nachdem sie gelesen, sah sie ihn, um den allzufrassen Uebergang ihres Gesichtsausdrucks zu vermeiden, mit der alten, finsternen Miene an, aber als er nun so freundlich ihr zunickte und dadurch an den Tag legte, es sei um ihre Willen, daß er des Advokaten

Anwesenheit wünsche, sprach sie alsbald in geläufiger Rede und in einem überaus liebenswürdigen und zutraulichen Ton auf ihn ein.

Ja, sie könne es nicht leugnen, es habe sie verstimmt, daß er seit der Hochzeit nur Gedanken für sich und keine für sie gehabt! Und um ihm den Glauben zu nehmen, sie fürchte seinen zu frühen Tod wegen der von ihr erwarteten und von ihm noch nicht herbeigeführten Erbverschreibung oder wünsche denselben herbei, um sich der Last der Pflege zu entledigen, warf sie hin, mit der Krankheit nehme er es allzu ängstlich. Doctor Adler prophezeie schon in kürzester Zeit die völlige Wiederkehr der Kräfte, und bei seinem Alter und seiner Constitution werde er noch wieder so gesund werden wie kein Zweiter! Sie danke ihm, daß er ihr endlich an den Tag lege, daß sein Herz doch auch einmal wieder bei ihr sei. — Nicht um Geld und Gut sei es ihr zu thun, er möge das machen, wie er es wolle und für recht befände, aber durch die von ihm ausgesprochene Absicht lege er doch an den Tag, daß sie nicht nur seine Krankenpflegerin sei, sondern seine ihm angetraute Frau.

Aber die Schmeicheln, mit denen sie ihn einst bethört, versingen nicht mehr! In den tieferen Winkeln seiner Seele war unabänderlich das Urtheil über sie gesprochen, und nichts konnte des Mannes Entschluß mehr erschüttern. Es kam nun nur darauf an, die Sache so anzufangen, daß sie nichts merkte.

Zur Ausführung seiner Pläne bot sich ihm am folgenden Tage unerwartet Gelegenheit.

Toni war zu einem Kaffee ausgebeten und machte, wie bei ähnlichen Gelegenheiten, den Vorschlag, daß die alte Stille so lange um Fris sein solle.

Fris nickte, als ob er ganz einverstanden sei, und ermunterte seine Frau sogar, daß sie gehen und sich durch die Rücksicht auf ihn nicht abhalten lassen sollte, so lange wie sie möchte, fortzubleiben.

Freilich wurde dem alten Mann kurz nach Tisch besonders schlecht zu Muth, und die gewohnte Angst ergriff ihn. Aber er richtete sich doch mit aller Gewalt empor, entließ seine Frau und entbot die alte freundliche Stille zu sich in's Wohnzimmer. Nach-

dem die gute Person eine Zeit lang geschwaht und unter Anderem geäußert hatte, daß, wenn er an Husten leide, er sich wie ihre Schwester in Husum gegen Zugluft einen „Pirator“ vor den Mund binden müsse, auch von einer Versicherungs-„Malice“ gesprochen hatte, die einem in Föhre abgebrannten Bürger verkohlt sei, schrieb Fritz auf die Tafel, Ohlsen von nebenan solle kommen, und wenn er eintreffe, und noch Jemand ihn besuche, solle sie seiner Frau nichts davon sagen.

„Nichts erzählen, Herr Stadtkassirer? Oja, oja, ich verstehe. Auf meiner „Direction“ können sich Herr Stadtkassirer ganz verlassen!“

Ohlsen der eben zum Kaffeetrinken nach Hause gegangen war, und den die alte Stille deshalb rasch hatte herbeirufen können, erschien alsbald, und Fritz schrieb auf die Tafel: „Will meinen Bruder sprechen; Eduard soll gleich kommen.“ Dem klugen Ohlsen ahnte Etwas, er nickte, eilte rasch fort und lief auf den Stätteplatz in's Comptoir.

Fritz, in Spannung ob des Kommenden, saß indessen unruhig da. Er schüttelte den Kopf, als die Stille mit Sprechen anheben wollte. Er mochte jetzt nichts hören. Er winkte ihr, fortzugehen, und zeigte auf die Klingel. Aber sie verstand ihn nicht, blieb, strickte weiter an ihrem Strickstrumpf, holte ab und zu tief Athem oder sah nach dem erlöschenden Feuer im Ofen.

Zuletzt schrieb Fritz bei der von ihm beordneten und von der Alten herbeigeholten kleinen Lampe:

„Wenn kommt, weggehen, nicht Zimmer bleiben.“

Die alte Stille buchstabirte; in ihrem Gehirn dämmerte es auf, und sie sagte überlaut:

„Wenn Herr Stadtkassirer Besuch kriegen thun, soll ich mir so lange in der Küche appliciren?“

Ja, sie sollte sich dann entfernen, und nun — Fritz Stadtkassirer überfiel ein förmliches Zittern — ertönte die Klingel, und Eduard Jahn erschien in der Thür.

Der Stadtrath fand vor Schrecken keine Worte, als er seinen Bruder wieder sah. So schlimm hatte er sich dessen Aussehen nicht gedacht und weil er so tief erschüttert ward, eilte er auf den Leidenden zu, stellte sich neben ihn und strich ihm leise über das Haupt:

„Mein armer Fritz — —“

Und da brachen dem Kranken plötzlich die dicken, schweren Thränen wie einem Kinde aus den Augen und liefen über die Wangen. Es war ein herzzerreißender Anblick. Nun war der schwer geprüfte Eduard doch so unendlich viel glücklicher als Fritz Stadtkassirer, der da lag wie ein kraft- und lastloses Nichts, ohne Sprache, ohne Bewegung, dessen Lippen zitterten, dessen Augen so schmerzlich umherirrten, der die gesunde Hand ausstrecken wollte, und dem sie, da er von Erregung und Schwäche überwältigt wurde, kraftlos herabsank — —

„Mein armer, lieber Fritz!“ wiederholte Eduard noch einmal. „Was willst Du? Was kann ich für Dich thun?“

Fritz bewegte den Kopf. „Rasch, rasch!“ wollte sein Mund sprechen, da er sich erinnerte, daß er ja kein freier Mann sei, daß das Schrecklichste seiner warten würde, wenn sie, Toni, erfuhr, daß sein Bruder bei ihm gewesen. So tastete er denn nach der Tafel und schrieb:

„Will Testament machen für Deine beiden Mädchen. Du Nutznießung bis zu Deinem Tode: Frau nichts, nur Pflücktheil; Kartheuser soll aufessen. Geheim halten. Wenn fertig, will unterschreiben. Meine Frau nichts wissen. Verzeihung, Eduard. — Wenn Toni immer noch schlechter gegen mich, Du mich holen, will bei Dir sterb — —“

Weiter kam er nicht. Das Alles aufzuschreiben, kostete ihn eine ungeheure Anstrengung. Der Schweiß brach aus seiner Stirn, fast ohnmächtig fiel er zurück.

Nur seinem Bruder abzuwinken, hatte er noch Kraft, und eine Bewegung gegen die alte Stille zu machen, daß er trinken wolle. — Tief erschüttert, verließ Eduard Jahn das Haus. Draußen stürmte es und pfliff es um die Häuser und Giebel, und drinnen lag der Schwerkranken, dem keine Freude mehr auf der Welt winkte. Gegen den Stätteplatz aber wandte der Gesunde den Weg und warf einen unbeschreiblichen Blick gegen den dunklen, geheimnißvollen Himmel. Neue Hoffnung stieg neben ehrlicher Trauer in ihm auf. — —

Sechszwanzigstes Capitel.

Es war Nachmittagszeit, und Adler befand sich, mit Arbeit beschäftigt, in seinem Zimmer. Die Sprechstunde war vorüber; eben hatte sich der letzte Patient entfernt, und Frau Meigen war angewiesen worden, Niemanden mehr vorzulassen.

Der Doctor erwartete noch einen Kranken, mit dem er ungestört sein wollte. Bevor dieser aber kam, nahm er seine Bücher vor und notirte Besuche und Consultationen. Aus der Nachbarschaft hatten sich gerade heute zwei bekannte Persönlichkeiten eingefunden. Zuerst war U3 erschienen, hinter ihm Berle, der trotz Schelten und Abweisung mit in's Zimmer geschlüpft war. U3 hatte dem Doctor sein Leid vorgetragen; ein böses Magenübel machte ihn appetitlos, und selbst die Pfeife wollte nicht mehr munden.

Nachdem der Doctor ihn untersucht und ein Rezept aufgeschrieben, hatte U3 über Wetter und schlechte Zeiten geklagt und zuletzt von einem älteren medicinischen Werke mit Illustrationen gesprochen, das er Adler zu einem billigen Preise überlassen wolle. Er schien dringend Geld zu bedürfen und da der Doctor seine Verlegenheit herausfühlte, erwiderte er ihm auf seine Frage, wieviel er für den ärztlichen Rath schuldig sei, mit einem „Nichts“ und fügte hinzu, das Buch wolle er ihm abnehmen. — Das war einmal nicht anders; fast täglich gab Adler seinen Rath ohne Entgelt und öffnete seine Hand überdies. Aber das verdroß ihn nicht; Anderen Gutes zu thun, schuf glückliche Empfindungen in ihm.

Nach U3' Fortgang war Betty Truelsen erschienen und hatte Adler in sehr erregter Weise von ihrer Schwester gesprochen, die kurz vorher einen Ohnmachtsanfall gehabt hatte.

„Sie glauben nicht, mein lieber, guter Doctor, wie ich mich geängstigt habe. Eine Stunde nach dem Essen wurde ich so schlecht. Sie klagte über Schmerzen, empfand Uebelkeit und wurde plötzlich leichenblaß. Ja, meine gute, liebe Schwester macht mir viele, viele Sorgen. Wenn ich sie nur behalte! Oft ängstige ich mich sehr. Und wenn sie mal davongeht! Ach, ich mag gar nicht daran denken! Gern will ich alle Arbeit thun und sie pflegen, wenn der liebe Gott sie mir nur erhält! Meine theure, selige Mutter hatte dasselbe Leiden. Freilich, sie ist ja alt damit geworden, und wenn sie wohl war, konnte sie mehr leisten, als irgend ein Anderer. Ach ja, ach ja! — Nun was meinen Sie, lieber Herr Doctor?“

„Sie sagen, Ihr Fräulein Schwester wurde nach dem Essen unwohl? Hat sie vielleicht Etwas genossen, was ihr nicht bekommen ist?“ fragte Adler, der Betty's Aengstlichkeit kannte und deshalb den Fall nicht so ernst nahm.

„Ja, möglich ist's schon, daß ihr das zweite Gericht nicht bekommen ist. Wir hatten gebratene Aal mit Pflaumencompot.“

Adler's Mienen veränderten sich in sehr eigenthümlicher Weise. „Gebratene Aal mit Pflaumencompot?“ warf er hin. „Nun, dann ist mir Alles begreiflich.“

„Sie meinen, guter Herr Doctor?“

„Ich meine, daß dieses Essen selbst den Magen eines Elephanten angreifen könnte, liebes Fräulein. Nein, beruhigen Sie sich. Lassen Sie Ihr Fräulein Schwester etwas Natron nehmen und Diät halten dann wird's morgen schon besser sein.“

„So? Meinen Sie, lieber, guter Herr Doctor? Na, Gott sei Dank, Sie befreien mich von einer großen Angst. Sie glauben nicht, wie meine liebe Schwester sich wand und krümmte.“

„Jawohl. Ich kann's mir denken!“ bestätigte Adler, und ein ironischer Zug legte sich um seinen Mund. „Aber, wie gesagt, etwas Natron und Diät. Und morgen Mittag spreche ich vor und sehe nach unserer Patientin.“

„Ach, danke, danke, lieber Herr Doctor. Verzeihen Sie nur, daß ich Sie so lange aufgehalten habe. U3 sagte es mir schon draußen, Sie hätten es eilig. Gott, der arme U3! Wie sieht er vergrämt aus! Ich glaube, es geht ihm nicht besonders, er hat es schwer, durchzukommen.“

Adler nickte mit dem Kopfe, er sagte nichts. Alsdann entfernte sich Betty unter vielen überflüssigen, aber ihrer Gutherzigkeit entspringenden Reden.

Nachdem Adler seine Bücher in Ordnung gebracht hatte, sah er nach der Uhr. Noch fehlten 15 Minuten bis zum Eintreffen des von ihm erwarteten Besuches.

Nun griff er nach einem Blatt Papier, auf das die Verse eines Gedichtes niedergeschrieben waren.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 136.

Samstag, den 14. Juni

1890.

Am 26. März d. J. ist gegen Abend nicht weit von der Schiersteiner Straße von böswilliger Hand auf das Geleise der Langenschwalbacher Eisenbahn ein schwerer Stein und noch 10 Meter weiter ein der Eisenbahn gehöriger Anzeigepfahl quer über die Schienen gelegt worden. Ferner hat am 14. Mai wiederum ein schwerer Stein in derselben Gegend von den Schienen entfernt werden müssen, nachdem er noch rechtzeitig von dem Personal eines die Strecke befahrenden Zuges wahrgenommen worden war.

Ich ersuche um Mittheilung über die Person des Thäters mit dem Bemerkten, daß das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt für Denjenigen eine **Belohnung von 100 M.** ausgesetzt hat, welcher den oder die Thäter dergestalt zur Anzeige bringt, daß deren gerichtliche Bestrafung stattfindet.

Wiesbaden, den 2. Juni 1890.

142

Der Erste Staatsanwalt.

Wiesbadener Männer-Gesangverein.

Heute Samstag, den 14. Juni, Abends 8 Uhr:

Familien-Abend

auf dem Neroberg,

wozu die geehrten activen u. unactiven Mitglieder, sowie Gäste freundlichst eingeladen sind.

116

Der Vorstand.



Turn-Verein.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß die **Abfahrt zum Feldbergfest** heute Nachmittag 5³⁰ per Lannusbahn stattfindet.

Der Vorstand. 378



Männer-Turnverein.

Zu dem nächsten Sonntag stattfindenden **Feldberg-Fest** laden wir unsere Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme ein.

Abreise Samstag Abend 6 Uhr 48 Min., bezw. Sonntag früh 5 Uhr 9 Min. nach Niedernhausen.

157

Der Vorstand.

Kriegerverein „Germania - Allemannia“.

Sonntag, den 15. d. M., von Vormittags 11^{1/2} Uhr ab, **Delegirten-Versammlung** des Nassauischen Kriegerverbands — Wiesbaden — in Langenschwalbach.

Nach Schluß der Verhandlungen Erholung und gemüthliches Zusammensein im Kreise unserer Mitgliedschaft mit Familie im **Russischen Hofe** daselbst.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Abgehende Bahnzüge: 6⁵⁵, 9⁴², kurz nach 10 Uhr (Extrazug) Vormittags und 1⁴⁰ Uhr Nachmittags.

169



Wiesbadener Militär-Verein.

Morgen Sonntag, bei annähernd günstiger Witterung:

Ausflug nach Schwalbach.

Abfahrt 6^{1/2} Uhr von der Emmerstraße.

199

Vereinszeichen anlegen.

Der Vorstand.



Wiesbadener Radsfahr-Verein

„Vorwärts“.

Sonntag, den 15. d. M.: **Ausflug nach Bad Weilbach.** Abfahrt Nachmittags 2^{1/2} Uhr vom Wilhelmsplatz.

Gäste sind freundlichst eingeladen.

Der Fahrwart.

Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58, empfiehlt sich zu allen vorkommenden **Schlosserarbeiten**, sowie Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung. 7644

Entzückend schön!

Vier amüs. Bücher, 1 Album mit 100 Figuren, 10 Scherzarten, 2 Cabinetbilder für 1 M. frei.

E. Warschauer, Dresden.

Mottenpulver!

Ohne Naphtalin-Geruch.

11184

H. J. Viehovever, Marktstrasse 23.

Bingen a. Rhein.

Gasthaus zum Karpfen.

Altrenommiertes bürgerliches Haus. In schönster Lage in Mitte der Stadt und in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe u. Landungsbrücken. Neu comfortabel eingerichtete Zimmer. Ganz neu angelegte schattige Veranda mit schöner Fernsicht nach dem Rhein. Reingehaltene Weine und vorzügliche Küche. Allen Touristen gelegentlich empfohlen. Geräumige separate Localitäten für größere Gesellschaften und Vereine.

(F. ag. 8040) 8

Besitzer: Fr. Jos. Schmitt.

Limonade gazeuse,

Selterswasser, Sodawasser,

Himbeer-, Johannisbeersaft,

Citronensaft

empfiehlt

11189

J. M. Roth, 1 Kleine Burgstrasse 1.

Prima neue Matjes-Häringe, neue Kartoffeln empfiehlt

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Paulbrunnenstrasse.

Zur gefl. Beachtung! An Sonntagen bleibt mein Geschäft von 12 Uhr Mittags ab geschlossen.

11170

Butter süßer Sahne, frisch mit Eispad. M. 8,20, **Sonig** (natur.), allerf. Tafelforte, M. 5,25, Alles 9 Pfd. netto post- u. zollfrei Nachn. **J. Platzker, Tüfte, Galizien.**

Krebse (große und kleine) stets vorrätig bei **J. Stolpe, Grabenstraße 6.**

Ia vollsaftigen Emmenthaler

empfiehlt **J. M. Roth, 1 Kleine Burgstraße 1.**

11188

Eis ist fortwährend zu haben. Abonnements werden stets entgegen genommen. **Eischränke** bester Construction billigst. 11043
Eishandlung **H. Wenz**, Langgasse 53.

Verpachtungen

Restaurateur gesucht.

Für ein nachweislich sehr rentables Hotel-Restaurant wird ein Pächter gesucht, welcher 5—6000 Mk. Caution stellen kann. Sofortige Vorstellung erwünscht. Näh. Rheinstraße 56, Parterre.

Verschiedenes

G. Erdmenger, pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung Unbemittelter) statt. 8489

Königliche Theater-Intendanz dahier

wird höflichst gebeten, Fräulein **Elchelsheim** ein nochmaliges Auftreten zu ermöglichen.

Mehrere Abonnenten.

Mittheilung!

Unter Bezugnahme auf den dem Deutschen Reichstage demnächst zur Verathung zukommenden Gesetzesentwurf, wonach Handelsgesellschaften zc. an Sonn- und Feiertagen nur 5 Stunden beschäftigt werden sollen, haben die hiesigen Handelstreibenden beschlossen, die Sonntagsarbeit auf den Vormittag zu beschränken und schon jetzt die Verkaufslocale um 12 Uhr Sonntags zu schließen.

Mein Verkaufslocal wird also vom 15. c. anfangend jeden Sonntag von 12 Uhr ab geschlossen sein, und bitte ich meine geehrte Kundschaft, ihre Einkäufe gefälligst danach einzurichten zu wollen.

Hochachtungsvoll 11116

J. Rapp, Goldgasse 2.

Ein schönes Andenken

an die I. Verstorbenen, in das feinste Zimmer passend, sind die Haarmalereien, für welche Bestellungen Mauergasse 8, 2 Tr. rechts, Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 6—8 Uhr angenommen werden.

Mobil sollen sie werden.

Kgl. Kammerjäger **Spiecker** aus Elberfeld ist angekommen, um radical Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Heuschrecken, kurz alles Ungeziefer unter Garantie zu vertilgen. Bestellungen nimmt entgegen.

Herr Hausvater **Sturm**, Herberge „Zur Helmuth“.

Rosenfreunde

laden wir zum Besuche unseres Rosengartens ein. Beste Zeit zur Besichtigung Abends nach 6 Uhr. 10728

A. Weber & Co., Parkstraße 42.

Bringe mein

Roch-Geschäft
in empfehlende Erinnerung. 8200
C. Kilian, Taunusstraße 19.

Für Backsteinmacher!

Das Machen und Brennen von Feldbacksteinen (bequeme Einrichtung) zu vergeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11091

Alle Tapezierer-Arbeiten werden in und außer dem Hause solid und zu billigen Preisen ausgeführt. 10990

Scheib, Adlerstraße 55.

Mineral- u. Süßwasserbäder

werden schon von 80 Pfg. an pünktlich in die Wohnung geliefert. **Gustav Bree**, Adlerstraße 27.

Achtung!

Costüme, von den einfachsten bis elegantesten, zum Preise von 10—20 Mk. werden bei tadellosem Sitz unter Garantie schnell und solid ausgeführt. 11088

Frau Luttosch,
Selenstraße 2, Parterre.

Eine **Schneiderin** sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Näh. **Gustav-Adolfstraße 7, 4. St.**

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Kleidermachen, Weißnähen und Ausbessern; übernimmt auch Knaben-Anzüge zu machen in und außer dem Hause. **Mehrgasse 35, 1. St. h.**

Ein **Mädchen**, tüchtig im Kleidermachen und Ausbessern, hat noch Tage frei. Näh. **Stiftstraße 1.**

Eine geliebte **Weißgenuäherin** empfiehlt sich billig zur Anfertigung von neuen Sachen, sowie zum Ausbessern in und außer dem Hause. **Fräulein Farnung**, Ludwigstraße 13.

Ein im Plüden gewandtes **Mädchen** sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näh. **Kellerstraße 20, 3. St.**

Eine **Friseurin** sucht noch einige Kunden bei billiger Bedienung. Näh. **Hermannstraße 6.**

Heirath.

Ein **Kaufmann**, 32 Jahre alt, Inhaber eines Bankgeschäftes in der Schweiz, sucht eine Lebensgefährtin. Damen, welche auf dieses ernstgemeinte Gesuch einzugehen gesonnen sind, werden gebeten, Briefe mit Angabe näherer Verhältnisse sub **G. 1786** zu senden an (m. 10586) 8

Rudolf Mosse in Zürich.

Heirathsge such.

Ein junger solider strebsamer **Mann**, 25 Jahre alt, kath., aus guter und feiner Familie, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt; mit einem wohlgezogenen Mädchen oder einer Wittwe mit Vermögen in nähere Verbindung zu treten, behufs Verehelichung. Anonyme Anerbieten finden keine Berücksichtigung. Gest. Offerten unter **K. K. 9892** an die Tagbl.-Exp. erbeten. **Größte Verschwiegenheit Ehrensache!**

Wir gratuliren dem **Frl. A. K.** recht herzlich zu ihrem heutigen Wiegenfeste.

Hoch soll sie leben,
Die Bügelmädchen daneben,
Die Mutter dabei,
Hoch leben sie all' zusammen.

M. J. Ch. K.

Mögen sich die zwei bekannten Damen (Vl.) hüten, welche anonyme Briefe zu schreiben, da sie sonst Bekanntschaft mit dem Staatsanwalte machen.

Frau Doctor, D. Straße.

Welcher Menschenfreund würde Pflegeeltern von zwei Waisen-Kindern eine gebrauchte **Bettstelle** billig überlassen? Adressen unter **A. H. 400** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Stück **Wäsche** ist billig abzugeben bei
Aug. Lang, Welltrigthal.

Kaufgesuche

Ein Kaufmann sucht mit 20-30 Mille Anzahlung ein gutes Geschäft irgend welcher Branche, event. mit Haus, sofort oder später käuflich zu übernehmen, Association nicht ausgeschlossen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 18. 10251**

Manufacturwaaren-Geschäft.

Ein gut rentirendes Manufacturwaaren-Geschäft wird an hiesigem Plage zu kaufen gesucht. Anzahlung in jeder Höhe vorhanden. Adressen erbeten unter **M. G. 11** an die Tagbl.-Exp.

Faulbrunnenstraße 12, im Laden, wird stets getragenes **Schuhwerk** gekauft. **Häuser.** 10555

Ein fl. **Karrnchen** zu kaufen ges. Karlstraße 2, t. 2. 11160

Verkäufe

Schlosserei-Verkauf.

Eine in bestem Betrieb stehende **Schlosserei** im eigenen Hause ist mit Werkzeugen und Inventar für 2000 Mk. zu verkaufen event. zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11187

Ein **Wasser-Geschäft** ist Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter **P. R. No. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 11082

Eine gut gehende **Mineralwasserfabrik** mit Kundschaft, Inventar, gutem Pferd (Doppelpony mit Geschirr) und Wagen, sowie zweistöckiges Wohnhaus mit Stall und Hintergebäude sind Krankheit halber sofort preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 10415

Retour-Billet

nach England, 1. Classe, billig zu verkaufen.
Pension Carola, Wilhelmsplatz 4.

Ein 1861er **Sterbethaler**, gar nicht im Verkehr gewesen, polirt, ist zu verkaufen. Offerten unter **B. Z. 17** an die Tagbl.-Exp.

Violinen,

mehrere alte **Meister-Instrumente**, sowie einige geringe, 1 $\frac{3}{4}$ -Viol.

line, 1 **Viola**, 1 **Guitarre** billig zu verkaufen Karlstraße 44, Parterre links. 3875

Mehrere getragene **Kleidungsstücke** und **Hemden** zu verkaufen Schulberg 21, 1 St. r.

Eine schöne **Kameltaschen-Garnitur**, sowie eine elegante **Schlafzimmer-Einrichtung**, Kuchb., matt und blank, sehr billig abzugeben Schwalbacherstraße 25, 1 St. rechts. 207

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanape's**, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei **A. Leicher, Tapezire, Adelsheidstraße 42.** 3874

Zu verkaufen ein **vollständiges Bett** (Kochhaarmatratze) Rheinstraße 46, 3. St. 11019

Zwei schöne, gut gearbeitete **Betten** (neu), Preis 85 und 120 Mk., abzugeben **Michelsberg 9, 2. St. 1.** 11128

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlaffsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm. Sit- ob. Liegew., doppelt ausge- schlagen, m. abnehmbarem Verb. Velociped-Matern, einzelne Verb., Mäder und Kapseln (Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. **Chr. Gerhard, Tapezire, Webergasse 54.** 4375

Zwei wenig gebrauchte französische Betten, complet, 1 **Waschkommode**, 2 **Nachttische**, 1 **Spiegelschrank** billig abzugeben **Schwalbacherstr. 25, 1 r.** 207

Wegen meines Umzuges von Hochstätte 27 nach **Schachtstraße 19** verkaufe ich sämtliche **Möbel** zu viel billigeren Preisen, als: ein- und zweithür. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstelle, Kommode, Wasch-Kommode, Tisch und Nachttische. 10622 **Philipp Thurn, Schreiner, Hochstätte 27 und Schachtstr. 19.**

Ein **Ottomane** (roth Bl.) b. zu verk. Schwalbacherstr. 29, 1 l.

Folgende Sachen sind Rosenstraße 5, II, zu verkaufen:

Ein indisches, aus freier Hand äußerst kunstvoll geschnitztes **Büffet** (Teakholz), ein oval geschweifeter **Bouletisch**, reich marquettirt und reich mit Goldbrunze eingefasst, ein **Esservice** für 18 Personen aus der königlichen Porzellan-Fabrik zu Meissen (Zwiebelmuster mit Gold).

Neue **Schuhmacher-Myl-Maschine** (Syst. Singer) zu verkaufen **Mauergasse 16, II.**

Billig zu verkaufen ein **Strandkorb**, grau und roth montirt, und eine **Badelwanne** mit Ofen Dranienstr. 13, Part. r. 10727

Ein gebrauchter **Flaschenschränk** (100 Fl.) wird billig abgegeben **Philippbergstraße 13.**

Ein gynäkolog. **Untersuchungsstuhl** (nach Sims), zugleich Operationstisch, wenig gebraucht, für 60 Mk. (neu 120 Mk.) zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11175

Landauer, hochlegant und fast neu, auch einspännig zu gebrauchen, sowie solides **Einspänner-Geschirr** und **Regendecke** zu verkaufen wegen Aufgabe des Stalles.

Villa Hubertina, Eltville,
Wallufer Chaussee 135.

Ein fast neues **Break** (Wegger- oder Milchwagen), sowie ein neuer **Schneppfarrren** zu verkaufen **Jahnstraße 19.** 10177

Ein **Kinderwagen** zu verkaufen **Gleichstraße 35, B. 3 St.**

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen **Kirchgasse 49, Hinterh. 2 St.** 11140

Ein **kupferner Badesen** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11135

Verschiedene **Porzellan-Ofen**, ein amerikanischer **Philosen**, nur wenig gebraucht, sowie ein neuer **Waschfessel** billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11051

Rosen (feine Sorten) täglich frisch **Webergasse 46.** 10717

Zwei schöne **Lorbeerbäume** zu verk. **Kapellenstraße 20.**

Alle Sorten **Gemüsepflanzen** z. h. **Platterstr. 48, B.** 11120

Bohnenstangen zu verkaufen im **Württembergischer Hof, Kirchgasse 47.**

Ein **Sprosser** und ein **Schwarztopf** zu verk. **Häfnergasse 4.**

Gut sprechender **Graupapagei** zu verk. **Michelsb. 28, Hth. 11**

Ein schöner **Bernhardiner**, reine Rasse, $\frac{3}{4}$ Jahr alt, gut dressirt und sehr wachsam, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11173

Ein sehr wachsender **Hund** (Spitz) ist abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11181

Gewinnplan**V. Classe:**

1 à 600000 M.	600000
1 à 500000 „	500000
1 à 400000 „	400000
2 à 300000 „	600000
3 à 200000 „	600000
4 à 150000 „	600000
10 à 100000 „	1000000
20 à 50000 „	1000000
10 à 40000 „	400000
10 à 30000 „	300000
20 à 25000 „	500000
40 à 20000 „	800000
100 à 10000 „	1000000
150 à 5000 „	750000
200 à 3000 „	600000
500 à 2000 „	1000000
1058 à 1000 „	1058000
5384 à 500 „	2692000

7514 Gew. mit Mk. 14,400000

Zahbar nur in baar.

Zur Haupt- und Schluss-Ziehung**Schlossfreiheit-Loterie**

vom 7.—12. Juli cr. empfehle und versende ich

Original-Loose (88 Mark unter
amtlichem Preis)
 $\frac{1}{1}$ M. 112, $\frac{1}{2}$ M. 56, $\frac{1}{4}$ M. 28, $\frac{1}{8}$ M. 14.

Antheil-Loose

$\frac{1}{16}$ M. 7.50, $\frac{1}{32}$ M. 3.75, $\frac{1}{64}$ M. 2.

(Porto und Liste 75 Pfg.)

Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt.**D. Lewin,**

Bank- und Lotterie-Geschäft,

Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adr.: Goldquelle Berlin. Fernsprecher V. 3004.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,Modewaaren- u. Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 10664**Wegen vorger. Saison****alle garnirten Damenhüte,**

darunter mehrere Pariser Modelle,

zu

bedeutend**reducirten Preisen.****Trauerhüte in grosser Auswahl**

zu allen Preisen.

A. Rheinländer, Rheinstr. 21,
neben der Hauptpost (Hotel Vogel).**J. Gibelius,**Ecke Louisen- und Bahnhofstrasse,
empfiehlt

Strohüte für Herren von . . . Mk. 1.50 an,

Strohüte für Knaben von . . . " —.90 an,

Strohüte für Kinder von . . . " 1.— an.

Schirme und Cravatten.

Alles in größter Auswahl. 10811

**Schuhe und Stiefel**für Damen, Herren und Kinder kauft
man gut und sehr billig bei**Joseph Fiedler, Neugasse 17.**

Reparaturen, sowie Maassarbeiten billigt. 11165

Zur Nachricht!

Wegen Einführung der Sonntagsruhe bitten auch wir ein geehrtes Publikum, ihre Wünsche und Besuchen in den Morgenstunden gesehen zu lassen, da sämtliche Friseur-Geschäfte vom nächsten Sonntag ab um 12 Uhr gänzlich geschlossen sind.

Die hiesigen Friseure und Perückenmacher.

Erdbeerentäglich frisch vom Stock zu haben in
der Milchkur-Anstalt Dambachthal.**Wasserdichte, imprägnirte
Staubmäntel,**ausserordentlich **practisch** und
leicht, empfehlen zu **billigen**
Preisen**Gebrüder Reifenberg,**

8 Webergasse 8. 11168

Billiger wie jede Concurrnz

verkaufe ich von heute an

prima waschächte

Kleider-Kattune,

diesjährige Muster,

per Meter 45 und 50 Pf.,

ganz neue Muster

Woll-Mouffelines

in großer Auswahl,

per Meter 80 Pf. u. 1 Mk.,

sowie alle übrigen

**Kleiderstoffe, Buckskin, Weißwaaren
und Betten-Artikel**

billiger wie in jedem Ausverkauf.

NB. Kleider-Kattune, welche bei mir gekauft und sich als
nicht waschächte erweisen, vergüte ich den gezahlten Betrag zurück.**H. Schmitz,**

Michelsberg 4. 11182

**Gegeltuchschuhe**in verschiedenen Farben, für Damen, Herren und
Kinder, sowie Kinderschuhe aus hellem Leder verkauft zum
Kostenpreise 11164**Joseph Fiedler, Neugasse 17.****Arbeitsmarkt**(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich
Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche
und Dienstangebots, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“
zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pf.)**Weibliche Personen, die Stellung finden.**Für eine Schweinemetzgerei wird eine tüchtige Verkäuferin
gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10646

Eine Kleidermacherin wird gesucht Louisenstraße 15.

Ein Nähmädchen für Tapeziererarbeit gesucht.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 11148

Tüchtige Kleidermacherin gesucht Louisenstraße 21, Part.

Ein junges Mädchen zum Handnähen gesucht
Kirchgasse 49, Hinterh. 2 St. 11139Ein Mädchen kann das Bügeln unentgeltlich er-
lernen Walramstraße 22, 3 St. 10946

Perfekte Büglerin sofort gesucht Frankenstraße 20.

Ein tüchtiges Mädchen zum Waschen sofort gesucht bei

Fr. Gebhart, Obststand Emserstraße.

Jemand zum **Bedragen** gesucht Bleichstraße 15a. 11087

Jemand zum **Bedragen** ges. Kl. Schwalbacherstr. 4. 11083

Gesucht

eine alleinstehende Frau gesetzten Alters zu leichtem Dienste bei einem einzelnen Herrn gegen freie hübsche Wohnung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11015

Einige Frauen zum Kartoffelhacken und ein Fuhrknecht gesucht. 11131

Steinmühle.

Ein junges Mädchen wird auf einige Stunden des Tages gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11186

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sowie tüchtige Nähmädchen gesucht Gr. Burgstraße 6.

Braves Mädchen, welches zu Hause essen und schlafen kann, wird für Vor- und Nachmittags f. gesucht Stiftstraße 23, Parterre.

Gesucht eine Herrschaftsköchin, eine französische Bonne, eine Erziehlerin (Französin), musikalisch, fein bürgerliche Köchinnen, eine Hotelköchin, eine englische Bonne und einfache Landmädchen. **Bureau Germania**, Säuerergasse 5.

Eine in der gut bürgerlichen Küche selbstständige Köchin, die Hausarbeit und bügeln tüchtig versteht, sofort gesucht. Lohn 20 Mk. Viebrich a. Nh., Schiersteinerweg 9. Frau W. Adolph.

Sofort gesucht eine perf. Hotel-Restaurationsköchin, eine tüchtige Kaffeeköchin, eine Weißköchin, zwei Hotelzimmermädchen, Haus- und Alleinmädchen, mehrere Küchenmädchen durch

Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Gesucht Köchinnen, Hausmädchen für hier und ausw., Kinderfrel. zwei Mädchen für allein, welche noch nicht gebient haben, zwei Stützen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Gesucht eine fein bürgerliche Köchin und ein großes kräftiges Hausmädchen

Kapellenstraße 70.

Gesucht zum 1. Juli ein tüchtiges Hausmädchen mit guten Empfehlungen Rheinstraße 28, Part.

Ein einfaches Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Elisabethenstraße 2, Parterre links. 11002

Ein junges Mädchen gesucht Kl. Dohheimerstraße 5, Laden. 10955

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Adolphstraße 7, Part. Laden. 10522

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht Helenenstraße 5, 1 St. 10772

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht Helenenstraße 5, 1 St. 10677

Ein reinliches Mädchen wird zum baldigen Eintritt gesucht Langgasse 5, Stb. r. 10773

Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 37. 10846

Moritzstraße 9, 2 St. wird ein tüchtiges Mädchen per sofort gesucht. 11021

Anst. Mädchen in Wasserhäuschen ges. Göthestr. 3, Hth. Pt. 11071

Ein tüchtiges Mädchen, welches auch mit Kindern umgehen kann, wird gesucht Frankenstraße 16, 2. St. 11074

Mädchen, welches bürgerl. kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht 11121

Simon Meyer, Langgasse 14.

Ein tüchtiges sauberes Mädchen ges. Langgasse 10, I. 11124

Ein zuverlässiges reinliches Mädchen zu zwei Kindern gesucht Langgasse 23. 11125

Ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, wird ges. Lannusstr. 32, im Laden. 11100

Gesucht zwanzig bis dreißig Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, **Zimmermädchen, Hausmädchen** und solche für **Mädchen allein**, d. Fr. Schug, ob. Weberg. 46, H. I.

Ein junges Mädchen wird sofort gesucht Dambachthal 2, im Bäderladen. 11153

Gesucht

sofort oder 1. Juli ein gebildetes Fräulein, 20—30 Jahre, zur **Stütze der Hausfrau**, selbstständigen Führung des Haushalts von 8 Personen. Dasselbe muß perfect kochen können und geübt in Handarbeiten sein. Photographie, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften unter **O. Ri. 128** **postlagernd Eisenach**. (F. a. 75/6) 8

Ein reinliches tüchtiges Mädchen für Küche- und Hausarbeit gesucht Dranienstraße 6, 1 St. hoch. 11018

Ein einfaches Mädchen vom Lande wird sofort gesucht Hellmündstraße 25, Parterre links. 11029

Ein fleißiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Webergasse 39, r. St. 2 Tr. 11013

Nerostraße 9 wird ein Mädchen vom Lande auf gleich ges. 11127

Ein älteres Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht Helenenstraße 5. **D. Napp**. 11155

Ein gut empfohlenes Mädchen für Küche- und Hausarbeit wird zum 1. Juli c. gesucht Walramstraße 30, 1 Tr.

Ein Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt, auf gleich gesucht Schwalbacherstraße 31, Part. 11156

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht Langgasse 45, 1 St. **Gesucht zwei tücht. Zimmermädchen. Bür. Germania**.

Zwei feine Kellnerinnen

gesucht. **Wintermeyer's Bureau**, Säuerergasse 15. Eine ges. Schänklamme gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11104

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Zwei perfecte Kammerjungfern, sowie zwei Französinen suchen Stellen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Eine **Verkäuferin**, welche in einem Confections-Geschäfte conditionirte, mit prima Referenzen, sucht Stelle durch

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Fräulein (hübsche Figur), tüchtig im Verkauf, das auch das Nähten und Abändern der Costüme und Mantel versteht, sucht Stelle. Gest. Offerten unter **K. F. 65** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine **geprüfte Krankenpflegerin** mit guter Empfehlung wünscht Stellung als Reisebegleiterin. Näh. **Hotel Jörg**, Rheinstraße 17.

Krankenpflegerin mit besten Empfehlungen sucht Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11171

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Flicken und Ausbessern per Tag 1 Mk. 20 Pfg. Näh. Feldstraße 13, Seitenb.

Ein kräftiges fleißiges Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Walramstraße 17, Parterre.

Eine **Frau** sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Schwalbacherstraße 25, Hth. 2. St. 10922

Eine junge **Frau** sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Walramstraße 7, Dachl.

Ein **Mädchen**, welches die Küche und den Haushalt versteht, wünscht Monatsstelle; am liebsten bei einem Herrn oder einer Dame. Näh. Rheinstraße 46, III.

Eine Frau f. Monats- od. Aushilfsst. Näh. Dranienstr. 17, Hth.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen sucht Aushilfsstelle. Näh. Friedrichstraße 36, Hth. Parterre.

Ein Fräulein, 28 Jahre alt, mit langjährigen guten Zeugnissen sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn oder einer Dame. Offerten unter **S. S. 8** an die Tagbl.-Exp.

Eine Köchin mit sehr guten Zeugnissen, welche der feineren Küche selbstständig vorstehen kann, wünscht Stellung bei einer feinen Herrschaft in Wiesbaden auf 24. Juni oder 1. Juli. Briefe mit Angabe des Lohnes erbittet Fräulein **Agnes Zimmermann**, Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Zwei fein bürgerliche Köchinnen, mit 3-jähr. Zeugnissen, suchen Stellen durch **Bureau Victoria**, Nerostr. 5.

Eine perfecte Köchin,

welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle auf gleich oder später. Näh. Bleichstraße 21, Hinterh. bei **Fr. Peetz**, Weißzeugnäherin.

Ein Mädchen, welches in allen Haus- und Handarbeiten erfahren ist, sucht Stelle als bes.
Hausmädchen. Näh. Parkstraße 6, 1 St.
 Hausmädchen und Alleinmädchen empfiehlt

Bureau Germania, Säfnergasse 5.
Ein junges Mädchen, welches fein bürgerlich kochen und bügeln kann, sucht Stelle. Zu erfragen Adolphsallee 20, 2 St.

Ein junges anständiges Mädchen sucht Stelle bei einer Dame oder zu einem größeren Kind; geht auch mit auf Reisen.
 Näh. in der Tagbl.-Exp. 11182

Ein 19-jähr. Mädchen aus einer kl. Stadt Badens, Waise, wohlgezogen, in allen häusl. Arbeiten tüchtig, sucht angemessene Stellung. Auf hohen Lohn wird nicht reflectirt, aber auf gute Behandlung. Offerten unter B. H. 10 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Fräulein gesetzten Alters, aus guter Familie, das längere Jahre einem feineren Haushalte vorgestanden hat, sucht Stellung. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Bitte gef. Anfragen unter H. S. 1654 in der Tagbl.-Exp. niederzul.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, sucht St. Näh. Adlerstr. 59, Stb., Pari.

Ein Fräulein, welches Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, hier oder auswärts. Familiäre Behandlung erwünscht. Gefällige Offerten unter L. H. 109 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein junges anständiges Mädchen sucht Stelle. Näh. Sebanstraße 4, Dachlogis.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Schachisstraße 28.

Ein anst. nettes Landmädchen, welches alle häusl. Arbeiten versteht, keine besonderen Lohnansprüche macht, f. Stelle als Mädchen allein in kl. Familie durch Wintermeyer's Bureau, Säfnergasse 15.

Empfehle Köchin, Zimmermädchen, Mädchen, welche kochen können, sowie ein Hausmädchen mit 6 1/2-jährigen Zeugnissen.
Bureau Kögler, Friedrichstraße 36.

Ein anständiges Mädchen (Württembergerin), welches schon gedient, wünscht Stelle in einer kleinen Familie als allein oder als besseres Hausmädchen. Näh. im Paulinenstift.

Drei tücht. Alleinmädchen, sowie Hausmädchen mit 4-jähr. Zeugn. suchen Stellen durch **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Männliche Personen, die Stellung finden.

Vertreter! Eine Militärdienst-Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft sucht für hier fleißige und ehrenwerthe Vertreter. Gef. Off. unter „Bezirksdirection“ an die Tagbl.-Exp. erb. 11180

Lebensversicherungs-Inspectoren

werden von einer der ältesten und bestfundierten deutschen Actiengesellschaften für Sassen-Nassau gegen hohe Bezüge gesucht. Herren aus den besseren Gesellschaftsklassen, welche Neigung für den Außendienst in der Lebensversicherungsbranche hegen, besonders solche, welche im Fach als Agenten bereits mit gutem Erfolge thätig waren, wollen ihre Meldungen mit Lebenslauf u. Photographie unter N. 5885 an **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.** gelangen lassen. (M. à 1846) 8

Bauschreiber

mit schöner Handschrift gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 11115
 Selbstständiger Schlossergehülfe gesucht. 11174

Ferd. Hanson, Moritzstraße.

Bauschreiner,

ein Anschläger, ein Bankarbeiter, gesucht bei (No. 21784) 148

L. Boddellé, Mainz, Frauenlobstraße 28.

Tüchtige Schreiner für dauernde Arbeit gesucht Weilsstraße 18.

Tüchtige Schreiner gesucht Doppelmerstraße 17. 11151

Glasergehülfe, ein tüchtiger, auf dauernde Arbeit gesucht Friedrichstraße 19. 8861

Ein Tapezierergehülfe findet dauernde Beschäftigung

Jos. Bindhardt, Boulsenstraße 31.

Lackirergehülfe gesucht Bleichstraße 18. 11154

Tüncher gesucht Schwalbacherstraße 57. 10405

Tüchtige Anstreicher gesucht. Näh. Rheinstraße 22. 11111

Anstreicher gesucht Albrechtstraße 25a. 11146

Schuhmacher, tüchtiger Arbeiter, sofort gesucht bei 11087

Heinrich Reitz, Bleichstraße 21.

Einfache Rockarbeiter gesucht Elisabethenstr. 6, III. 11041

Ein Kellner für Sonntags und ein junger angehender Kellner für Jahresstelle gesucht. 10921

Zur Burg Nassau.

Ein gewandter junger Kellner in eine Bier-Restaurations gesucht.

Näh. in der Tagbl.-Exp. 11152

Tüchtige Restaurations-Kellner, jüngere Kellner, zwei Kellnerjungen, einen jungen Küferburschen und Hausburschen sucht

Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Als Hilfsarbeiter in der Stereotypie

suchen wir einen kräftigen jungen Mann.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6336

Schneider-Lehrling gesucht Adlerstraße 59. 7508

Friseur-Lehrling gesucht. 11089

M. Gärth, Agl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen bei

L. Sattler, Brod- und Feinbäckerei, Taunusstraße.

10203

Hausbursche gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10912

Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11027

Ein zuverlässiger gesunder Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht Langgasse 21.

Ein 17-18-jähr. Bursche als Hausbursche gesucht von 10989

H. Schröder, Viehtrich-Mosbach.

Hausbursche gesucht Kirchgasse 22. 11014

Ein junger ordentlicher Hausbursche sofort gesucht. 11166

Restaurant „Falkstaff“, Moritzstraße 16.

Ein ordentlicher kräftiger Hausbursche wird auf sofort gesucht. 11199

E. L. Specht & Cie..

Kräftiger saub. Hausbursche (18-20 J.) gef. Herrnmühlgasse 5.

Ein junger sauberer Hausbursche, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, gesucht. Näh. Neugasse 13. 11178

Tagelöhner gesucht Albrechtstraße 25a. 11145

Zum Milchfahren ein solider junger Mann sofort gesucht.

Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 10881

Rath'sche Milchkuranstalt.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Zuverlässiger Buchhalter

mit schöner Handschrift, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht

Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10918

Stelle = Gesuch.

Junger Mann, in einem Colonialwaarengeschäft 4 1/2 Jahre thätig,

sucht per sofort **Aushülfsstelle** in gleicher oder ähnlicher

Branche auf 3 1/2 Monate. Gute Zeugnisse zu Diensten. Näh.

Hellmundstraße 31, Parterre. 10882

Ein tüchtiger **Tapezierer und Polsterer** sucht Stellung.

Näh. Gustav-Adolfstraße 14 bei **Jakob Maas.**

Krankenpfleger,

gut empfohlen, sucht auf sofort Stellung bei einem einzelnen

Herrn. Geht auch mit auf Reisen oder in's Ausland. Näh.

Gustav-Adolfstraße 4, im Laden.

Ein **braver Junge** vom Lande sucht Stelle als **Schneider-**

lehrling. Näh. Schulgasse 5, Stb. 2 St.

Samstag, den 14. Juni 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Cybrienne.“
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr:
 Vocal- u. Instrumental-Concert des Männergesang-Verein „Concordia“.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik.
Spengler-Gesellen. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung (Stadt Frankfurt).
Koller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft.
Saxonia. Gesellschafts-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft und Bücher-Ausgabe.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Wiesbadener Männer-Gesangverein. 8 Uhr: Familien-Abend.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Gesang „Cäcilia“. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Männer-Gesangverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet
 Samstags von 1—8 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 12. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	746,7	746,9	747,1	746,9
Thermometer (Celsius)	13,1	16,9	12,7	13,8
Dampfspannung (Millimeter)	8,5	7,5	8,5	8,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	76	53	78	69
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. mäßig.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	0,8	—

Nachts und Vormittags etwas Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.

15. Juni: Welsch heiter, warm, Gewitterluft, wolkig, stichweise Gewitter-
 regen bei frischen Winden.

Rheinwasser-Wärme: 16 Grad Reaumur.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 15. Juni. 2. Sonntag nach Trinitatis.
Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer;
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Siemendörff (nach der Predigt
 Beichte und heil. Abendmahl); Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfr. Vieber.
Bergkirche: Jugendgottesdienst 7 1/2 Uhr: Herr Pfr. Grein (Gymnasien
 und Realschule); Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
Antwache: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen;
 Herr Pfr. Beesenmeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Siemen-
 dörff: Sämtliche Amtshandlungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein:
 Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Vieber: Beerdigungen.
Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
 Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.
 Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.
 Gebetsstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag, den 15. Juni. 3. Sonntag nach Pfingsten.
Pfarrkirche: Heil. Messen sind um 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militär-
 gottesdienst (heil. Messe und Predigt) um 7 1/2 Uhr; Kindergottes-
 dienst (Amt) um 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nach-
 mittags 2 Uhr ist sacramentalische Andacht und Umgang. An den
 Wochentagen sind die heil. Messen 5 1/2, 6 1/2, 6 1/2 und 9 Uhr.
 Dienstag und Freitag 6 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag 5 Uhr
 Nachmittags ist Salve und Gelegenheit zur Beichte. Nächsten
 Sonntag (22. Juni): Kirchweihfest.
Kapelle der barmherzigen Brüder: Sonntag Morgens 8 Uhr ist heil.
 Messe; Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen
 ist Morgens 6 1/2 Uhr heil. Messe, Dienstag und Freitag als Schul-
 messe. Samstag, den 21. Juni: Fest des heil. Alfons; Morgens
 9 Uhr Hochamt mit Segen, Abends 7 1/2 Uhr Andacht mit Segen.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 15. Juni, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
 Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Galsari.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 15. Juni, Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale der
 Mittelschule, Rheinstraße 90. Predigtthema: „Die Veröhnung wahrer
 Bildung mit wahrem Christenthum“. Lied: No. 137, B. 1, 2, 5.
 Der Zutritt ist Jedermann gestattet.
 Herr Prediger Sänger aus Frankfurt a. M.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Abelshaidstraße 23.

Am zweiten Sonntag nach Trinitatis, Vormittags 9 Uhr: Predigt-
 gottesdienst. Herr Pfr. Hein.

Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischöf. Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6.

Sonntag, den 15. Juni, Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr:
 Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 15. Juni, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr,
 Kindergottesdienst Vormittags 11 Uhr. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr
 Gebetsversammlung. Herr Prediger Haupt aus Hamburg.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 7 Uhr Gottesdienst (kleine Kapelle), Sonntag (zweiter
 Sonntag nach Pfingsten) Vormittags 11 Uhr heil. Messe (gr. Kapelle).

English Church Services.

June 15. II. Sunday after Trinity. — 11 Morning Prayer and Holy
 Communion, 6 Evening Prayer and Litany.
 June 18. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.
 June 20. Friday. — 5 Evening Prayer.

The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service.
 J. C. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet
 von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
 Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellon im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 12. Juni.

Geld.	Frankfurt, den 12. Juni.	Wechsel.
20 Franken . . .	16.16—16.20	Amsterdam (fl. 100) M. 168.65 bz.
20 Franken in 1/2 . .	16.15—16.19	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.70 bz.
Dollars in Gold . . .	4.16—4.19	Italien (Lire 100) M. 80 bz.
Dufaten	9.50—9.54	London (Sfr. 1) M. 20.345 bz.
Dufaten al maroo . .	9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns . .	20.31—20.35	New-York (D. 100) M. 4.19 bz.
Gold al maroo p.R. . .	2787—2794	Paris (fr. 100) M. 80.70 bz. G.
Ganzf. Scheidg. . . .	0000—2804	Petersburg (S. 100) M. —
Goch. Silber	143.00—145.00	Schweiz (fr. 100) M. 80.525 bz.
Deherr. Silber	000—000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales . .	16.85—16.70	Wien (fl. 100) M. 173.70 bz.
Reichsbank-Disconto 4% .	—	Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Termine.

Nachmittags 5 Uhr: Versteigerung eines Immobilien der Wittve und
 Erben des verstorbenen Gastwirts Philipp Jekel zu Sonnenberg, in
 dem Rathhause daselbst. (S. Tagbl. 134.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 9. Juni: Dem Uhrmacher Carl Ewald Stöcker e. L.,
 Emilie Frieda.

Aufgehoben: Königl. Schauspieler Henry August Hermann Greve,
 wohnh. hier, und Anna Elisabeth Charlotte Wid aus Neuenhof, Kreis
 Teltow, wohnh. zu Neuenhof. — Schreiner Friedrich Ludwig Carl
 Maus aus Wehen, wohnh. hier, und Rosina Dillmann aus Schierstein,
 wohnh. daselbst. — Messgergehülfe Georg Carl Friedrich Adolf Gustav
 Reumann von hier, wohnh. hier, und Caroline Marie Christiane
 Johanna Bender aus Kahlbach im Obertaunuskreis, wohnh. hier.

Gestorben: 11. Juni: Schuhmachergehülfe Jacob Wägle, 26 J. 11 M.
 12 L. — Johanna, geb. Hauenheimer, Ehefrau des Bieglers Heinrich
 Dittenberger, 52 J. 7 M. 17 L. — 12. Juni: Schreiner Friedrich
 Willert, 70 J. 6 M. 29 L. — Fuhrmann Johann Christian Breuer,
 65 J. 9 M.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (59. Fortsetzung.)

in der Textbeilage: **In der Erdberezeit.**

Locales und Provinzielles.

= **Kurhaus.** Auch in diesem Jahre hat die Kur-Direction wieder die drei ersten hiesigen Männergesang-Vereine: „Wiesbadener Männergesang-Verein“, Männergesang-Verein „Concordia“ und „Sängerkhor des Wiesbadener Lehrer-Vereins“ eingeladen, in den Kur-Concert-Aufführungen mitzuwirken. Sämmtliche drei Vereine haben in entgegenkommender Weise zugestimmt und steht somit an mehreren Abenden den Besuchern der Kur-Concerte der Genuß in Aussicht: Männerchöre in der denkbar vollendetsten Weise zu hören. Zunächst wird der Männergesang-Verein „Concordia“ mitwirken und zwar bereits heute Samstag in dem regelmäßigen Abend-Concerte. Der Verein, dessen vorzügliche Leistungen allseits bekannt sind, wird unter Leitung seines trefflichen Dirigenten, Herrn Musik-Director Wilh. Weins, nicht weniger als neun Männerchöre zum Vortrage bringen, darunter solche von M. Bruch, Franz Abt, C. Fritsch, Girschner, C. M. v. Weber, Moschat und Jehngraf. — Ein besonderes Entrée wird nicht erhoben, doch sind alle Karten beim Eintritt vorzulegen. Den genugsamen Abend sollte sich Niemand verlagen und speciell nicht unsere Gäste und Fremden, welchen eine Unterhaltung in dieser Form in anderen Räumen nur schwer geboten werden kann. Die „Concordia“ wird im Musiktempel singen und auf der gegenüberliegenden Grotte wird die Capelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff die Zwischenpausen durch Orchester-Vorträge ausfüllen.

= **Schwurgericht.** Als fünfter Fall kommt am Freitag, den 27. Juni, die Anklage gegen 1) den Fabrikarbeiter Franz Schlandt, 2) den Commis Josef Joh. Friedrich Sohn, 3) den Landmann Peter Herber, 4) den Fabrikarbeiter Peter Anton Häner und 5) den Fabrikarbeiter Johann Eduard Schlandt, sämmtlich von Schwanheim, wegen Meineids und Körperverletzung zur Verhandlung. (Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti.)

= **Rechtsanwaltschaft.** Wie wir zuverlässig erfahren, hat Herr V. Noet, seither Rechtsanwalt in Solingen, die Praxis und das Bureau des kürzlich verstorbenen Rechtsanwalts Herrn Dr. H. Großmann übernommen. Herr Noet war von den verstorbenen Rechtsanwältinnen Justizrath Dr. Großmann und Dr. H. Großmann als ein scharfsinniger Jurist und tüchtiger Rechtsanwalt geachtet. Herr Raschau, der langjährige Vorsteher des Großmann'schen Bureaus, wird in seiner Stellung bei Herrn Noet verbleiben.

= **Die öffentlichen Impfungen für 1890.** Die diesjährigen öffentlichen Impfungen beginnen am 16. Juni und finden bis auf Weiteres jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Nachmittags von 6-6 Uhr, im neuen Rathhause — Eingang durch das Portal gegenüber dem Hotel „Zum grünen Wald“ — statt. Aus einem Hause, in welchem Fälle von Scharlach, Masern, Diphtheritis, Group, Keuchhusten, Pseudotuberculosis, rosenartige Entzündung zur Impfung vorkommen, dürfen Kinder zu den Impfungen am Montag und Mittwoch nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern an diesen Tagen vom Impftermin fern zu halten. Die Impfung von Kindern aus solchen Häusern findet besonders, und zwar Freitags, Nachmittags von 5-6 Uhr, statt. Die geimpften Kinder sind eine Woche nach der Impfung zur Prüfung des Erfolges im Impftermin vorzu stellen; die Angehörigen dürfen sich nicht eher aus dem Impfsaal entfernen, bis ihnen der vorgedruckte Impfschein ausgehändigt worden ist. Kinder aus Häusern, in welchen oben angeführte ansteckende Krankheiten herrschen, dürfen auch nur Freitags zur Nachschau gebracht werden. Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder beim Impfbefehlenden pünktlich zur Impfung und Nachschau zu stellen. Andernfalls müssen die Kinder bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angedrohten Strafen auf Kosten der Angehörigen geimpft werden. Impfpflichtig sind alle im Jahre 1889 geborenen Kinder, soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche im Vorjahre wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vortheilswidrig entzogen worden sind. Es ist erwünscht, daß die Bestellung von Impfungen zu den öffentlichen Impfungen von vornherein möglichst rege ist, weil der Anfangstermin der Impfung in diesem Jahre hinausgeschoben werden mußte und deshalb nicht die gleiche Zahl von Impfterminen abgehalten werden kann, wie in den Vorjahren.

= **Ein freitragender Hänger.** Ueber unseren zukünftigen Helden-tenor fanden wir vorgestern im „Berliner Tageblatt“ eine merkwürdige

Notiz, doch sahen wir, im Interesse des Künstlers, davon ab, sie alsogleich als pitante Neuigkeit unseren Lesern brüthwarm vorzusetzen. Da aber andere hiesige Blätter nicht vom gleichen Tactgefühl geleitet wurden und sich der Mittheilung des „Berliner Tageblatt“ unverzüglich bemächtigten und sie veröffentlichten, so liegt jetzt für uns kein Grund mehr vor, die betr. Notiz unbeachtet zu lassen. Dem citirten Blatte schreibt man aus Breslau: Der jetzt nach Wiesbaden engagirte Heldentenor des hiesigen Stadttheaters, Fritz Heudeschoven, war im Laufe des vorigen Jahres auf Antrag seiner Gattin von dieser geschieden worden; er suchte und fand Ersatz in dem Herzensbündniß mit einer hiesigen Collegen. Natürlich fehlte es dabei nicht an allerlei verblühten und unverblühten Scherzen und Andeutungen seitens der Collegen, und eines schönen Vormittags — es soll, wie man sich erzählte, während der Probe zum „Troubadour“ gewesen sein — äußerte sich der Opernsänger Max Halper seinem Collegen gegenüber über dieses Liebesverhältniß in einer Art und Weise, welche den Ausschluß der Oeffentlichkeit dringend erfordert hätte. Dies geschah denn auch — aber erst in der heutigen Verhandlung vor dem Schöffengerichte, in der Heudeschoven und Halper sich wegen gegenseitiger Körperverletzung mit gefährlichen Werkzeugen zu verantworten hatten. Die Antwort auf jene cynische Aeußerung hatte nämlich Herr Heudeschoven mit einem Schlagringe ertheilt, den er sofort aus der Tasche gezogen und als Angriffs-instrument verwandt hatte; Halper dagegen bewaffnete sich in aller Eile mit seinem Hauschlüssel. Das Schöffengericht verurtheilte beide Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zu je 50 Mark Geldbuße. Gegenüber dem Umstande, daß Heudeschoven der Angreifer gewesen war und deshalb eigentlich eine höhere Strafe verdient hätte, wurde in Betracht gezogen, daß Halper wiederum durch eine schwere Ehrverletzung der dem Collegen so nahestehenden Dame den Gegner zuerst herausgefordert hatte.

= **Schulnachrichten.** Herr Escher, Candidat des höheren Schulamts dahier, hat an dem Cursus der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin während des Winters 1889/90 Theil genommen und am Schlusse desselben das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts an öffentlichen Unterrichts-Anstalten erhalten. Auch ist derselbe zur selbstständigen Leitung einer Schwimm-Anstalt befähigt.

= **Die hiesigen Prognosten** sind, wie aus dem Informatenheft hervorgeht, übereingekommen, an Sonn- und Freitagen um 12 Uhr Mittags, an Wochentagen um 9 Uhr Abends ihre Geschäftslocalitäten zu schließen.

= **In dem Berichte über das Fest des „Pompier-Corps“** tragen wir auf Wunsch noch nach, daß das Commando des Corps nach dem Tode Krepels in die Hände des Herrn Chr. Gaab überging. Herr Scheurer wurde zweiter Hauptmann. Im Jahre 1871 trat Herr W. König als zweiter Hauptmann an die Stelle des jetzigen Branddirectors Herrn Scheurer, nach dem Rücktritt des Herrn Gaab wurde Herr König erster und Herr Berger zweiter Hauptmann, und bei der Wahl des Herrn König zum Brandmeister wurde Herr Berger erster und Herr Thaler zweiter Hauptmann.

= **Sonntags-Billete nach und von Idstein.** Das Anliegen des Gemeinderaths und einer großen Anzahl von Idsteiner Bürgern um Gewährung von Sonntags-Billets zwischen Wiesbaden, Frankfurt, Mainz, Höchst, Limburg und Idstein, von der Wiesbadener Handelskammer warm befürwortet, ist von der Specialdirection der Hessischen Ludwigsbahn abermals abgelehnt worden mit der Motivirung, es lasse die Einführung solcher Billets keine den dadurch entstehenden Einnahme-Ausfall wieder ausgleichende Verkehrssteigerung erwarten. Der Hinweis, daß für Epstein die gleiche Einrichtung bestehe, erweise nicht zureichend, da nur Sonntags-Billets von Frankfurt und Wiesbaden ausgegeben würden. Die Einführung dieser zur Erleichterung des Besuches des Vorschager Thales i. B. in der sicheren Voraussetzung eingeführten Billets, daß dadurch eine bedeutende Verkehrssteigerung eintreten werde, habe sich nicht in dem erwarteten Maße bestätigt und es könne demnach der erzielte Erfolg nicht dazu ermuntern, die Einrichtung auf das von den genannten großen Städten entferntere und schon deswegen weniger besuchte Idstein auszubehalten.

* **Die Kunst, glücklich zu sein.** Daß das Glück so selten, ist mehr Schuld der Menschen, als der Verhältnisse. Es giebt eben so wenig zwei gleiche Ansichten über Glück, als es zwei gleiche Menschen, zwei gleiche Blätter oder Sandkörner giebt. Jeder soll auf seine Art glücklich sein, nicht nach der Schablone eines andern. Willst du einen guttägigen Schuß haben, laß an deinem eigenen Fuß Maß nehmen; daselbe gilt, so schreibt die „Dressd. Frauen-Zeitung“, für das Glück. Du wirst schnell und sicher glücklich, wenn du zur Hauptbedingung für das eigene Glück das der andern suchst. Der Glückliche fordert nichts von andern, quält und stört sie nicht, sondern verbreitet Fröhlichkeit und Wohlbehagen um sich. Die Kinder sind glücklich, weil sie nicht über ihr Glück nachdenken; die Erwachsenen sind es nicht, weil sie zu viel darüber grübeln. Wie in der Natur alles Lebendige klein in seinen Ur-Anfängen ist, aber zum Wachsen und Fortkommen befähigt und voller Lebenswärme — so sollte es auch mit dem Glück sein. Statt über dich zu blicken, schau um dich und hinter dich. Die Hoffnung ist ein Wechsel auf Glück, und so lange er nicht fällig erklärt worden, hat er an allen Orten der Welt Gültigkeit. Nicht alle Blüthen werden zu Früchten; aber sie sind trotzdem schön und voller Duft. Das Glück errentet sich der Gegenwart und hofft auf die Zukunft,

*** Verhaltungsmaßregeln bei Gewittern.** Die Zeit der Gewitter naht wieder mit den Sommermonaten — zum Schrecken nicht nur derjenigen, welche die Fernsprecheinrichtungen benutzen, sondern Aller, die furchtsamen Gemüthes sind, also in erster Linie zum Schrecken des zarten Geschlechts. Da tauchen denn auch wieder allerlei Fragen und Antworten auf, wie man sich denn eigentlich bei einem Gewitter zu verhalten habe, und so bürsten denn auch einige Fingerzeige an dieser Stelle willkommen sein. Beim Ausbruch eines Gewitters öffne man die Fenster und Thüren. Scheut man die Zugluft oder müssen die Fenster des Regens wegen geschlossen werden, so muß wenigstens die Thür geöffnet bleiben, damit bei etwaigen Einschlägen die dabei sich entwickelnden elektrischen Gase einen Ausweg erhalten, während frische Luft zuströmen kann. Alle metallischen Gegenstände lege man ab und weide nicht nur die Nähe des Ofens, sondern auch die Nähe der Wand. Ebenso weide man jede größere Ansammlung von Menschen in einem geschlossenen Räume. Hohe Bäume in der Nähe des Hauses sind ein wertvolles Beförderungsmittel des Einschlagens. Auf freiem Felde weide man die Nähe des Wassers, eines Sumpfes und aller auf der Erde über 10 Fuß emporragender Gegenstände. Vor allen Dingen aber vermeide man es, unter einem Baume Schutz zu suchen. In der Nähe von Viehherden darf man sich nicht aufhalten, weil deren Ausdünstung die Gefahr des Einschlagens bedeutend vermehrt. Dies sind die hauptsächlichsten Verhaltungsmaßregeln. Im Großen und Ganzen ist jedoch die Gewitterfurcht eine übertriebene. Es ist statistisch festgestellt, daß sich unter ca. 50,000 Getroffenen nur ein einziger vom Blitze Erschlagener befindet. Auch die wenigsten Feuersbrünste entstehen durch Blitz. Blitzgefahr ist nur dann vorhanden, wenn Blitz und Donner ganz kurz auf einander folgen. Man beachte also möglichst die gegebenen Verhaltungsmaßregeln, halte sich aber im Uebrigen von jeder übertriebenen Furcht frei.

-o- Eine Explosion fand gestern Mittag in dem Geschäftslocale der Droguerie Siebert & Co., Marktstraße 12, statt, indem daselbst auf unaufgeklärte Weise eine Flasche mit Feuerwerkskörpern mit einem lauten Knall zerplatzte. Der starke Rauch, den diese Explosion im Gefolge hatte, rief bei den zahlreichen Passanten der Marktstraße die Meinung hervor, es brenne in dem genannten Geschäft, während dies in Wirklichkeit nicht der Fall war. Die im Laden anwesenden Personen kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Die benachbarte Feuerwache war wohl herbeigerufen worden, fand aber nichts zu thun.

-o- Stäubt wurde am Donnerstag Nachmittag ein Arbeiter des städt. Gaswerks, der vor dem Neubau Marktstraße 20, behufs Abzweigung der Leitung nach diesem Hause, das Rohr der Hauptleitung anbohrte, infolge zu starken Ausströmens des Gases. Verzügliche und andere Hilfe, welche rasch zur Stelle war, brachte den Mann bald wieder zum Bewußtsein.

*** Vereins-Nachrichten.** Am Mittwoch Abend hat sich im Local zur „Stadt Coblenz“ ein zweiter **Radfahrer-Verein** unter dem Namen Wiesbadener Radfahrer-Verein „Vorwärts“ gebildet. Derselbe bezweckt die Förderung des Radfahrersports und hält seine Sitzungen allwöchentlich am Mittwoch Abend 9 Uhr im Locale zur „Stadt Coblenz“ ab. Der neue Verein unternimmt am nächsten Sonntag seinen ersten Ausflug nach Bad Weilbach.

† Siebrich, 11. Juni. Der schon seit etwa 15 Jahren projectirte Bau eines Leichenhauses in unserer über 10,000 Einwohner zählenden Stadt soll, äußerem Vernehmen nach, dieses Jahr noch in Angriff genommen werden. Pläne sind schon massenhaft gemacht und wieder verworfen worden. Anstatt sich das schon beinahe 40 Jahre bestehende einfache Leichenhaus der Stadt Wiesbaden, das heute noch groß genug ist, obgleich diese Stadt sich seit jener Zeit bedeutend vergrößert hat, zum Muster zu nehmen, hat man andere große Städte bereist oder Pläne kommen lassen, und ist heute noch so unentschieden, wie vor 15 Jahren. Wunderbar ist es, daß die Aufsichtsbehörden schon so lange ruhig mit zusehen. Bei der hier herrschenden Wohnungsnoth und den hohen Mietpreisen bewohnen die zahlreichen Arbeiterfamilien in der Regel nur ein Zimmer und Küche oder höchstens noch eine Kammer, die sie an andere Arbeiter, sogenannte „Schläfer“ vermieten. Tritt nun in einer solchen, in der Regel viel Kinder besitzenden Familie, ein Todesfall ein, so ist sie genöthigt, mit der Leiche ein und dasselbe Zimmer zu theilen. Daß derartige Vorkommnisse bei heisser Jahreszeit in kleinen niedrigen Dachwohnungen gesundheitschädlich sind, wird wohl Niemand in Abrede stellen können. Vorräthige Särge hat man hier nicht, durch das halbe Ginfargen der Leichen machen sich diese Uebelstände weniger bemerklich. Dem neuen Stadtbaumeister Herrn Veseler ist es vorbehalten, die Leichenhausfrage endlich zum Abschluß zu bringen. Dem Vernehmen nach soll der Bau aus einem großen Leichensaal, einem Sectionsaal, einem Zimmer für Leichen von Verunglückten oder Selbstmördern und einer Geräthekammer, sowie aus einer Wohnung für den Friedhof-Aufseher und einem großen Saal zur Abhaltung von Leichenfeiern bestehen. Im laufenden Budget hat man dafür den hohen, erst durch Anleihe zu deckenden Betrag von 18,000 M. vorgesehen. Bei den beschränkten Mitteln unserer Stadt kann dem Stadtbaumeister und dem Gemeinderath nicht genug empfohlen werden, bei diesem Bau und bei ähnlichen Projecten recht haushälterisch vorzugehen. — Unser neues Krankenhaus besitzt eine von diesem etwas getrennt liegende Leichenhalle, die für andere als Anstaltszwecke nur höchst selten gebraucht wird. Verunglückte und Selbstmörder schafft man in ein altes Häuschen auf dem alten Friedhofe. So wurde beispielsweise auch kürzlich dahin die Leiche eines anscheinend den besseren Ständen angehörenden, im Rheine gelandeten älteren Herrn gebracht. Aus irgend welcher Ursache waren die Mauern des hässlichen Häuschens geborsten und durch die entstandenen breiten Sprünge konnte man von der frequenten Straße aus die Leiche liegen sehen. Unsere liebe Strahlenjugend machte hier von reich-

lichen Gebrauch. Etwa 24 Stunden später schon waren die Sprünge zugemauert.

† Müdesheim, 12. Juni. Herr Postdirector Rapp von hier ist infolge Gehirnschlages gestorben.

r. Von der oberen Aar, 13. Juni. Der Gesangsverein zu Orsen begehrt kommenden Sonntag seine zwanzigste Stiftungsfeier. Aus diesem Anlaß veranstaltet er ein Sängerfest, zu welchem die Nachbarvereine eingeladen wurden. Dieselben haben größtentheils auch ihre Theilnahme zugesagt. — Kurz nach dem Inkrafttreten des Volksschulentastungs-Gesetzes bewilligte der Gemeinderath zu Wehen dem Herrn Hauptlehrer Merz eine Gehaltserhöhung von 70 M., wodurch sein Gehalt nunmehr 1300 M. betrug. In diesem Frühjahr wurden ihm in dankenswerther Anerkennung seiner Verdienste um den Flecken nochmals 100 M. bewilligt. Herr Merz wirkt nämlich nahezu 46 Jahre in Wehen und hat auch außerhalb der Schule eine sehr gegenwärtige Thätigkeit entfaltet.

§ Königstein, 12. Juni. Die Herzogin und der Erbprinz von Nassau begaben sich heute nach Homburg, um der Kaiserin Friedrich und ihren Töchtern einen Besuch abzustatten. — Am nächsten Sonntag wird der Herzog von Nassau hier eintreffen und im hiesigen Schlosse längeren Aufenthalt nehmen. — Unser Städtchen wird um einen neuen Herrschaftssitz bereichert. Herr Andraße Neufville aus Frankfurt a. M. hat nämlich die Villa Wächle“ dahier und das daran stehende Wäldchen des Rentners Jehn angekauft und wird dieses Besitzthum durch Um- und Erweiterungsbauten, sowie durch Garten- und Parkanlagen in einen prächtigen Sommerfloh umgestalten.

|| Königstein, 12. Juni. Gestern stürzte an der im Bau begriffenen v. Rothschild'schen Villa dahier ein Schieferdeckel vom Dache und trug so schwere innere und äußere Verletzungen davon, daß er in die Bodenheimer'sche Klinik verbracht werden mußte.

Δ Neuweilman, 13. Juni. In dem benachbarten Dorfe Finsternthal feiern heute die Eheleute Philipp und Katharina Bieg ihr 60-jähriges Ehe-Jubiläum. Das Jubelpaar steht im Alter von 83 bezw. 81 Jahren und erfreut sich einer guten Gesundheit.

*** Langenschwalbach, 12. Juni.** Gestern waren Ingenieure der Gesellschaft für elektrische Anlagen in Berlin hier anwesend. Dieselben machten nochmals eingehende Aufnahmen behufs Verfertigung einer elektrischen Beleuchtung dahier. Die Anlage wird den Kurpaal, die Kur-Anlagen am Stahlbrunnen und die Hotels an der Kurstraße umfassen. Die Kosten werden durch Aktien aufgebracht und sind soweit durch Zeichnung gesichert. (Mardole.)

(?) Aus dem unteren Mainkan, 13. Juni. Seit einiger Zeit herrscht in hiesiger Gegend unter den Kindern der Keuchhusten, auch unter dem Namen der „blaue Husten“ bekannt und gefürchtet. Da diese Krankheit für die Kinder sehr quälend ist und oft recht gefährlich wird, so sollten die Kleinen, die mit diesem Husten befallen sind, von anderen Kindern möglichst ferngehalten werden. Besonders sollten Eltern, Schulvorstände und Lehrer strenge darüber wachen, daß derartige Kinder die Schule nicht besuchen.

*** Mainz, 12. Juni.** In der verflochtenen Nacht wurde von einem Polizeiwachmeister in der Nähe der Mainundstrasse ein Soldat betroffen, der sich in schweren Drohungen gegen einen hohen Officier der hiesigen Garnison erging. Der Wachmeister sah sich infolge dessen veranlaßt, eine Militärpatrouille herbeizuholen, um den Soldaten arrestieren zu lassen. Als die Patrouille kam, räumte der Soldat sowohl den Wachmeister als auch einen Soldaten der Wache über den Haufen und lief direct nach dem Rhein zu, in den er sich stürzte. Trotz aller Rettungsversuche konnte er nicht mehr aufgefunden werden. — In der Mittwoch-Abend abgehaltenen General-Versammlung der „Mainzer Schützen-Gesellschaft“ wurde einstimmig beschlossen, bei dem deutschen Schützenfest in Berlin sich zur Ueberrahme des demnächstigen deutschen Schützenfestes zu melden. Es wurde sofort ein Garantiefonds gezeichnet, welcher noch am Abend die Höhe von 70,000 M. ergab.

In der Erdbeerzeit.

Man kann darüber streiten, in welcher Form die Erdbeeren am besten genossen werden müssen, um all' ihre reizvollen Eigenschaften zur Geltung bringen zu können. Gibt es etwas Herrlicheres, als mit trauten Genossen eine Erdbeerbowlle an einem lauen Juniabend in einer von wildem Wein umrankten Laube zu trinken? Oder kann man sich etwas Erfrischenderes denken, als die würzigen dunkelrothen Walderdbeeren mit guter Milch oder auch nur mit Zucker? Aber wie alles Schöne auf Erden vergänglich ist, so entzieht auch die Erdbeerzeit nur allzu schnell. Glücklicher Weise vermag die kluge Hausfrau bei Zeiten Vororge zu treffen, daß sie jene köstlichen Früchte auch noch in einer Zeit haben kann, wo die Natur sie nicht mehr bietet. Es ist leider ausgemacht, daß das Einmachen von Erdbeeren noch immer nicht überall mit derjenigen Vorsicht und Umsicht vorgenommen wird, welche die Wichtigkeit der Sache erfordert. Goethe, der bekanntlich über Alles, was im Weltall existirt, sich ausgesprochen haben soll, verglich einmal das Einmachen von Früchten mit dem Ueberleben aus fremden Sprachen. Er meinte da, je mehr von dem ursprünglichen Wesen der Originalsprache zurückbleibt, desto besser sei Eingemachtes und Ueberlebtes. Was nun das Einmachen der Erdbeeren im Besonderen anbelangt, so ist es in erster Linie notwendig, daß die

Früchte weder weich, noch fleckig, noch angestochen, beschmutzt oder feucht sind und daß sie gepflückt werden, wenn der Thau von der Sonne abgerodnet ist. Sie müssen sich fest anfühlen, ohne hart zu sein. Harte sind unreif. Beim Mähen des zum Einmachen nöthigen Zuckers und beim Füllen wendet man am besten Porzellanlöffel an, nie Zinn- oder Blechlöffel. Zum Einmachen selber kann nachstehendes Rezept bestens empfohlen werden: Man thue ein Pfund guter, frischer Erdbeeren, die aber nicht gewaschen sein dürfen, in eine tiefe Schüssel. Dann nehme man ein Pfund guten Einmachzucker, schlage denselben in mittelgroße Stücke, tauche diese schnell in kaltes Wasser, bringe sie in einen Messingsebel und schäume dann den Zucker so lange, bis er eine ganz klare Masse bildet, welche beim Einmachen und Wiederherausziehen eines Silber- oder Porzellanlöffels sich in schwache Fäden ziehen läßt. Die Flüssigkeit gieße man heiß über die Erdbeeren und lasse dieselben ungedeckt bis zum andern Tage stehen. Dann gieße man den gewonnenen Saft von den Früchten ab, koche ihn wieder auf und gieße ihn abermals über die Erdbeeren. Ein Gleiches thue man noch einmal am dritten Tage. Am vierten Tage lasse man den Saft aufkochen; sollte dann der Zucker etwa am Boden der Schüssel sich krystallisiert haben, so stoße man denselben ab und thue ihn zum Saft. Wenn derselbe kocht, thue man die Erdbeeren behutsam hinein, koche sie gar, doch nicht so, daß sie zerfallen, fülle sie dann in einem porzellanenen Schaumlöffel auf einen Durchschlag und koche den Saft dickflüssig, der über die Erdbeeren gegossen wird. Letztere läßt man bis zum nächsten Tage abkühlen, dann füllt man sie behutsam in Gläser, legt Kumpapier darauf und verbindet sie mit einer gutgewässerten, geruchlosen Schweinsblase. Dies Verfahren ist zwar etwas langwierig, aber um so sicherer. Die so eingemachten Früchte halten sich zwei Jahre und bewahren sich den würzigen Geschmack und das schöne Aussehen. Der beste Aufbewahrungsort ist ein kühler, dunkler trockener Keller.

Martha Rohden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Königl. Schauspiele. Wegen Erkrankung des Herrn Rudolph kann das angekündigte Gastspiel des Herrn Junkermann heute Abend nicht fortgesetzt werden und wird statt „Ostel Bräsig“ das Lustspiel: „Cyprienne“ zur Aufführung kommen.

*** Vom Stuttgarter Hoftheater.** Man schreibt der „Fr. Z.“ aus Stuttgart: Schon seit etwa 14 Tagen erzählt man sich hier, daß der Generalintendant Hofrath Dr. Julius von Werther sein König in Ungrnade gefallen sei. Da das schon wiederholt vorgekommen ist, Dr. v. Werther sich aber stets wieder sehr rasch von seinem Falle erholte und bald von Neuem als persona gratissima auftrat, glauben wir der Sache keine besondere Wichtigkeit beilegen zu sollen. Es scheint nun leider doch, daß diesmal Werther's Stellung wirklich vollständig erschüttert ist. Darauf deutet zunächst, daß ihm sämtliche wichtigeren Functionen abgenommen sind, daß mit Umgehung des Intendanten Engagements abgeschlossen und andere Verfügungen von Bedeutung getroffen wurden. Die Gründe über die plötzliche Zurücksetzung Werther's, den der König in Würdigung seiner Verdienste um die hiesige Hofbühne zum Hofrath und Ritter des mit dem persönlichen Adel verbundenen Kronenordens gemacht hat, sind zur Stunde noch nicht klar. Was gerüchtheilweise darüber verlautet, beruht wohl größtentheils auf Conjecturen und ist vorerst der Erwähnung nicht werth. Wie das „Neue Tagblatt“, giebt auch der „Beobachter“ dem Bedauern über den wahrscheinlichen Rücktritt Werther's Ausdruck. Thatsache ist, daß unter Werther's Leitung unsere Theaterverhältnisse um Vieles besser geworden sind. Auch Werther hat manchen Mißgriff gethan, gewiß, aber im Allgemeinen hat unsere Hofbühne ihm doch ganz bedeutende Fortschritte zu verdanken. Das verstehen auch seine Gegner, soweit sie gerecht und vorurtheilfrei sind, nicht. Kommt es wirklich zu seinem Weggang, dann steht unserem Hoftheater voraussichtlich eine schwere Zeit bevor, zumal, wenn es sich bestätigt, daß ein Hofmann, der in der Theaterleitung gar keine Erfahrung hat, Werther's Nachfolger werden soll. Wie von anderer Seite gemeldet wird, ist die Frage der Nachfolge bereits in der Weise gelöst, daß Herr Hofschonpieler Salomon zum artistischen Director ernannt worden ist. Ueber die Persönlichkeit des neuen Intendanten ist noch nichts bekannt.

*** Personalien.** Wie aus Paris gemeldet wird, ist Sarah Bernhardt noch immer an's Bett gefesselt und die Künstlerin ist körperlich so herabgekommen, daß sie kaum im Stande sein wird, die projectirte Tournee durch die französischen Provinzen zu unternehmen.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Wir theilen noch zu der Notiz in No. 133 des „Tagblatt“ mit, daß der Verein für vereinfachte Rechtschreibung und Lateinschrift eine Zeitschrift herausgibt, die von Herrn Dr. Otto Weddigen, z. Zt. im Ostseebad Travemünde, geleitet wird, und die jedem Vereinsmitgliede (Beitrag 1 M. 50 Pfg. jährlich) gratis zugestellt wird. Der Verein zählt Tausende von Mitgliedern.

*** Bildende Kunst.** Der Ausschuss für das in Eisenach zu errichtende Luther-Denkmal beschloß, die Ausführung des Denkmals Professor Donndorf in Stuttgart zu übertragen. Zu dem Denkmal sind bisher 50,000 M. gesammelt. — Professor Angeli malt ein Bildniß des Forschers Stanley für die Königin von England.

*** Literarisches.** Es wird demnächst eine Sammlung von ungedruckten und gedruckten Briefen und sonstigen Aeußerungen v. Döllinger's über die vatikanischen Decrete, herausgegeben von Professor Reusch, im Beck'schen Verlage in München erscheinen.

*** Von den Hochschulen.** Im laufenden Sommer-Semester sind an der Münchener Universität 3551 Studierende immatriculiert und

22 Hörer; der Gesamtbesuch beträgt mithin 3573. Von den immatriculierten Studierenden sind 3037 Bayern und 1454 Nichtbayern. Von den Ausländern sind aus der Schweiz 49, Rußland 24, Oesterreich 18, Griechenland 12, Türkei 10, England 8, Luxemburg 7, Italien 5, Belgien, Serbien und Ungarn je 4, Rumänien, Schottland und Schweden je 2, Amerika 15, Japan 5, Bulgarien, Dänemark, A. Armenien und Australien je 1.

Neuerschienenes Bücher.

(Eingehendere Beschreibung einzelner Werke bleibt vorbehalten.)

„Der Antisocialdemokrat.“ Zur Aufklärung des Volkes über Irrthümer und Irrwege. Von Edgar Verfried. (Mittelwalde, Verlag von Rud. Hoffmann.) Preis 20 Pf. Ein knapp und überzeugend geschriebenes Heftchen, das ob seines billigen Preises weiteste Verbreitung finden dürfte.

„Brown's Lademecum für Gas-Consumenten.“ Belehrung über die Eigenschaften des Steinkohlengases, sowie über dessen Anwendung zur Beleuchtung, zum Kochen, Heizen und zum Betrieb der Gasmotoren. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Bearbeitet von Georg Fr. Schaar, Ingenieur und Verfasser des „Gas-Kalenders“. (Stuttgart, Verlag von Paul Neff.) Das Schriftchen scheint geeignet, der Gasindustrie immer neue Freunde zuzuführen.

„Der achtstündige Arbeitstag physiologisch untersucht von W. Hennigsen.“ 8. Auflage. (Kiel und Leipzig, Verlag von B. Neumann, Neudamm u. Fischer.) Preis 50 Pf.

„Engelhorn's allgemeine Roman-Bibliothek.“ 6. Jahrg., Bd. 17 u. 18. Die Könige im Exil. Roman in zwei Bänden von Alphonse Daudet. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von W. Loeperthal. Bd. 16. (Stuttgart, Berl. v. J. Engelhorn.) Preis per Bd. 50 Pfg.

„Ein Kirchenraub von S. Pontoppidan.“ „Junge Liebe“ von demselben Uebersetzt aus dem Dänischen. Bd. 15.

„Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Fürsten Bismarck.“ Darstellung der gesamten politischen Wirksamkeit des Fürsten Bismarck als Abgeordneter, Gesandter und Minister. Von * * * Verfasser von „12 Jahre deutscher Politik“. (Verlag der Neuen Buchhandlung in Leipzig.) Erscheint in 12 Lieferungen à 1 Mark.

„Praktische Winke für Einjährig-Freiwillige“ und deren Eltern, Vormünder u. Wahl der Waffengattung und des Truppendienstes nebst einer Tabelle Zusammenstellung der dienstlichen und unumgänglichen Kosten für Einjährig-Freiwillige und den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften der Behr- und Heerordnung. Herausgegeben von H. H. Hauptmann a. D. (Berlin und Leipzig, Neuen Verlag, L. Neuffer.) Preis 60 Pfg.

„Die rationelle Ernährung für Gesunde und Kranke“ von Dr. Clarus. Mit einer Farbentafel über die Zusammenfassung unserer Speisen und Getränke. (Stuttgart, Otto Weiser.) Preis 80 Pfg.

„Mehr Arbeiterchutz!“ Zeitgemäße Erörterungen eines praktischen Volkswirthes. Inhalt: 1) Die Frage der Arbeiterschutzgesetzgebung; 2) Arbeitspausen und Sonntagsruhe; 3) Schutzbestimmungen für jugendliche und weibliche Arbeiter; 4) der Maximalarbeitszeit; 5) die Ausführung der Schutzgesetzgebung. (Magdeburg, Verlag von L. Schäfer's Buchhandlung [M. Liebig]). Preis 50 Pfg.

„Die Leihbibliotheken bei Epidemien und ansteckenden Krankheiten überhaupt.“ Ein Mahnruf an Alle! Von C. Morke. 6. Tausend. (Berlin, Sauerheimer's Verlagsbuchhandlung, Bergmannstraße 100.) Preis 1 M.

„Das Gretchen von heute“, von Sidonie Grunwald-Berkowski (Verfasserin der Nieder einer Mormonin, 2. Auflage, mit dem Bilde der Verfasserin). Wien, Verlag des Wiener Verlegers der Pariser Illustrirten Mode-Zeitung „La Mode“. Wien VI. Stumpferg 30. Preis 1 fl. 20 kr.

„Die Grundzinsgemeinschaft.“ Der deutsche Ursprung dieser Reformation für Abhilfe des wirtschaftlich-sittlichen Völkler-Glücks. Eine historische Uebersicht von Dr. Alfred Stelzner. (Verlag von Hugo u. Hermann Feiler, Berlin O., Münzstraße 1.) Der Inhalt des Heftchens charakterisirt sich durch das vorgelegte Motto aus dem Programm des Allwobels-Bundes: Die Eigenthums-Überhoheit über den Erdboden muß an die Gemeinschaft (Gemeinde, Kreis, Provinz, Staat) zurückfallen, so daß der mit der wachsenden Civilisation sich stets mehrende, nicht auf die Arbeit des Einzelhabers zurückzuführende Grundzins nach und nach wieder in den Gemeinschafts-Nießbrauch übergehe.

Deutscher Reichstag.

14. Sitzung vom 12. Juni.

Fortsetzung der Verathung des Antrages des Abg. Broemel betreffs Einführung des Rechtsweges für Zollstreitigkeiten. Nach einer Empfehlung durch Goldschmidt wird der Antrag angenommen. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Verathung des Nachtrags-Gesetzes für Ostafrika. — Abg. Windthorst: Er würde für Commissionsverhandlung gestimmt haben, wenn nicht Staatssecretär Marschall einen selten colonialpolitischen Plan in Aussicht gestellt hätte. Bei der Vorlage handle es sich nicht um eine neue Forderung, sondern um alte Schulden, deshalb könne man nicht ablehnen. Wollte man den Vorschlägen Hausmann's folgen, so würde das Prestige Deutschlands nicht nur in Afrika, sondern auch in Europa zerstückt werden. Das jetzige Vorgehen in der Colonialpolitik magne zur Voricht. Unsere Stärke beruhe auf dem Landheer, nicht auf der Marine; bei der jetzigen politischen Constellation müßten wir allerdings ein starkes Landheer haben, uns daher auf allen anderen Gebieten, also auch in der

Marine, möglichst einschränken. Eine Angriffs-Flotte werde er nie bewilligen. — Abg. Frege (cons.) empfiehlt die Vorlage in längerer Rede unter heftigen Angriffen gegen die Vorredner Dohrn, Hausmann und Bamberger. — Abg. Dohrn (freis.) legt nochmals den ablehnenden Standpunkt der Freisinnigen dar. — Abg. Hammacher (nl.) bedauert, daß die Colonialpolitik in das Getriebe der politischen Parteien hineingezogen worden sei, und daß es Männer gebe, denen Parteifluss mehr gelte, als das Interesse des Vaterlandes. Die Colonialpolitik sei nicht ausschließlich nationalliberale Parteisache; Kaufleute aller Parteien theiligten sich an colonialen Unternehmungen in Ostafrika und anderswo. Die Gegner vergessen immer, daß das deutsche Interessengebiet in Ostafrika zehnmal größer ist, als das Gebiet der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. Wie könne man nun dieser allein alle Kosten aufbürden? Er glaube jedoch, die Reichsregierung werde dahin wirken, daß die ostafrikanische Gesellschaft in angemessener Weise zu den Kosten beisteuere. — Abg. Hausmann (Volksv.) verteidigt sich gegen Frege, der ihm Mangel an Nationalbewusstsein vorgeworfen habe. Wenn man einen Mann, wie Bamberger, dem Deutschland dankbar sein müsse, angreife, so könne er sich nicht beklagen, der nur parlamentarischer Neuling sei. Seine Gegnerschaft gegen die Colonialpolitik theile Württemberg, nur ein Pulverfabrikant schwärme aus leicht begreiflichen Gründen für Ostafrika. Man habe ihm auch Vorwürfe für Amerika vorgeworfen. Dies sei in einiger Beziehung wahr, weil dort kein Uebergreifen des Militarismus vorhanden sei. (Großer Beifall.) Er wiederhole: bei aller Zustimmung dazu, daß Deutschland sich an culturellen Aufgaben betheilige, halte er die jetzige Zeit für solche Aktionen wie die Slaveriebekämpfung nicht für geeignet. — Abg. Meher (freis.) weist die Unterstellung Hammacher's, als ob die Freisinnigen aus Parteirücksichten gegen die Colonialpolitik stimmten, zurück; sie ließen sich nur durch sachliche Motive leiten. — In darauf folgenden persönlichen Bemerkungen weist Abg. Bamberger die Angriffe Frege's zurück, der ein antisemitisches Ehrenmitglied zu werden verdiene. Wenn er auch nicht als Christ geboren sei, so stehe er hier als deutscher Volksvertreter, gefandt von deutschen Wählern. Frege solle doch ein Gesetz einbringen, welches den Juden den Eintritt in das Parlament untersage. Bei der Abstimmung wird die Vorlage gegen die Stimmen der Freisinnigen und Socialdemokraten angenommen. Freitag: Niederlassungs-Vertrag und Wahlprüfungen.

Die Militär-Commission des Reichstags nahm am Donnerstag den 2 (Neu-Formationen) mit 20 gegen 7 Stimmen an. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 12. Juni.

Das vom Herrenhause abgeänderte Notariatsgesetz wird an bloo angenommen. Hierauf werden Wahlprüfungen und Petitionen erledigt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiserin, die, wie wir berichtet, am Nesselthier leicht erkrankt war, geht es wieder gut. Mittwoch Frühl hat sie wieder das Bett verlassen. — Die Kaiserin Friedrich reiste am 13. d. M., Abends, von Homburg nach Berlin ab. — Nach dem Berichtsgadener Anzeiger würden sich der deutsche und der österreichische Kaiser im Herbst an den Gernsagen des Prinzregenten im Berchtesgadener Hochgebirge betheiligen. — In Marine-freien verlautet der „Eberfelder Jg.“ zufolge, Prinz Heinrich werde demnächst auf Wunsch des Kaisers vom activen Dienst zurücktreten (?), um in der Nähe des Monarchen zu weilen. — Der Kronprinz von Italien beabsichtigte, gestern Abend nach 10 Uhr Potsdam wieder zu verlassen, um über Frankfurt a. M. seine Rückreise mit den Herren seiner Umgebung fortzusetzen. In Frankfurt a. M. gedenkt derselbe einen kurzen Aufenthalt zu nehmen, um das Husaren-Regiment zu besichtigen.

* Interviews mit Bismarck. Nach dem „Petit Journal“ hat Fürst Bismarck sich u. A. auch noch geäußert: „Früher arbeitete ich mit dem König den ganzen Tag und war an manchem Tage fünf bis sechs Mal zum Wechsel der Kleidung gezwungen. Ich verlor dadurch täglich eine Stunde; das macht im Monat dreißig Stunden oder drei Arbeitstage, jeden zu zehn Stunden gerechnet. So fühlte ich mich denn sehr erleichtert und sehr glücklich, als der König mir sagte, ich solle unabänderlich die Uniform anlegen, die ich an seiner Seite in Sadowa getragen. Seitdem habe ich Stiefeln und Waffentrock vom Morgen bis zum Abend nicht mehr abgelegt und das war für mich eine Erlösung und eine große Zeitersparnis.“ — „Ich habe vierundvierzig Jahre zugebracht, meine Gewohnheiten als Landadelmann abzulegen; jetzt macht es mir viel Mühe, wieder ein Landmann zu werden. Die Politik hat mich ergriffen und läßt mich nicht mehr los. Seit meiner Abreise von Berlin habe ich jede politische Correspondenz völlig aufgegeben, und einzig die Spaziergänge im Walde sind für mich ein Hülfsmittel, die Zeit todzuschlagen.“ — Wie wir bereits meldeten, hat Fürst Bismarck dieser Tage auch einen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, Herrn Beatrice Kingston, empfangen und sich über verschiedene Tagesfragen ausgesprochen. Unseren bezüglichen Mittheilungen über diese Unterredung fügen wir noch Folgendes an: Der englische Besucher schilderte zunächst die bekannte Umgebung von Friedrichsruh und das Aussehen des Hausherrn. Bei dem Anblicke der beiden dänischen Doggen erwachte die Erinnerung des Besuchers an den „Reichshund“ Thyra, welcher im Schlafzimmer des Fürsten und in Gegenwart desselben vor drei Jahren schmerzlos gestorben ist. „Einige Minuten vor dem Tode des

alten treuen Hundes,“ sagte der Fürst, „sprach ich zu ihm. Er hatte nicht mehr die Kraft, mit seinem Schwanz zu wedeln, aber er öffnete seine Augen und als er auf mich blickte, nahm sein Gesicht einen Ausdruck an, welcher mir sagte — so deutlich, als wenn er gesprochen hätte — daß er mich erkannte, mir Lebenswohl wünschte.“ Thyra II. ist ein Geschenk des gegenwärtigen Kaisers und „noch gutmüthiger, aber von wenig stark markirter Individualität“. Die schiefgraue Genossin Thyra II. ist eine Enkelin des famosen „Reichshundes“. Der Fürst empfing den Besucher mit den Worten: „Ich freue mich, Sie wieder zu sehen; wir sind, glaube ich, seit 1872 nicht mehr zusammengekommen.“ Auf die Bemerkung, daß die Ruhe ihm gut bekomme, antwortete Fürst Bismarck: „Ruhe! ja, eine endgiltige Ruhe. Mit dem officiellen Leben ist, sofern ich in Betracht komme, alles vorbei und abgemacht. Jetzt werde ich Zeit für einige Erholungen haben, die ich mir seit 30 Jahren verlagte habe. Ruhe ist gut, noch besser aber ist die Gewißheit, daß ich nicht mehr die Wohnung zu wechseln haben werde. Sie Engländer haben ein Sprichwort, welches lautet: »drei Unzüge sind so schlimm wie eine Feuersbrunst, und es ist wahr.« Auf die Frage, ob er im Grunde den Hamburger Freunden zugelegt habe, Einladungen zu Dinners annehmen und das Theater besuchen zu wollen, erklärte Bismarck: „Im Grunde; glauben Sie nicht, daß es hohe Zeit ist, daß ich etwas Unmüßigen lühe und an einigen gesellschaftlichen Vergnügungen Theil nehme?“ Auf einem Spaziergang durch den Park erzählte der Fürst, daß ihm sein 20,000 engl. Acres umfassender Besitz mehr koste, als er ihm einbringe, aber er mache ihm trotz alledem Freude. Man kam dann auf die Nihilisten zu sprechen und auf die Frage des Besuchers, ob es nicht möglich sein sollte, den Jaren mit seinen Unterthanen auszuöhnen, bemerkte Fürst Bismarck u. A. scharf: „Nein, den Nihilisten können keine Zugeständnisse gemacht werden, welche sämtlich morden möchten, Menschenmörder, wenigstens in der Absicht, wenn nicht durch die That. Das einzige Mittel gegen dieselben ist eine Verschärfung und Stärkung des Gesetzes, und dasselbe mit vermehrter Strenge gegen dieselben in Anwendung zu bringen. Es kann keine Rede davon sein, diesen Bösewichtern Concession zu machen; man kann nicht freundlich und verständlich gegenüber Leuten auftreten, welche nicht einmal wissen, was sie wollen, und jederzeit bereit sind, schreckliche Verbrechen zu begehen. Ohne Zweifel giebt es viele liebenswürdige, vernünftige und intelligente Russen, welche gemäßigte Reformen wünschen, aber sie scheinen aus irgend einem Grunde nicht hervortreten oder irgend einen wirklichen Einfluß auf die gegenwärtigen Machthaber auszuüben. Den Russen gegenüber bedeuten sie nichts. Ueberbildung in Deutschland führt zu viel Enttäuschung und Unzufriedenheit, in Rußland zu Unzufriedenheit und Verschwörung. Es werden dort zehnmal so viel junge Leute für die höhere Beschäftigung des Lebens erzogen, als Plätze für dieselben vorhanden sind oder Gelegenheiten, in anständiger Weise sich zu ernähren. Bileicht ist auch die Lebensmethode nicht ganz richtig. Es giebt zu viele Freistellen und Beschäftigungen, bei welchen die armen Leute sich unglücklich und unruhig fühlen. So erhalten z. B. die Kinder von Priestern meist eine höhere Erziehung und Universitätsbildung umsonst. Was nützt es ihnen? Wenn sie den Cursus durchgemacht haben, giebt es für neun von zehn Leuten nichts zu thun und ihr Wissen ist schlimmer, als überflüssig, es macht sie unzufrieden, ja elend.“

* Das Altkatholiken-Gesetz in der badischen Kammer. Aus Karlsruhe, 12. Juni, wird gemeldet: Haus und Tribunal sind nicht belegt. Abg. v. Buol begründet die Interpellation, betreffend die Aufhebung des Altkatholiken-Gesetzes. Nicht aus politischen, sondern aus rechtlichen Gründen, im Interesse der Altkatholiken wie der Römisch-Katholiken verlange er die Aufhebung. Die rechtliche wie thatsächliche Basis des Gesetzes sei eine irrtümliche und beruhe auf einer Fiction, die zum Theil politische Zwecke verfolgte. Auch fehlten heute die Voraussetzungen des Gesetzes, die 1874 in der weiten Ausbreitung der altkatholischen Bewegung gefunden worden seien. Cultusminister Rott erklärt Namens der Regierung, daß heute keine Gründe vorlägen, eine Aenderung des Gesetzes eintreten zu lassen; sie werde aber bemüht und auch im Stande sein, etwaige Schwierigkeiten in Benutzung von Kirchen zu beseitigen. Abg. Hug (Centrum) erklärt, daß die Altkatholiken sich durch Nichtanerkennung des Unfehlbarkeitsdogmas von der Kirche ausgeschlossen hätten; dem Staate stünde aber nicht das Recht zu, durch Gesetz das Gegentheil festzusetzen. Abg. Fieser erklärt, das Baricaunm widerspreche den Staatsgesetzen und der Verfassung. Hier stehe die badische Ehre auf dem Spiel, die weder die Regierung noch die Kammer auf's Spiel setzen werde. Abg. Gerber (Centr.) führt eingehend aus, daß die Altkatholiken nicht zur römischen Kirche gehörten; deshalb müßten dieselben eine Secte bilden. Cultusminister Rott erklärt nochmals, daß das Vermögen der katholischen Kirche durch das Altkatholiken-Gesetz in keiner Weise gefährdet werde; dasselbe habe auch ohne das Verbot der Regierung durch die Instruction des Papstes die Römisch-Katholiken einer Zwangslage unterworfen beträfe des Besuchs der den Altkatholiken überwiesenen Kirchen. Gegen die Interpellation sprechen ferner Goerner und Kiefer, worauf ein Schlußantrag die Debatte endet. Der Präsident erklärt, daß die Kammer-Dienstag geschlossen werde.

* Berlin, 13. Juni. Die erste deutsche allgemeine Pferde-Ausstellung wurde durch den Prinzen Leopold in Anwesenheit des Ministers v. Lucius u. am 12. d. M. eröffnet. — Der conservative Reichstags-Abgeordnete Friesen fordert in der „Kreuz-Zeitung“ zur Stärkung des conservativen Vereinswesens auf, damit nach Ablauf des Socialisten-Gesetzes eine feste Mauer um Altar und Thron gegen den socialistischen Ansturm vorhanden sei.

* Rundschan im Reich. Wie verlautet, beabsichtigt Oberbürgermeister Hegelmaier von Heilbronn-bach von seinem Amte freiwillig zurückzutreten. — Zahlreiche ultramontane Blätter hatten mitgeteilt, Döllinger sei auf dem Aborte gestorben und das Herz sei

geborenen gefunden worden, womit sie die Anspielung verbanden, daß hier die strafende Gerechtigkeit eingegriffen habe. Diese Nachricht wird jetzt ausdrücklich in der clericalen „Sonner Reichs-Zeitung“ als irrig bezeichnet; ein „Augenzeuge“ theilt über den Tod des großen Gelehrten folgende Einzelheiten mit: „Döllinger wurde zwischen 7 bis 8 Uhr früh von einem Schlaganfall betroffen, welcher ihn theilweise lähmte und ihm das Bewußtsein raubte. In diesem Zustande lag Döllinger in seinem Bette, schwer röchelnd, bis Abends, wo ein zweiter Schlaganfall den Tod herbeiführte.“ An diese thatächliche Mittheilung knüpft der Correspondent folgende ernste Mahnung: „Wir sehen nicht ein, welchem Zwecke solche grundlose Erfindungen dienen sollen. Man sei doch auch gegen Gegner gerecht und gebe immer der Wahrheit die Ehre.“ — Auf der in Schweidnitz abgehaltenen Bezirks-Versammlung der Apotheker Schlesiens wurde beschlossen, bei dem Vereins-Vorstande zu beantragen, daß derselbe den Herrn Finanzminister beim Reichstag um Aufhebung der Control-Vorschriften über die Verwendung von steuerfreiem Spiritus zu Heilzwecken und um Billigung eines Pauschquantums an jede einzelne Apotheke, wie dies zur Zeit in Baden geschieht, ersuche. Es wurde in der Versammlung betont, daß die durch das Gesetz festgesetzte Steuerfreiheit für denjenigen Spiritus, der zu Heil- und wissenschaftlichen Zwecken Verwendung findet, durch die im fiscalischen Interesse erlassenen Control-Vorschriften, die nach der Eigenartigkeit des Apothekenbetriebes geradezu undurchführbar sind, aufgehoben worden ist; in Folge dessen haben viele Apotheker auf den Bezug von steuerfreiem Spiritus ganz verzichtet. — Am 25. Juli feiert Schleswig-Holstein den 40-jährigen Geburtstag der Schlacht bei Idstedt, wo seine heldenmüthigen Söhne nach dreijähriger tapferer Gegenwehr endlich der dänischen Uebermacht erlagen. Die begeisterte Erhebung Schleswig-Holsteins gegen die dänische Fremdherrschaft wurde dadurch, wie selbst die Gegner zugestehen mußten, ehrenvoll beendet. Die schleswig-holsteinische Kampfgemeinschaft von 1848/51 hat nunmehr beschlossen, den unvergesslichen Tag durch einen großen Appell, der auf dem Idstedter Schlachtfelde abgehalten werden wird, festlich zu begehen. Die Betheiligung von mehr als 1000 Kampfgemeinschaften aus dem dreijährigen Freiheitskriege steht zu erwarten. — Die Noth macht sich fühlbar. Um dem Fleischmangel zu begegnen, welcher infolge des Schweine-Einfuhrverbots außerordentlich drückend ist, lassen jetzt die im diesseitigen schlesischen Grenzbezirk wohnenden Leute das Schweinefleisch jenseits der Grenze kochen oder braten und führen es so in kleinen Quantitäten bis 4 Pfund Zollfrei ein. Dadurch sparen unsere wirtschaftlich schwachen Grenzbewohner die drückende Gebühr für die Trichinenuntersuchung, welche nach einer neuen Verfügung des Regierungs-Präsidenten Dr. v. Bitter in Appeln für derartiges Schweinefleisch überflüssig ist. — In maßgebenden Kreisen werden die vom „Frkf. Journ.“ verbreiteten Gerüchte, daß Prinz Albrecht von der Regentenschaft zurückzutreten beabsichtige, als unbegründet bezeichnet. — Ein Ausstand der Feilenhauer in Remscheid erstreckt sich über den ganzen Stadt- und Landkreis Lenney. Der Feilenhauer-Verein, welcher 1000 Mitglieder und 700 Gehilfen zählt, hat dem Fabrikanten-Verein den Vertrag gekündigt, welcher 1887 gemeinsam zwecks gütlicher Beilegung von Differenzen und Lohn-Feststellung geschlossen wurde, und verlangt eine Lohnerhöhung um 26 pSt., welche der Fabrikanten-Verein ablehnte.

Inseln.

* **Oesterreich-Ungarn.** In dem Temesvarer Lotto-Proceß wurde das Urtheil des Appellgerichts publicirt. Dasselbe lautet auf Aufhebung des Urtheils der ersten Instanz gegen Farkas und Genossen. Der erste Gerichtshof wurde zugleich angewiesen, das Beweisverfahren zu ergänzen und auf Grund neuer Erhebungen ein neues Urtheil zu schöpfen. — „Gaffaro“ meldet, Ende Juli werde in Karlsbad eine Zusammenkunft zwischen Caprivi, Kalnoy und Crispi stattfinden. — Zwischen Oesterreich und Serbien ist ein kleiner Conflict entstanden, ungarische Behörden beschlagnahmten auf der freigeigen Drina-Insel Mlinstkaaba weidendes serbisches Hornvieh, wogegen Serbien protestirte.

* **Frankreich.** Da der Einjährig-Freiwilligen-Dienst seit November v. J. abgeschafft ist, so ist der Andrang zu der Kadettenschule von Saint Cyr ein sehr bedeutender. Da diese Schule nur 450 Zöglinge aufnehmen kann und sich schon über 2000 Candidaten angemeldet haben, so ist für dieses Jahr die Zahl der „guten Striche“ auf 1400 festgesetzt worden. In den Vorjahren wurden nur 456 Striche beim mündlichen Examen und 1257 Striche beim General-Examen verlangt. — Die größere Anzahl der zur Pariser Weltausstellung benutzten Gebäude wird erhalten bleiben; deren Auffrischung wurde endgültig beschlossen und ein Betrag von 2 Millionen Francs dazu zur Verfügung gestellt.

* **Niederlande.** Eine Privatbescheide des Haager „Vaterland“ aus Surinam meldet, Frankreich habe Besitz ergriffen von dem Salvagegebiet, ohne den Ausspruch des Schiedsrichters, des Zaren, abzuwarten.

* **Großbritannien.** Nach Meldungen aus London scheint eine Verständigung zwischen England und Deutschland in Betreff Ostafrikas erzielt zu sein und zwar auf folgender Grundlage: England gesteht zu, daß das deutsche Gebiet bis zum Kongostaat reicht; dagegen ist Deutschland damit einverstanden, daß der sog. Stevenson Road zwischen dem Nyassa- und dem Tanganyika-See, sowie Uganda und Bangweolo zu England gehören sollen, so daß die Grenzlinie über den Victoria-See einen Grad südlich vom Aequator laufen würde; Deutschland verpricht absolute Verkehrsfreiheit, ohne irgend welche Zölle, in dem an den Kongostaat angrenzenden Gebiete. Den Engländern wird außerdem gestattet, eine Straße zwischen dem Tanganyika und dem Victoria-See herzustellen. Deutschland verzichtet auf Binn- und dessen Hinterland und alle Verträge, welche Dr. Peters abgeschlossen haben sollte, werden nicht genehmigt.

* **Spanien.** Nach einer Veröffentlichung des geographischen und statistischen Instituts zu Madrid ergab die am Schlusse des Jahres 1887 vorgenommene Volkszählung für die gesamte spanische Monarchie 17,550,216 Einwohner, was gegen 1877 eine Zunahme um 951,901 oder um 0,54 pSt. auf das Jahr bedeutet.

* **Russland.** Dem „Daily Telegraph“ wird zum Stande der nihilistischen Bewegung aus St. Petersburg gemeldet: Die kürzlich von der russischen Polizei auf Information von Paris hin gemachten Entdeckungen lassen keinen Zweifel übrig, daß die Arme- und Marineofficiere, welche im letzten April verhaftet wurden, oder, um ihrer Verhaftung zu entgehen, in Moskau und Petersburg Selbstmord verübten, in naher Verbindung mit den kürzlich in Paris ihrer Freiheit beraubten Dynamitarden gestanden haben. Zugleich hat es sich gezeigt, daß die Mitglieder der russischen revolutionären Partei, wenn auch schwach an Zahl, so über das weite Reich verbreitet sind, daß es schwer hält, sie zu unterdrücken. In Petersburg ist die Polizei davon überzeugt, daß ein neues Attentat auf den Zaren von revolutionären Kreisen geplant wurde, welche miteinander in Verbindung stehen. Diese Annahme stützt sich nämlich auf den Besorgniß erregenden Umstand, daß in dem Dorfe Beglety, im District Goryschy, aus dem dem Baumunternehmer Strachowski gehörigen Dynamitlager 210 Pfund Dynamit und 400 Dynamitstücken gestohlen worden sind. Die Polizei ist auf der Hut und setzt alle Hebel in Bewegung, die Verdwörner und den Ort, wo sich der Sprengstoff befindet, zu entdecken. Die Zugänge zu dem Palast des Kaisers werden aufs Strengste bewacht, Verhaftungen sind bis jetzt keine vorgenommen worden, wenigstens nicht, soviel man erfahren kann, welche mit dem Dynamitdiebstahl in Verbindung ständen. In St. Petersburg ist außerdem ein geheimnißvoller Selbstmord verübt worden. Ein Student der Bergakademie hat sich ertränkt. Sowohl die gewöhnliche Polizei, wie die dritte Abtheilung haben die Angelegenheit in die Hand genommen.

* **Serbien.** In Belgrad wurden sämtliche Wiener und Pesther Blätter mit der Rede Kalnoy's über Serbien beschlagnahmt.

* **Türkei.** Dem „Daily Chronicle“ wird aus Constantinopel gemeldet, Schatir Paicha lehre demnach nach Kreta als Träger einiger Zugeländnisse an die Inselaner zurück. Dieser Beschluß sei vom Sultan auf Empfehlung gewisser Botenchafter gefaßt worden, in der Hoffnung, die Bevölkerung von Kreta weiter zu beruhigen. Auf der Insel ist es wieder zu Zusammenstößen gekommen. Eine Anzahl türkischer Soldaten war umweit Syhatia mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt, als sie von christlichen Bergbewohnern angegriffen wurden, welche sie zwingen wollten, das Baumfällen einzustellen. Es erfolgte eine lange Fehlschüsse, während welcher die Soldaten ernste Verluste erlitten. Es wurden Truppenverstärkungen abgeordnet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Schüsse wurden auch auf die Truppen in anderen Theilen der Insel abgefeuert. So meldet wenigstens das „Bureau Reuter“. — Wie der „Polit. Corr.“ aus Constantinopel vom 7. d. M. geschrieben wird, ist nunmehr die lang erwartete Antwort der Pforte auf die beiden letzten Noten des russischen Botenchafter in Sachen der Kriegsentfälschung erfolgt. Wie zu erwarten war, lautet der Bescheid hinhaltend.

* **Japan.** Nach den letzten Nachrichten aus China ist auf der Insel Formosa ein allgemeiner Aufstand der Eingeborenen ausgebrochen. Die gegen die Stämme im Nordosten abgeordneten Regierungstruppen mußten, vom Feinde und von Krankheiten decimirt, umkehren. Der befehligende General ist begrabt und ein Oberst, welcher den Sold der Truppen unterschlagen hatte, enthauptet worden. Auch scheinen die Chinesen einige Kanonen verloren zu haben. Im Süden haben sich die Eingeborenen erhoben, weil sie durch einen höheren Beamten betrogen worden zu sein scheinen. Die Chinesen haben moderne Präzisionswaffen und sind auch mit Raketen versehen, welche sie in das Dickicht werfen; sie wissen aber die letzteren nicht recht zu gebrauchen. Bisher haben die „Wilden“ überall triumphirt, sowohl im Süden, wie im Nordosten. Nur reichliche Bestechungen haben verhindert, daß sie nicht weiter vorgegangen sind.

* **Afrika.** Der Emir von Dongola wird von seinem Volke gefangen gehalten. Unter den Dongolese herrscht große Unzufriedenheit infolge Mangels an Lebensmitteln. Sie sandten einen Boten zum Mahdi, um ihn zu benachrichtigen, daß sie keine Recruten mehr für die Armee der Gläubigen liefern, mit den Egyptern und Europäern Frieden schließen und den Handel mit der Küste wieder aufnehmen wollen. Die Hungersnoth greift um sich, aber die Datteln-Ernte verspricht ergiebig zu werden.

Handel, Industrie, Erfindungen.

— **m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 13. Juni.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 264 $\frac{1}{4}$, Disconto-Commandit 223, Staatsbahn 198 $\frac{1}{2}$, Galizier 171, Lombarden 121, Egypter 98.40, Italiener 95.40, Ungarn 89 $\frac{1}{2}$, Gotthard 169 $\frac{1}{2}$, Schweizer Nordost 189, Schweizer Union 121, Dresdener Bank 155 $\frac{1}{2}$, Laura 143 $\frac{1}{2}$, Gelsenkirchen 162. Bei stillem Geschäft verkehrte die heutige Börse in abwartender, vorwiegend schwacher Haltung. Renten erlitten kleine Rückgänge, Bergwerke waren behauptet, österreichische Bahnen theilweise höher. Schluß schwach.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* **Häbcher und billiger Schmuck für Sommerhüte.** Da die diesjährige Mode wieder Goldverzierungen, schillernde und glänzende Blumen und Perlen begünstigt, so läßt sich ein reizender Putzputz auf folgende Weise herstellen: Man sucht sich im Freien einzelne feine Gräser,

Erlen, Eichen, Nehren u. dergl. mehr und bronziert dieselben in verschiedenen, jedoch zusammen passenden Farben. Hieran bindet man sie zu einem Straußchen, Kranz oder Zweig, wie es sich am besten für den zu schmückenden Sommer eignet. Dieser Hutschmuck ist so dauerhaft, daß man ihn den ganzen Sommer über tragen kann.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 13. Juni. Die Königl. Strafkammer beschäftigte in deren heutiger Sitzung zunächst die Anklage gegen die Tagelöhner Thomas Breßer und Friedrich Jung, Beide von Rüdesheim, wegen Körperverletzung. Der äußerst rohen That, welche dieser Anklage zu Grunde liegt, haben sich die Angeklagten am 7. September v. J. auf der Fahrt zwischen Schiersheim und Niederwalluf in einem Coupé 4. Classe der Rheinbahn schuldig gemacht. Die Beiden fuhrten von Wiesbaden nach Rüdesheim. In dem von ihnen benutzten Coupé fuhr auch eine Frau aus Mosbach, welche alsbald von dem Angeklagten B. in der unverschämtesten Weise belästigt wurde, so daß sich ein anderer Mitreisender, Namens Burtard von Winkel, derselben annahm und den B. über sein verwerfliches Benehmen zur Rede stellte. Letzterer rückte dem Beschüßer der bedrängten Frau, erbot sich über die nur zu gerechtfertigte Zurechtweisung, in drohender Haltung näher, so daß ihn dieser durch einen Stoß von sich abwehrte. Beide Angeklagte griffen nun den B. gemeinschaftlich und wie die Anklage behauptete, mit Messern an, was jedoch nicht erwiesen werden konnte. Wenn auch die dem B. beigebrachten Verletzungen nur leichter Art waren, so zog das Schöffengericht zu Rüdesheim bei Aburtheilung des Falles das gemeine Motiv zu der That in Betracht und erkannte gegen B. auf 3 und gegen J. auf 2 Monate Gefängnis. Sowohl der Königl. Staatsanwalt, als auch die Angeklagten forschten dieses Urtheil mit der Berufung an, welche der Staatsanwalt aber wieder zurückzog. Die Strafkammer als Berufungsinstanz hielt das Strafmaß für durchaus gerechtfertigt und verwarf die Berufung. — Der Mischfällung wird der Milchhändler Joh. J. von Erbenheim beschuldigt. Der Angeklagte ist wegen dieses Vergehens bereits mit 50 Mk. Geldstrafe vorbestraft. Es erwies sich, daß im vorliegenden Falle seine Milch 25 pCt. Wasserzusatz hatte. Zu seiner Vertheidigung konnte J. nur vorbringen, daß er noch nie volle Milch geführt habe. Der Gerichtshof nahm zu seinen Gunsten nur eine jahrlässige Handlungsweise an und erkannte gegen ihn unter Berücksichtigung der Vorstrafe auf 75 Mk. Geldstrafe. — Ein Hemmich, den ein Mann von Dahlheim verloren hatte, fand sich bei dem Landmann Peter S., einem angesehenen Bürger von Dahlheim wieder. J. wurde deshalb wegen Diebstahls angeklagt und vom Schöffengericht zu St. Goarshausen zu 5 Tagen Gefängnis rechtskräftig verurtheilt. Die Strafkammer, bei der Berufung eingelegt war, konnte sich nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen und sprach denselben frei. — Des Betruges soll sich der Maurermeister Wilhelm J. von hier schuldig gemacht haben. Es wird ihm in dieser Beziehung Folgendes zur Last gelegt: J. hatte von einem hiesigen Viecher einen Lagerplatz gepachtet und darauf eine Dreierhalle errichtet, welche letztere zu Ende v. J. für die Forderung einer hiesigen Firma an J. durch den Gerichtsvollzieher verpfändet wurde. J. leistete eine Abschlagszahlung, welche diese Forderung größtentheils tilgte und verkaufte hierauf die verpfändete Halle an den Maurermeister B. hier für 250 Mk., welche dieser baar bezahlte. Die Halle wurde aber zwangsweise verkauft und Käufer B. hatte das Nachsehen. Die Firma hatte die Abschlagszahlung auf eine ältere Forderung verrechnet und deshalb die gepfändete Halle doch versteigern lassen. Darin aber, daß J. unter Verschweigen des Umstandes, daß die Halle gepfändet sei, dieselbe dennoch verkauft habe, findet die Anklage die Kriterien des Betruges. Der Angeklagte versichert, daß er in gutem Glauben gehandelt hätte, denn mit der Abschlagszahlung sei der größte Theil der eingeklagten Forderung getilgt und für den Rest neben der Halle noch Kistholz von weit höherem Werthe gepfändet gewesen. Für die Schadloshaltung des B. hat sich J. sofort verpflichtet. Daß ihm eine böswillige Absicht fern lag, ist auch daraus zu schließen, daß er seine Handlungsweise unumwunden zugeht. Der Gerichtshof konnte sich denn auch nicht davon überzeugen, daß J. sich der Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise bewußt gewesen sei, und erkannte auf Freisprechung. — Die folgende zur Verhandlung gelangende Anklage schöpft wieder, wie eine vor Kurzem verhandelte, ihren Stoff aus den Unruhen, welche am 1. Mai, dem Arbeiter-Freiertag, in Höchst a. M. ausgebrochen waren. Angeklagt sind die Fabrikarbeiter Josef Sch. von Griesheim und Nicolaus B. von Sindlingen, daß sie am Abend des 1. Mai in Höchst a. M. ruhestörenden Lärm verübt, Sch. einen Polizeisergeanten tödtlich beleidigt und B. es versucht habe, eine Menschenmenge durch den Ruf „Hurrah, auf sie“ gegen die Polizeibehörde aufzuwiegen, sich also des Aufruhrs schuldig gemacht habe. Während Sch. auf die Anklage keine Antwort geben kann, da er von allem dem, was am Abend des 1. Mai nach 8 Uhr geschehen ist, nichts mehr weiß, weil er in Verdrunkenheit gewesen sei, erklärt B., es müsse eine Verwechselung mit seiner Person vorliegen, da er sehr überzeugt ist, unschuldig zu sein. Die Belastungszeugen vermögen denn auch nicht zu bestätigen, daß B. die Massen „aufgehört“ habe. Beide Angeklagten werden deshalb nur wegen Aufstörung und zwar in Erwägung der Gefährlichkeit der Situation zu je 4 Wochen Haft verurtheilt und Sch. außerdem wegen Beleidigung zu 14 Tagen Gefängnis. — Wegen Ausbleibens einiger Zeuginnen mußte die Verhandlung gegen den Gastwirth Georg Gottfried R. und dessen Ehefrau von Berlin, hier wohnhaft, welche der Kuppelei beschuldigt sind, vertagt werden, ebenso die letzte Verhandlung gegen den Cigarrenmacher Sch. zu Biedrich, der des Vergehens gegen das Socialistengesetz angeklagt ist, wegen unentschuldigtem Ausbleibens des Angeklagten.

* **Reichsgerichts-Entscheidung.** Wegen Einschaltung des Bibel-spruchs: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“ in eine Annonce, wurden längst der Hotelier Dittler in Strehlen und Annoncen-Redacteur Schmidt von den conservativen „Dresd. Nachr.“ zu je vier Wochen Haft verurtheilt. Der Gerichtshof erblickte in diesem Vorgehen einen groben Unfug im Sinne des § 360, 11 des Strafgesetzbuches, lehnte aber ein Einschreiten wegen Gotteslästerung ab. Das Reichsgericht, bei welchem sowohl der Staatsanwalt wie auch die Angeklagten Revision eingelegt hatten, hat kürzlich das Urtheil der ersten Instanz bestätigt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Ein feierlicher Einmarsch der Heilsarmee in Berlin unter Führung des Stabshauptmannes Gibson wird Anfang Juli erwartet. Zur Zeit giebt er mit 35 weiblichen „Officieren“ Gastrollen in größeren Provinzialstädten, in die er vom Bahnhofe aus mit Kling und Klang feierlich einzieht. Vielfach aber ist es zu Collisionen mit der Polizei gekommen, die auch wohl in Berlin das reizende Vergnügen finden wird. — In der Nacht zum Mittwoch erschoss ein am Pulverschuppen zu Neufahrwasser auf Posten stehender Soldat den zu seiner Ablösung herbeikomenden Wachtposten. — Das Schwurgericht in Gütrow hat den Bergmann Unkenstein, der seine Frau und zwei Kinder ermordet hat, zum Tode verurtheilt. — Der Vatermörder Kretschmar wird am nächsten Montag durch den Scharfrichter Brandt aus Gotha in Gießen hingerichtet werden. — Die Viehhöfe der Grand Trunk-Eisenbahn in New-York brannten völlig nieder, wobei 100 Stück Rindvieh in den Flammen umkamen. — Auf der Höhe von Boston kenterte ein kleines Segelboot, in welchem sich acht junge Burichen befanden. Alle ertranken, ehe Hilfe geleistet werden konnte. — Auf der Wabash-Eisenbahn, unweit Warrenton, Missouri, fand ein Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen statt, von denen einer eine Anzahl Pferde und Stallknechte nach einem Rennplatz beförderte. Sieben Stallknechte und 15 Pferde wurden getödtet. — Aus Serju, einer unbewölkten Saharagegend, bricht ein ungeheurer Heuschreckenzug hervor, der Algerien zu verwüsten droht. Der Kampf gegen die Plage wird mit höchster Kraftanstrengung geführt.

* **Die Leuten von der Schlacht von Waterloo.** Der pensionirte General Van der Ven in Dordrecht hat seine noch lebenden Waffengenossen von Waterloo eingeladen, den 75. Jahrestag dieser denkwürdigen Schlacht gemeinsam zu feiern. Sieben Veteranen haben sich gemeldet; der Älteste derselben wurde im Jahre 1793 geboren, ist also 97 Jahre alt, die übrigen sind aus den Jahren 1795, 1796, 1797 und 1798. Sechs von diesen Veteranen befinden sich in ungünstigen Vermögensverhältnissen und nur einer ist glücklicher gestellt.

* **Der lebenswürdige Rittmeister.** Der Rittmeister Starckenblech ist ein tüchtiger Soldat, aber kein eben seiner Kopf. Trotzdem will er gern für geistreich gelten und thut alles, um eine derartige Meinung durch häufige Anwendung von Citaten und ähnlicher klassischer Hilfsmittel zu unterstützen. Einst befindet er sich in großer Gesellschaft bei Oberstabsarzt B. Frau Amtsrichter Frauenstiel sitzt bei Tisch neben ihm und spricht, wie gewöhnlich, von ihren zwei heirathsfähigen Töchtern, welche beide schon stark aus dem Schneider sind, und die unter die Haube zu bringen der Mama viel Kopfzerbrechen macht. „Sagen Sie, Herr Oberstabsarzt“, fährt die Frau Amtsrichter nach einer kleinen Gesprächspause fort, „kennen Sie die sogenannte Freitags-Resonance? Ich hätte Lust, mich mit meinen Töchtern dort aufnehmen zu lassen!“ „Nun ich entschieden widerrathe, Gnädigste,“ antwortete Starckenblech eifrig. Diese Resonance hat einen großen Uebelstand. Zu wenig Herrn, zu viel Damen! Ihre Fräulein Töchter dort einführen, das hieße Eulen nach Athen tragen!“

* **Ueber die Zubereitung der Rosinen** schreibt man der „N. Ztg.“ u. A. Folgendes: Von Korinth an längs der Nordküste des Peloponnes bis über Patras hinaus — eine Strecke von über dreißig Stunden — wächst eine äußerst süße Traube, mit kleinen, dunkelrothen und dicht aneinanderliegenden Beeren. Dieselbe eignet sich nicht nur zur directen Weinbereitung und schmeckt auch, frisch genossen, nicht gerade sehr angenehm. Dagegen ist sie getrocknet für den griechischen Weinbauer der bequeme und einträglichste Verkaufsartikel. Sehen wir uns das Trocknen etwas näher an. In jedem Weinberge befindet sich an geeigneter Stelle ein freier, nicht mit Reben beplanter kahler Wäld. Zur Zeit der Weinlese nun wird auf demselben eine etwa 30 Centimeter hohe Schicht von Pferde- und Gelsmisch gleichmäßig ausgebreitet. In diesen werden die reifen Trauben gelegt und das Trocknen wird den Sonnenstrahlen ruhig überlassen. Die Bedeutung der Mischschicht ist sehr einfach, es ist ein warmes Bett, das am Tage die heißen Sonnenstrahlen gleichsam aufsaugt und Nachts die Wärme nur sehr langsam wieder abgibt. Wenn das Wetter günstig ist, so haben die Sonne und der Mist in zehn bis zwölf Tagen ihr Werk vollbracht, die Traube ist getrocknet. Diese Zeit, während welcher in Griechenland die zum Trocknen bestimmten Trauben im Mist liegen, ist für das Land von ganz besonderer Wichtigkeit. Ein einziges Gewitter während dieser Periode kann den Ertrag der Ernte um die Hälfte verringern, und dies ist keine Kleinigkeit, wenn man bedenkt, daß die Gesamt-Production einen Werth von 40-50 Millionen Franken hat. Die getrockneten Trauben — allgemein Rosinen (ursprünglich „Nassinen“) oder Korinthen genannt — werden nunmehr aus dem Mist herausgeholt und die Beeren mit Bürsten von den Grappen in den unvermeidlichen Ziegenfell-Sack, dessen Haare nach einwärts gelehrt sind, hineingebürstet. Es sind nicht Alles Weinbeeren, was in diesen

Sack hinein kommt, viele kleine, schwarze Dingerchen, die in der Farbe wohl den Nofinen gleichen mögen, jedoch zur Spezies-Gesellschaft gehören, laufen eben auch mit. Was schadet's, es ist ja für die Ausfuhr, drum rasch die Säcke gefüllt und auf Eislerücken fort zum nächsten Hafen! Hier erst beginnt der eigentliche Markt, der Weinbauer verkauft seine Waare an den Händler und dieser bezieht wieder die großen französischen und englischen Kaufleute. Draußen auf der Mole liegen die Dampfer vor Anker und warten auf die Ladung. Bevor jedoch die Nofinen auf die Schiffe verladen werden, erleiden sie noch eine recht nette Behandlung. Aus dem Ziegenfellfackel kommen sie auf die Wage und werden dann in großen Haufen auf die Erde geschüttet. Von hier aus werden sie endlich in längliche, hölzerne Kisten verpackt, und damit sie nicht zu viel Raum einnehmen, in denselben von den Arbeitern mit den Füßen zusammengestampft. Nachdem ich eines Tages in der Stadt Kante diesem appetitlichen Verpackungsverfahren zugehört, that ich einen feierlichen Schwur, in meinem ganzen Leben keine Nofinen mehr zu essen. Kurze Zeit darauf wurde ich von einer geliebten Familie zu Tische geladen, und o weh, es erschienen zum Nachtisch die — Nofinen. Ich war zurückhaltend und erzählte meine gemachten Beobachtungen, doch man beschwichtigte mich sofort: Essen Sie nur ruhig davon, diejenigen, die wir hier im Lande genießen, kommen weder in den Eislerücken, noch werden sie mit den Füßen getreten, das geschieht nur bei denen, welche wir ausführen. Mit einer stummen Verbeugung stattete ich den Dank des Frankenlandes für diese Bevorzugung ab.

*** Eine Fußpartie.** Man schreibt aus Warschau, 7. Juni: Vor vierzehn Tagen erschien zum allgemeinen Erstaunen im Dorfe Sudow in Polen ein gewisser Gublenie, der vor zwei Jahren wegen Brandstiftung zur Verschickung nach Sibirien verurtheilt worden war. Gublenie hatte aus Sehnsucht nach seiner Frau und Kindern seinen Verbannungsort am Jenissei heimlich verlassen und war zu Fuß durch Sibirien über den Ural und durch ganz Rußland bis nach dem westlichen Polen gewandert! Nach einem neunmonatlichen Marsche, auf dem er die größeren Städte umging, traf er wieder in seiner Heimath ein. Er stellte sich alsbald den Behörden freiwillig und sagte, er wolle sehr gern wieder nach Sibirien zurückkehren, wenn man ihm erlaube, seine Frau und Kinder mit sich zu nehmen. Gublenie wurde zunächst verhaftet, dann aber gegen eine Bürgschaftsumme, welche seine Verwandten aufgebracht hatten, auf freien Fuß gesetzt.

*** Sicilianische Räuber.** Die Lage des vor zwei Wochen in der Umgegend von Termini (Sizilien) durch Banditen gefangen genommenen Banquiers Filippo Arrigo wird immer schlimmer. Die Familie des blassgesichtigen Banquiers hat, wie wir berichteten, den Briganten die Summe von 1/4 Million Lire ausbezahlen lassen, trotzdem ist bisher von demselben keine Spur vorhanden. Die Polizei hat mehrere Verhaftungen vorgenommen, ist aber der eigentlichen Missethäter noch nicht habhaft geworden. Das energische Einschreiten der Polizei hat die Briganten erzürnt, dieselben nehmen eine drohende Haltung an und man befürchtet, daß sie den Banquier aus Rache ermordet haben. Die Verwandten des unglücklichen Mannes sind verzweifelt. Die Polizei setzt die Nachforschungen fort. Recht nette Zustände!

*** Die Fatimes und Suleikas von Stambul** haben immer noch Grund, den „West“, wenn auch nicht um seine feuchten Schwingen, so doch um die Freiheit, die er dem weiblichen Geschlecht in der Wahl ihrer Toiletten gewährt, zu beneiden, denn die Polizei hat erst kürzlich eine draconische Verfügung erlassen, in welcher es den türkischen Frauen unter Androhung schwerer Strafen verboten wird, sich fürder in Costümen auf der Straße zu zeigen, welche weder mit der Sitte des Landes in Einklang stehen, noch den Traditionen ihres Geschlechtes und ihrer Religion entsprechen. Nun klagen und weinen die Schönen im Harem, die in letzter Zeit angefangen hatten, abendländische Tracht zur Abendpromenade anzulegen, und die neuesten Pariser Straßentouilletten, die infolge des Edicts ihren Beruf verfehlen, hängen müßig in der Halle.

*** Patentirtes Loch.** Einem Amerikaner ist es gelungen, sich ein Loch patentiren zu lassen. Die Erfindung wurde auf folgende Weise gemacht. Ein alter Farmer in Pennsylvania wollte seine große silberne Taschenuhr aufziehen und fand, daß sein Schlüssel mit Schmutz angefüllt war. Da er den Schmutz mit einem Stifte nicht herausbekommen konnte, so steckte er ein Loch ins Loch, und mit kaum nennenswerther Anstrengung trieb er nun den Schmutz hinaus. Nach Verlauf eines Monats hatte er sein Loch patentirt. Jetzt befindet sich in Lebanon, N. H., eine große Fabrik (Kendrick und Davis), welche mit Elektromotoren arbeitet und täglich Tausende von Schlüsseln in jeder denkbaren Größe, Form und Zeichnung fertigt. Jeder dieser Schlüssel hat das Loch, welches jenem Farmer, der jetzt sein Glück gemacht hat, patentirt wurde.

*** Die Eisenbahnen der Erde.** Das amtliche Archiv für Eisenbahnwesen bringt die übliche Uebersicht über die Entwicklung der Eisenbahnen der Erde. Die Uebersicht umfaßt diesmal die Jahre 1884 bis 1888. Aus derselben ergibt sich, daß die Schienenwege bis dahin eine Länge von 571,771 Kilometer erreicht hatten. Macht mehr als vierzehn Mal den Erdring um und 187,251 Kilometer mehr als die mittlere Entfernung der Erde vom Monde. Der Zuwachs in den fünf Jahren betrug 102,893 Kilometer, von denen 64,547 auf Amerika (49,557 auf die Vereinigten Staaten) und 24,419 auf Europa entfielen. Uebrigens hat auch Australien einen bedeutenden Zuwachs (4656 Kilometer) aufzuweisen. Die oben erwähnten 571,771 Kilometer vertheilen sich wie folgt: Europa 214,252 Kilometer (davon entfielen auf Deutschland 40,826, Frankreich 35,264, Großbritannien 31,897, Oesterreich 25,731, Rußland 29,410, Italien 12,351 Kilometer), Amerika 304,005, Asien 28,415, Afrika 8309, Australien 16,790 Kilometer. Die Eisenbahnen stellten Ende 1888 den Werth von etwa 121 1/2 Milliarden Mark dar, und es leisteten

die vorhandenen 92,000 Locomotiven so viel Arbeit, wie 220 Millionen Pferde.

*** Das Kind.** Wenn in der Bretagne die Mutter eines Säuglings stirbt, so wird das Kind von allen anderen Müttern der Gemeinde oder des Dorfes als ihr eigenes angenommen. Der Priester wählt eine Mutter aus, auf welche er sein besonderes Vertrauen setzt, und sie empfängt den heiligen Dienst, für das Kind zu sorgen, als ein Geschenk des Allmächtigen. Ist eine zu arm, als daß sie das Kind allein unterhalten könnte, so vereinigen sich mehrere für diesen Zweck. Eine der Mütter nimmt ein Kind in ihre Wohnung auf und die anderen warten und pflegen es stundenweise abwechselnd. Alles, was auf die Kindheit Bezug hat, wird in der Bretagne mit frommen Gebräuchen umgeben. Niemand geht an einer Frau, die ein Kind trägt, vorüber, ohne zu sagen: „Gott segne dich!“ Selbst der eingestrichelte Haß wird durch diese Sitte entwaflnet. Der unvorführliche Mensch wird seinem Feinde ein Segenswort zrusen, wenn derselbe ein Kind auf dem Arm hat.

*** Zu spät!** Der „New-Yorker Staats-Zeitung“ wird aus Denver, Col., vom 23. Mai berichtet: Minnie Burton, die einzige Tochter eines reichen Kaufmannes in Mansfield, Ohio, war vor mehreren Jahren von ihrem Vater verstoßen worden, weil sie gegen seinen Willen einen unbemittelten jungen Mann geheiratet hatte. Ihre Ehe war keine glückliche. Ihr Mann hatte erwartet, von den Reichthümern seines Schwiegervaters herrlich und in Freuden zu leben, und als er sich hierin getäuscht sah, ließ er die junge Frau, deren hingebende Liebe er nicht zu schätzen wußte, schmählich im Stiche. Auch dann fühlte der stolze Kaufmann kein Mitleid mit seinem Kinde. Vergebens flehte sie ihn um Verzeihung an, und verlassen, mußte sie schließlich durch ihre Hände Arbeit kümmerlich ihr Leben fristen. Ihre schwachen Kräfte waren in dem ungewohnten Kampfe um das Dasein bald erschöpft. Vor wenigen Monaten hatte das Schicksal sie nach der kleinen Ortschaft Leadville, Col., verschlagen, wo sie, von einem zunehmenden Brulleur gequält, krafftlos zusammenbrach. Man brachte sie nach einer rauen Blockhütte und mühsam Nachbarn versorgten sie mit Speise und Trank. Man hatte Mitleid mit der jungen Frau, deren abgehärmte Züge bereiter als Worte für ihre Leidensgeschichte sprachen. Wochen vergingen und zugleich mit der Zeit schwanden die Kräfte der armen Dulderin. Heute Morgen betrat ein Herr mit einem großen Amtsschreiben die ärmliche Blockhütte und überbrachte der Frau die Trauertunde resp. Freudenbotschaft, daß ihr Vater gestorben sei und ihr ein Vermögen von 150,000 Doll. hinterlassen habe. Ein schmerzliches Schreien überfiel bei dieser Nachricht das abgezehrte Antlitz der Frau, die wohl wußte, daß ihre Tage hier auf der Erde gezählt sind. Der Vater hatte in seinem harren Sinne die Tochter dem Elend und der Noth ausgeliefert; seine Reichthümer können ihr jetzt die untergrabene Lebenskraft nicht mehr ersetzen. Mit Thränen in den Augen verabschiedete sich die kranke Frau von ihren Wohlthätern. Auf einer Tragbahre brachte man sie nach dem Bahnzuge, der sie in ihre Heimathstadt am Ohio zurückführen wird.

*** Humoristisches.** Nothwendige Grausamkeit. Richter: „Nicht allein die Masse haben Sie Ihrem Wohlthäter gestohlen, nein auch noch sein Liebes, seine Tochter, haben Sie entführt!“ Junger Mann: „Verzeihung! ... das ist mir selbst leid ... es war eben das Eine nicht ohne das Andere zu bekommen!“ — Offenbarer Nutzen. „Die mir zu gewöhnliche Gehaltsverhöhung würde zu gleicher Zeit auch in Ihrem Interesse liegen, Herr Principal!“ „Wieso denn?“ „Weil ich dann um die Hand Ihrer Tochter anhalten würde!“ — Auf der Wohnungssuche. Doctors-Brant: „Und welches nehmen wir als Wartezimmer?“ Mutter: „Nach! Dich doch nicht lächerlich ... was wollt Ihr denn schon mit einem Wartezimmer?“ Brant: „Nun, mein Mann muß doch ein Zimmer haben, in welchem er auf Patienten warten kann!“ — Modernes Schönnchen. Vater: „Was man jetzt auch Alles mit den Jungen anstellt! Nun wieder die Turnspiele. Zu meiner Zeit dachte man an solche Sachen nicht.“ Schönnchen: „Gelt, Papa, wenn Ihr das Alles auch gehabt hättet, dann hätte aus Dir noch was ganz Anderes werden können, nicht?“ — Nachdem auch im herrlichen Erzgebirge der Frühling in seiner wunderbaren Pracht und Herrlichkeit eingezogen ist und Alles grünt und sprieht, stellt es sich in einer Ortschaft, welche nicht nur der Sitz eines pomologischen, sondern auch eines wissenschaftlichen Vereins ist, auf einmal heraus, daß die zu Ehren des „eisernen Kanzlers“ von einer Gesellschaft gepflanzte „Bismard-Linde“ — ein, wie der ächte Erzgebirger sagt — „Bugsbeerbaum“, aber sa a Lind war. Leider stand der vegetabilische Irrthum nur sechs Wochen. Hätte man doch die Erde stehen lassen, die betr. Ortschaft hätte dann unter allen den Städten, die Bismard-Eichen und -Linden gepflanzt haben, den Vorzug, einen „Bismard-Bugsbeerbaum“ zu besitzen. — Hauptmann (zur Compagnie, die schlecht exercirt): „Ihr seid eine so miserable Bande, daß Ihr gar nicht werth seid, daß Euch ein Hauptmann exercirt! Für Euch ist ein Rhinoceros gut genug! (Sticht während seinen Säbel ein): So Herr Lieutenant, übernehme Sie das Commando!“ — Verschiedenes Bed. „Rein Mensch auf Erden war so unglücklich in der Liebe wie ich! Meine erste Geliebte ging in's Kloster, meine zweite raubte mir der Tod und die dritte ist — meine Frau geworden.“ — Eine heure Frau. Bauer (in der Eisenbahn-Station): „Sechs Seidel hab' i jetzt schon trun'n, und in a Stunde kommt erst der Zug, wo mei Alte mitkommt; dös san also a no' drei Seidl. 's is do' schrecklich, was mi' mei' Alte a Geld kost't!“ — Ein neues Lied. Frau A.: „Was man doch mit den Jungen für Aerger hat! Fortwährend laufen sie mit zerrißenen Hosen herum!“ Frau B.: „Ja, das ist wahr! Davon weiß ich auch ein Lied zu singen!“ Die kleine Elia: „Ach Tanten, bitte singe doch mal das Lied von den

gerissenen Hosen!" — Ein Beispiel. Professor: „Wie falsch es ist, vom Aeußern auf's Innere zu schließen, meine Herren, zeigt Ihnen hier Schiller's „Wallenstein“ in Schweinsleder gebunden!" — Zu einem medlenburgischen Pastor, so erzählt man, kommt ein Tagelöhner, um die Taufe seines jüngsten Sprößlings anzumelden. Er ist mit einer großen Kinderchaar besetzt, die den ganzen Vorrath der ihm bekannten Vornamen völlig erschöpft hat. Als der Pastor den glücklichen Vater fragt, wie denn der Junge heißen solle, kräut er sich verlegen hinter dem Ohr: „Ja, Herr Pastor, 'n Namen, dat is 'n egen Ding... 'n Namen weet id nich!" „Nun, so geben Sie dem kleinen Kerl doch Ihren Namen!" Der biedere Tagelöhner reißt die Augen auf, der Gedanke an die ihm damit drohende Namenlosigkeit macht ihm zu schaffen, aber endlich erklärt er entschlossen: „Na, für mientwegen! Wat decht 'n nich all för sien Kinne!" — Schön ausgedrückt. Ein Herr begegnet auf der Straße einer Dame, deren Gesicht ihm interessant und bekannt vorkommt. Aber wo hat er sie nur gesehen? Er verfolgt die Schöne und plötzlich fällt ihm ein, daß sie kürzlich im Ballner-Theater seine Nachbarin gewesen ist. Der Anknüpfungspunkt ist gefunden! „Pardon, meine Gnädige," spricht er die Dame an, „haben wir nicht schon 'mal zusammen gegessen?"

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Emo**, 13. Juni. Nach amtlicher Mittheilung hat die Kaiserin die Absicht, dieses Jahr eine Kur in Emo zu gebrauchen, aufzugeben.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Juni. Der Kronprinz von Italien trifft morgen früh um 9 Uhr 45 Minuten von Berlin aus am Hauptbahnhof hier ein und fährt Mittags 12 Uhr 40 Minuten mit dem Gotthardzuge nach Genua. Im Fürstenzimmer wird der Kronprinz das Frühstück einnehmen. Die 13. Husaren von Bockenheim sind durch die Münzger Schvadronen, welche gestern Abend in Rödelheim Quartier nahmen, zum Regiment ergänzt worden und werden am Hauptbahnhof Aufstellung nehmen.

* **Berlin**, 13. Juni. Die Wiederwahl Jordanbeck's zum Oberbürgermeister von Berlin hat die königliche Bestätigung erhalten, wie aus einer Bemerkung des gestern erschienenen Berichtes der Matrikel-Commission des Herrenhauses hervorgeht. — Die „National-Zeitung" erzählt, in der Sperrgelder-Frage sei Fürstbischof Köpp der Unterhändler zwischen der Regierung und der Kurie gewesen, habe aber unterlassen, Fühlung mit Windthorst zu suchen, woraus sich dessen Opposition erkläre.

* **Rotterdam**, 13. Juni. Gestern Abend 9 1/4 Uhr fand in dem feenhaft erleuchteten Musiksaal des Neuen Palais zu Ehren des Kronprinzen von Italien eine musikalische Abendunterhaltung statt. Die Kaiserin, welche von dem Kronprinzen geführt wurde, nahm an einem im Vordergrunde aufgestellten Tische zwischen dem Kronprinzen von Italien und dem Prinzen Nuprecht von Bayern Platz, der Kronprinz saß rechts von der Kaiserin. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Nach Schluß des Concertes wurde der Thee eingenommen. — Der Kaiser und der Kronprinz von Italien besuchten heute Vormittag die Garnisonskirche und die Gruft Friedrich des Großen und besichtigten sodann das erste Garde-Regiment.

* **Spandau**, 13. Juni. Heute Nachmittag 12 3/4 Uhr erfolgte in dem Trockengebäude der neuen Pulverfabrik, wo 26 Faß Pulver lagerten, eine Explosion. Das Trockengebäude ist vollständig zerstört, eine größere Anzahl anderer Gebäude stark beschädigt. An vielen Häusern sind die Fenster zertrümmert. Von den Arbeitern erhielten mehrere durch herumfliegende Trümmer und Splitter leichte Verletzungen.

* **Dresden**, 13. Juni. Der Mädchenmörder Stöckig aus Pausa wurde heute hier enthauptet.

* **München**, 13. Juni. Der Prinzregent nahm das Gesuch um zeitweilige Entlassung des Geheimraths Professor Dr. von Ruhbaum unter Verleihung des Michaels-Ordens zweiter Klasse an.

* **Wien**, 13. Juni. Die „Neue Freie Presse" meldet: Der serbische Gesandte, Simic, ist behufs Ueberreichung seiner Creditive vom Kaiser in Best außerordentlich huldvoll empfangen worden.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.") Angekommen in Adelaide der P.-u.-D. „Parramatta"; in Hongkong der P.-u.-D. „Glyde"; in Bombay der P.-u.-D. „Assam"; in Sidney D. „Orizaba" von London; in Philadelphia D. „Pennsylvania" von Liverpool; in New-York D. „Westerland" der Red Star Line von Antwerpen und D. „State of Georgia" von Glasgow; in Barbados der Royal M. D. „Moselle" von Southampton; in Rio de Janeiro der Royal M. D. „Magdalena" von Southampton; in Madeira D. „Moor" von Capstadt; in Philadelphia D. „Brit. Queen" von Liverpool. Der Nordd. Lloyd-D. „Lahn" von Bremen passirte Scilly und der Nordd. Lloyd-D. „Gulda" von New-York passirte Scilly.

Für die arme Wittve mit 8 Kindern sind bei uns eingegangen: Von Ungenannt 3 Mk. Weitere Gaben werden angenommen vom Verlag des „Wiesbadener Tagblatt".

Reclamen

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1-2 **Kola-Pastillen**, bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben beseitigen auch das Gefühl von Müdigkeit und Schläppigkeit nach körperlichen (z. B. Bergklettern) und geistigen Anstrengungen und befähigen den Menschen, große Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen. Schachtel 1 Mk. in allen Apotheken. (H. 313) 58

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 14. Juni. 142. Vorstellung.

Cyprienne.

(Divorçons!)

Luftspiel in 3 Akten von Victorien Sardou und E. de Najac.

Personen:

Herr von Brunelles	Herr Darmann.
Cyprienne, seine Gattin	Frl. Nisa.
Adhemar von Gratiagnan, ihr Cousin	Herr Neumann.
Herr von Clavignac	Herr Rodius.
Fran von Brionne, Wittve	Frl. Nan.
Fran von Valfontaine	Frl. Dallgo.
Fräulein von Valsignan	Frl. Wolff.
Bafourdin	Herr Köchn.
Bastien, Kammerdiener	bei Herrn
Joseph, Kammermädchen	b. Brunelles
Ein Portier	Herr Grebe.
Joseph, Oberkellner	Frl. Lippel.
Erster Kellner	Herr Geisshofer.
Zweiter Kellner	Herr Bethge.
Ein Buchhändler	Herr Hofsteld.
	Herr Spitz.
	Herr Brünling.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 15. Juni er., bleibt das Königliche Theater geschlossen.

Montag, den 16. Juni. 143. Vorstellung.

Erste Gastdarstellung der Donna Teresina Singer de Gimeno, Prima Donna Teatro Scala di Milano.

Aida.

* * * Ammeris . . . Donna Teresina Singer de Gimeno.
Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise.

Aurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 14. Juni:

Vocal- und Instrumental-Concert,

ausgeführt von dem

Männergesang-Verein „Concordia",

unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musik-Director Wilh. Weins,

und der

Capelle des Füsilier-Regiments von Gerodorf (Hess.) No. 80,

unter Leitung des Königl. Musik-Director Herrn F. W. Münch.

Program des Männergesang-Vereins „Concordia":

1. Vom Rhein	M. Bruch.
2. Die Wainacht	Fr. Abt.
3. Höllein im Wald	C. Fischer.
4. Gute Nacht	Girchner.
5. Schwertlied	
6. Lukow's wilde Jagd	C. M. v. Weber.
7. Hämkehr.	
8. Harnitzer G'müth.	Volklieder . . . Kofchat.
9. Steirisches Volkslied	 Zehngraf.

Anfang Abends 8 Uhr.

Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 14. Juni:

Opernhaus:
Afrkanerin.

Schauspielhaus:
Torquato Tasso.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.